2022
2023

„Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt, sondern Feuer,
die entfacht werden wollen."

(François Rabelais, 1494 - 1553)

Konzeption

DAS OFFENE KONZEPT DES

Kindergarten Wirbelwind Kinderkrippe

KIRCHPLATZ 6
86676 EHEKIRCHEN
TEL 08253/7383
WWW.PG-EHEKIRCHEN.DE
WWW.PFARREIENGEMEINSCHAFT-EHEKIRCHEN.DE
KIGA.WALDA@BISTUM-AUGSBURG.DE

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 7
1.1. Pfarrer 7
1.2. Team 8
2. Unser katholisches Profil 10
3. Unser Leitbild – Die 10 Kindergrundrechte 11
4. Die Kinderkrippe 14
4.1. Geschichte des Hauses 14
4.2. Unser Haus 14
4.3. Räumlichkeiten und ihre Funktionen 14
4.3.1. Eingangsbereich 14
4.3.2. Garderobe 14
4.3.3. Büro 15
4.3.4. Kreativraum 15
4.3.5. Ruheraum 15
4.3.6. Abenteuerraum 15
4.3.7. Küche 15
4.3.8. Kindertoilette 16
4.3.9. Teamraum 16
4.3.10. Garten 16
4.3.11. Waschküche 17
4.3.12. Containergruppe 18
5. Der Kindergarten 19
5.1. Geschichte des Hauses 19
5.2. Unser Haus 19
5.3. Räumlichkeiten und ihre Funktionen 20
5.3.1. Eingangsbereich/Aula 20
5.3.2. Büro 20
5.3.3. Gruppenraum Grashüpfer 20
5.3.4. Küche 20
5.3.5. Gruppenraum Schildkröten und Glühwürmchen: 21
5.3.6. Kreativraum 21
5.3.7. Feuerrutsche 22
5.3.8. Puppenraum 22
5.3.9. Bibliothek 22
5.3.10. Kindertoiletten 22
5.3.11. Teamraum 22
5.3.12. Garderoben 23
5.3.13. Turnhalle 23
5.3.14. Garten 23
5.3.15. Waschküche 24
5.3.16. Wickelraum „Grashüpfer" 24
6. Allgemeine Informationen 25

6.1. Zielgruppe 25
6.2. Öffnungszeiten 25
6.3. Gebühren und Kosten 25
6.4. Tagesablauf 27
6.4.1. Kinderkrippe 27
6.4.2. Kindergarten 27
6.5. Bring-und Abholzeiten 28
6.5.1. Kinderkrippe 28
6.5.1. Kindergarten 29
6.6. Schließ- und Ferienzeiten 30
7. Unser Team 31
7.1. Das sind wir 31
7.1.1. Grashüpfer Gruppe 31
7.1.2. Schildkröten Gruppe 32
7.1.3. Glühwürmchen Gruppe 32
7.1.4. WALDAmeisen Gruppe (Krippe) 33
7.1.5. Raupen Gruppe (Krippe) 33
7.1.6. Leitung 33
7.1.7. Was ist uns im Team wichtig 34
7.1.8. Gesprächszeiten 35
7.1.9. Gruppenzuweisung 35
7.2.Fortbildungen 35
7.3. Evaluation 35
7.3.1. Selbstevaluation 35
7.3.2. Fremdevaluation: 36
8. Grundsätze 37
8.1. Was uns wichtig ist - Pädagogik 37
8.2. Übergang Krippe – Kindergarten 37
8.3. Beteiligung von Kindern 38
8.4. Pädagogischer Auftrag 38
8.5. Pädagogische Schwerpunkte 39
8.5.1. Glaube, Respekt und Werte 39
8.5.2. Zeit 40
8.5.3. Spaß/ Freude 40
8.5.4. Freiheit 40
9. Unser Erziehungsauftrag in allen Bereichen 42
9.1. Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) 42
9.2. Umsetzung in der Kinderkrippe 42
9.2.1.Sprachliche Bildung 42
9.2.2.Mathematische Bildung 42
9.2.3.Bewegungserziehung 42
9.2.4.Musikalische Erziehung 42
9.2.5.Religiöse Erziehung 43
9.2.6.Naturwissenschaft und Technik 43

9.2.7.Bildnerische und kulturelle Bildung 43
9.2.8.Das kann ich alleine - Sauberkeitserziehung 43
9.2.9.Erholung - Schlafen und Ruhen 44
9.2.10. Freispiel 44
9.2.11. Stuhlkreise 45
9.2.12. Kreativ-Angebote 46
9.2.13. Bewegung 47
9.2.14. Traumreisen 48
9.2.15. Musik 49
9.2.16. Bilderbuchbetrachtungen 49
9.2.17. Garten 50
9.3. Vormittagsangebote im Kindergarten 50
9.3.1. Freispiel 50
9.3.2. Stuhlkreise 51
9.3.3. Kreativ-Angebote 54
9.3.4. Bewegung 55
9.3.5. Traumreisen 56
9.3.6. Kochen 57
9.3.7. Musik 58
9.3.8. Holzwurm 58
9.3.9. Gartenzwerg 59
9.3.10. Bilderbuchbetrachtungen 59
9.3.11. Garten 60
9.3.12.Religionspädagogik 61
9.4. Nachmittagsangebote im Kindergarten 61
9.4.1. Wolperdinger 62
9.4.2. Einsteins 62
9.4.3. Fraggles 62
9.4.4. Krümmelstüberl 62
9.4.5. Archimedes (Forscherbande / Experimente) 63
10.Mahlzeiten 65
11. Körperpflege 67
12.Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe 70
12.1.Ankommen - Eingewöhnung 70
12.2.Berliner Modell - Ablauf der Eingewöhnungsphase 70
12.3. Wie ist der Ablauf der Eingewöhnung? 71
12.4. Eingewöhnungsgespräch 72
13. Eingewöhnungsphase im Kindergarten 73
13.1. Wie ist der Ablauf der Eingewöhnung? 73
13.2. Eingewöhnungsgespräch 73
14.Kindergartenzeit - Sammelmappe 75
15. Vorschularbeit 76
15.1. Vorschulzimmer 76
15.2. Wuppi 76
15.3. Nachmittagsangebot Einsteins 77

15.4. Trau-Dich-Kurs 77
15.5. „Sag Nein"-Kurs 77
15.6. Vorschulbesuch Feuerwehr / Polizei 78
15.7. Kooperation Schule 79
15.8. Vorschulausflug 79
15.9. Abschiedsfeier und Abschiedsgottesdienst 80
15.10. Entwicklungsgespräche 80
15.11. Screening durch das Gesundheitsamt 80
16. Vorkurs Deutsch 81
17. Jahresthema 82
18. Partizipation bei uns im Kindergarten 84
18.1. Partizipation in der Krippe 84
18.2. Partizipation im Kindergarten 84
18.3. Erziehungspartnerschaft 85
19. Inklusion 86
Inklusion - Pädagogik der Vielfalt 86
Umsetzung der Inklusion bei Kindern mit (drohender) Behinderung 87
Zusammenarbeit mit Fachdiensten 87
Kinder mit Förderbedarf 88
20. Resilienz – Kindliche Widerstandsfähigkeit fördern 89
21. Feste und Feiern 90
21.1. St. Martin 90
21.2. St. Nikolaus 90
21.3. Weihnachtsgottesdienst 90
21.4. Fasching 91
22. Eltern 92
22.1. Elternarbeit 92
22.1.1. Elterngespräche 92
22.1.2. Beobachten und Dokumentieren 92
22.1.3. Wirbelwind-Homepage 92
22.1.4. „Tag der offenen Tür" und Anmeldung 93
22.1.5. Aufnahmebedingungen 93
22.1.6. Elterninfos Krippe 93
22.1.7. Elterninfos Kindergarten 93
22.1.8. Elternabend 94
22.1.9. Elternkaffee 94
22.1.10. Elternbefragung 94
22.2. Der Elternbeirat 94
22.2.1. Seine Aufgaben 94
22.2.2. Seine Aktivitäten 95
22.3. Qualitätssicherung – Beschwerdemanagement 95
23. Kooperation 96
23.1. Zusammenarbeit mit dem Träger 96

23.2. Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bauhof 96
23.3. Kooperation mit dem Kindergarten St. Stephanus Ehekirchen 97
23.4. Anleitung von Praktikanten 97
23.5. Fachdienste 97
23.6. Gesundheitsamt 97
23.7. Jugendamt 97
23.8. Grundschule 97
23.9. Externe Fachpartner 97
23.10. Interner Fachpartner 97
24. Öffentlichkeitsarbeit 98
24.1. Hochzeitsfest in Ehekirchen 98
24.2. Neubürgerempfang 98
24.3. Christbaumschmücken in der Raiffeisenbank Weidorf 98
24.4. Artikel in der Zeitung und im örtlichen Gemeindeblatt 98
24.5. Homepage www.pg-ehekirchen.de 98
25. BayKiBiG und AVBayKiBiG 99
26. Schutzauftrag 100
27. Schlusswort 104
28. Impressum 105

1. Vorwort

1.1. Pfarrer

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Träger des Kindergartens „Wirbelwind“ Walda und Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Ehekirchen begrüße ich Sie alle recht herzlich. Mein herzlicher Gruß, gilt der Gemeinde Ehekirchen als Kostenträger und Bürgermeister Herrn Günter Gamisch.

Jesus, der Heiland, hat die Kinder so sehr geliebt. Das Markus Evangelium unserer Bibel erzählt, dass Jesus Kinder in seine Arme nahm und sie gesegnet hat.

Als kirchliche Träger, fühlen wir uns dieser besonderen Aufgabe und Pflicht bewusst, wie Jesus, die Kinder zu lieben und zu segnen. Dieses Wort „segnen“ ist ein wunderschönes Wort, weil das entsprechende griechische Wort meint, gut zu sagen, gut zu reden, zu bestärken, Mut zu machen. In diesem Sinne, können wir alle „segnend“ auf unsere Kinder einwirken.

In besonderer Weise, mag es auch die Aufgabe einer katholischen Kindertagesstätte sein, Segen zu sein für die Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen. Natürlich werden dann die Kinder, Segen für viele in der Zukunft sein.

Die Kirche, hat eine besondere Rolle in der Gesellschaft, verantwortungsbewusste Kinder auszubilden. In den ärmsten Regionen unserer Welt, wird der Unterschied schnell sichtbar, denn dort werden aus Kindern die einen Kindergarten und eine Schule einer kirchlichen Einrichtung besucht haben, fürsorgliche Menschen in ihrer Gesellschaft.

Ich freue mich als Pfarrer, dass wir als Kirche helfen können und für eine lebensbejahende Zukunft in der Gesellschaft einstehen können.

Gott behüte und segne Sie alle

Pfarrer Vinson Nirappel

1.2. Team

Liebe/r Leser/-innen unserer Konzeption,

wir, das Team des Kindergartens und der Kinderkrippe Wirbelwind, haben uns auf den Weg gemacht, gemeinsam ein Konzept zu erarbeiten, dass unsere Einrichtung und deren Arbeit vorstellen soll. Dabei arbeiten wir übergreifend zwischen Kindergarten und Kinderkrippe. Das bedeutet, dass es wie im Kindergarten auch in der Krippe feste Anlaufpersonen für die Eltern und Kinder gibt. Trotzdem wird für spezielle Angebote das gesamte Kindergartenteam flexibel zur Verfügung stehen.

Jedes Konzept ist eine Beschreibung, eine Momentaufnahme der Institution, der Tätigkeiten und des Personals, die nie fertig sein kann, sondern immer wieder hinterfragt, angepasst und erneuert wird. Es ist wie ein persönlicher Handabdruck, der sich je nach Situation und Personal immer wieder ändert.

Unsere oberste Priorität ist es, dem Kind seine Rechte zu geben, die ihm zustehen.

Deswegen haben wir es uns im Wirbelwind zum Ziel gesetzt, die Kinderrechte als Vorgabe für die tägliche Arbeit zu nehmen. Dies haben wir auch bei den vier Schwerpunkten Freiheit, Spaß, Zeit und Glaube berücksichtigt. (Genaueres hierzu wird dann noch innerhalb der Konzeption vorgestellt.)

Wir wollen die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes fördern, bilden und unterstützen. Hierbei ist es wichtig, dass Kinder zwar den gleichen Raum, aber jedes seine individuellen Entwicklungsthemen hat. Jedoch sollte immer bedacht werden, dass Bildung nie ohne die selbstbestimmte Beteiligung der Kinder geschieht. Bildung findet in großen Zügen **im Alltag** statt. Kinder wollen gerne an Angeboten teilnehmen, etwas zusammen machen, wollen Anerkennung bekommen.

Bei unserer Arbeit sind wir unterstützend und beratend für die Eltern tätig. **Sie legen zuhause das Fundament für die Erziehung ihrer Kinder**.

Wir im Kindergarten Wirbelwind führen dies weiter, ergänzen und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

Um unsere Arbeit leisten zu können, sind uns die Glaubensgrundsätze der katholischen Kirche ein wichtiger Grundstock, auf den wir unsere gesamte pädagogische Arbeit und unser Miteinander, aufbauen.

Dies beginnt bei uns schon damit, dass wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit annehmen, führen und fördern möchten.

2. Unser katholisches Profil

GOTTES WELT MIT ALLEN SINNEN BEGREIFEN – KINDER AUF IHREM WEG BEGLEITEN

Unsere religiöse Erziehung zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte pädagogische Arbeit.

Als katholischer Kindergarten ist für jeden einzelnen Mitarbeiter eine christliche Einstellung Grundvoraussetzung, um den christlichen Grundgedanken zu verinnerlichen und als Vorbild agieren zu können.

Jede katholische Einrichtung zeichnet sich durch vier Schwerpunkte aus, die auch wir in der täglichen Arbeit umsetzen.

Wir legen Wert auf Kommunikation und Dialog, z.B. in den Stuhlkreisen und auch in alltäglichen Gesprächen mit den Kindern.

Ebenso sind uns die Gespräche mit den Eltern ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Ein transparentes Arbeiten (durch Tür und Angelgespräche und Rückblicke) ermöglicht den Eltern Einblicke in unsere Religionspädagogik zu bekommen.

Wir legen Wert auf die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

Wir setzen uns für Frieden und Gerechtigkeit ein.

Diese beiden Schwerpunkte ergänzen sich gegenseitig in der Arbeit mit Kindern. Es ist uns wichtig den Kindern ein friedvolles Miteinander zu ermögli-

JEDES LEBEWESEN HAT SEINE BERECHTIGUNG UND WIRD GELIEBT

chen, in den man sich und auch andere Persönlichkeiten respektiert. Durch gemeinsame Gebete und Lieder erfahren sie Gemeinschaft und einen „gelebten“ Glauben.

Wir stehen ihnen bei Konfliktlösungen zur Seite, bieten ihnen Lösungsmöglichkeiten, wenn sie diese benötigen. Indem man ihnen ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein ermöglicht, sind sie in der Lage dieses als Nächstenliebe weiterzugeben. Akzeptiert zu werden wie man ist, Fehler machen zu dürfen, für persönliche Erfolge, Anerkennung zu erhalten, sind die Stärken die sie brauchen.

Wenn ich selbst geliebt werde, kann ich auch Anderen mit Liebe und Respekt begegnen.

Wir fördern das Hineinwachsen in eine Glaubensgemeinschaft.

Dies heißt für uns zum einen, dass wir gemeinsam mit den Eltern und dem Pfarrer Gottesdienste gestalten und feiern.

Zum anderen heißt dies für uns, dass wir den Kindern das Kirchenjahr im Alltag vermitteln mit Bilderbüchern, Geschichten, Liedern und Gebeten. Uns ist hierbei besonders wichtig, dass die Kinder ein Verstehen um die Religion und ihre Inhalte entwickeln, so dass sie aktiv in der Gemeinde mitwirken können. Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten werden für die Kinder greifbar und verständlich.

Zusätzlich besucht uns immer wieder die Dekanatsgemeindereferentin Frau Wohlhüter und erarbeitet mit den Kindern in gezielten Angeboten religiöse Themen, die kindgerecht den katholischen Glauben vermitteln.

Zum katholischen Glauben gehört, anderen Religionen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Kinder anderer Glaubensrichtungen werden bei uns im Kindergarten offen angenommen. Die Kinder wissen um den Wert ihrer eigenen Religion und wir achten die Besonderheiten ihrer Religion.

Unsere Schöpfungsgeschichte kennenzulernen und sich bewusst zu werden, ein Teil dieser Schöpfung zu sein ist eine wichtige Erfahrung, die unsere Kinder vermittelt bekommen.

3. Unser Leitbild – Die 10 Kindergrundrechte

Zusammenfassung der UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt für alle Menschen, die noch nicht volljährig sind und noch nicht wählen dürfen. In Deutschland also für alle Kinder und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren.

Recht auf Gleichheit - Kein Kind darf benachteiligt werden.

Gleiche Rechte für alle! Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte. Egal, welchem Geschlecht sie angehören, aus welchem Land sie stammen, welche Hautfarbe sie haben, welchem Glauben sie angehören oder welche Sprache sie sprechen. Es macht keinen Unterschied, ob ein Kind arm oder reich ist, zu einer Minderheit gehört oder nicht.

Recht auf Gesundheit - Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Allen Kindern sollen ihre Grundbedürfnisse erfüllt werden: Gesunde Nahrungsmittel, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäranlagen, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, ärztliche Betreuung und Versorgung, Schutz vor Suchtstoffen, Gesundheitsvorsorge sowie Impfungen. Kinder sollen allgemein gesund aufwachsen mit positiven Zukunftsaussichten in einer möglichst intakten Umwelt.

Recht auf Bildung - Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Mädchen und Jungen haben das Recht, eine Schule zu besuchen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. Ihre Fähigkeiten und Talente sollen gefördert werden. Grundschule und Schulbücher sollen kostenlos sein, weiterführende Schulen allen Kindern offenstehen, unabhängig von ihrer Herkunft. Die Schule soll Freude machen und keine Angst verursachen.

Recht auf elterliche Fürsorge - Kinder haben ein Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause.

Mutter und Vater sind die wichtigsten Menschen für Kinder und ihre Entwicklung. Deshalb genießen Eltern besonderen Schutz und haben ein Recht auf Unterstützung und Hilfe bei der Erziehung. Mutter und Vater sind gemeinsam für die Erziehung verantwortlich. Ein Kind hat ein Recht darauf, regelmäßig persönlichen Kontakt zu beiden Eltern zu haben.Werden Kinder vernachlässigt oder misshandelt, haben sie ein Recht auf Hilfe. Wird das Wohl des Kindes durch Vater oder Mutter gefährdet, kann ein Kind von seinen Eltern getrennt werden. Darüber muss aber immer ein unabhängiges Gericht entscheiden. Ein Kind, das seine Eltern ver-

liert, von Vater und Mutter verlassen wird oder es aus schwerwiegenden Gründen nicht mehr bei ihnen aushält, hat Anspruch auf Schutz und Hilfe.

Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre - Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geehrt werden.

Kinder und Jugendliche haben das Recht, dass ihr Privatleben, ihre Würde, ihr Ruf und ihre persönliche Ehre geachtet werden. Niemand darf willkürlich (=wahllos) oder rechtswidrig (=ohne entsprechende Genehmigung) in das Privatleben von Kindern und Jugendlichen eingreifen. Die Familie jedes Mädchens und jedes Jungens, seine Wohnung oder sein Schriftverkehr (zum Beispiel Briefe, E-Mails, SMS) sind Privatsache. Das müssen alle respektieren, auch Kinder und Jugendliche untereinander. Falls doch etwas passiert, was das Kind in seinem Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre angreift oder beeinträchtigt, kann es rechtliche Unterstützung und Hilfe bekommen.
Es gibt Dinge, die niemand anderen etwas angehen! Alle Kinder haben das Recht auf ein Privatleben und auch auf Geheimnisse (solange sie dem Kind nicht schaden). Es gibt aber auch Situationen, wo sich Eltern einmischen dürfen - und müssen! Denn sie haben die Aufgabe, ihre Kinder zu erziehen. Und vor Gefahren zu schützen.

Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör - Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

Jedes Kind, jeder Jugendliche hat das Recht, seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Die Meinung muss bei allen Dingen, die das Kind betreffen, angemessen beachtet werden: zu Hause, in der Schule, bei Ämtern und vor Gericht.
Kinder haben das Recht, sich zu versammeln und gemeinsam mit anderen für die eigene Meinung einzutreten, Informationen zu verbreiten, im Rahmen der Gesetze.
Jedes Kind, jeder Jugendliche darf sich Informationen beschaffen durch Medien, die auch für sie verständlich sein sollen. Mädchen und Jungen sollen vor Gewalt, Brutalität, Schund und Ekel in den Medien geschützt werden, auch im Internet.
Jedes Mädchen und jeder Junge hat ein Recht auf Religionsfreiheit.
Alle Kinder und Jugendlichen sollen über die Kinderrechte informiert werden.

Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht - Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Jedem Kind und Jugendlichen im Krieg und auf der Flucht soll das Land, in das es flüchtet, besonderen Schutz bieten. Kein Heranwachsender darf in ein Kriegsgebiet zurückgeschickt werden. Kindern, die ohne Eltern und Familienangehörige fliehen, muss im Zufluchtsland geholfen werden, auch, wenn sie ihre Eltern nachholen wollen. Eltern dürfen umgekehrt ein Kind nachholen, wenn sie selbst in ein sicheres Land geflüchtet sind.
Kein Kind darf gezwungen werden, in einem Krieg oder Bürgerkrieg mitzumachen oder als Soldat zum Militärdienst herangezogen werden, wenn es jünger als 15 Jahre alt ist.
Flüchtlingskinder sollen im Asylland dieselben Rechte haben wie einheimische Kinder.

Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt - Kinder haben das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt.

Gewalt gegen Kinder ist verboten. Niemand darf ein Kind schlagen, einsperren, massiv unter Druck setzen oder zu etwas zwingen, wovor es sich

fürchtet oder ekelt. Kein Kind darf ausgebeutet oder ausgenutzt werden (Gesundheit, Notlage, Arbeitskraft, Körper). Gesundheitsschädigende Kinderarbeit ist verboten, Bildung und Schule haben Vorrang. Kinder dürfen nicht verkauft, gekauft, entführt oder gegen ihren Willen ins Ausland verschleppt werden.
Kein Kind und kein Jugendlicher darf gefoltert, zu lebenslanger Haft oder gar zur Todesstrafe verurteilt werden, egal, was es sich zuschulden kommen ließ.

Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe - Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe. Jedes Kind darf sich an Freizeitaktivitäten mit anderen Jungen und Mädchen beteiligen, ebenso am künstlerischem und kulturellem Leben.

Recht auf Betreuung bei Behinderung - Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Jedes behinderte Kind hat das Recht, seinen Bedürfnissen und Notwendigkeiten entsprechend gefördert zu werden, damit es aktiv am Leben teilnehmen kann. Auch die betreuenden Eltern sollen bei ihrer Aufgabe unterstützt werden, behinderte Kinder zu begleiten.

4. Die Kinderkrippe

4.1. Geschichte des Hauses

Auf dem früheren Pfarrhof, der bis dahin als Wohnhaus für verschiedenen Pater und Priester genutzt wurde, wurde bereits 2013 eine erste provisorische Krippe eröffnet, welche nach der Fertigstellung des dortigen Krippengebäudes nach Ehekirchen verlagert wurde. Zwischenzeitlich als Abstellkammer für Vereine und Pfadfinder genutzt, wurde 2017 die Entscheidung für eine Sanierung des Kindergartens in Walda und die Eröffnung einer Krippe im September 2017 und zwei weiteren Gruppen in den folgenden zwei Jahren getroffen. Dafür sind Konzepte und Planungen aber noch in einer sehr frühen Phase, in denen verschiedene Möglichkeiten von An- und Umbauten erarbeitet werden.

Die Kinderkrippe in Walda eröffnete am 15. September 2017 mit einem Elternkaffee, in dem die Eltern ihre Fragen beantwortet bekamen und die Eingewöhnung geplant wurde. Die Eingewöhnung der Kinder startete ab Oktober. Dadurch wurde das Betreuungsangebot des Kindergartens Wirbelwind für Kinder unter drei Jahren erweitert.

4.2. Unser Haus

Die Kinderkrippe ist eine Einrichtung für 12 Kleinstkinder bis zum dritten Lebensjahr. Betreut und gefördert werden die Kinder von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, damit ihren individuellen Bedürfnissen altersgemäß Rechnung getragen werden kann.

Die Einrichtung versteht sich als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung.

In der Kinderkrippe ist Raum und Zeit für günstige Entwicklungsbedingungen geschaffen worden. Unsere Kinderkrippe bietet gemäß dem seit August 2013 in Kraft getretenen Gesetz (Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten 1. Lebensjahr des Kindes) eine adäquate Antwort für den Bedarf von Familien für ihre kleinen Schützlinge.

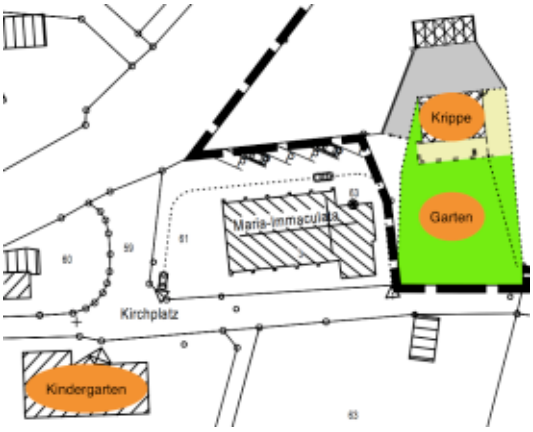
Kinder sind wie Blumen.

Man muss sich zu ihnen nieder beugen,

wenn man sie erkennen will.

(Friedrich Fröbel)

Durch das Alter des Gebäudes, die entsprechende Raumgestaltung, die natürlichen Materialien Vollziegel und Holz, ergibt sich ein ganz spezieller Charakter: Ein wenig Herrenhaus mit einer Mischung Villa Kunterbunt. Durch fehlende Brandschutzmaßnahmen, lassen sich für den Krippenbetrieb nur das Erdgeschoß und der Garten nutzen. Hier finden sich alle Bereiche, die für eine gute Krippenarbeit notwendig sind. Im folgenden finden Sie diese nach



Ausstattung und Funktion im Einzelnen aufgeführt.

4.3. Räumlichkeiten und ihre Funktionen

4.3.1. Eingangsbereich

Der Eingangsbereich dient gleichzeitig als Windfang. Hier finden sie erste Informationen und Aushänge. Von hier kommen sie in den Flur und in die Garderobe.

4.3.2. Garderobe

Die Garderobe befindet sich gleich links im Windfang im Eingangsbereich. Jedes Kind hat seinen ei-

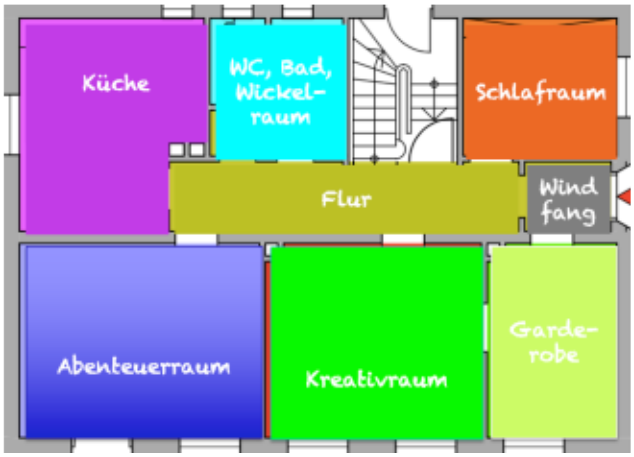
genen Platz, der mit einem Symbol gekennzeichnet ist und die Möglichkeit bietet Bekleidung wie Jacken, Hausschuhe, Matschhose, Turnsachen usw. aufzubewahren. Diese Symbole finden die Kinder an den Fächern am Wickeltisch im Bad wieder.

Zudem sind in der Garderobe die Fächer für die Elternpost angebracht. Weitere Informationen sind an der Pinnwand zu finden

4.3.3. Büro

Im Büro im Obergeschoss der Krippe befinden sich alle wichtigen Dokumente, die für die Eltern, Kinder und das Personal benötigt werden.

Eltern und Personal nutzen diesen Raum für persönliche Gespräche, sowie Kleinteambesprechungen.



4.3.4. Kreativraum

Ausgestattet ist der Kreativraum mit zwei Matten zum Sitzen, Kuscheln, Entspannen und um Bilderbücher anzuschauen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, die ausgestellten Bilderbücher selbst zu betrachten oder sich vorlesen zu lassen.

Um für eine gemütliche Atmosphäre zu sorgen, stehen den Kindern Kissen und Decken zur Verfügung.

Im Gruppenraum befinden sich zusätzlich zwei weitere Funktionsbereiche. Eine Puppenecke lädt zum Rollenspiel wie z.B. Familie oder Kindergarten ein. Am Maltisch können die Kinder ein Gefühl für Pinsel, Stifte und andere Bastelmaterialien entwickeln, erste Formen und Farben kennenlernen, ihre Feinmotorik üben und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Hier im Gruppenraum befindet sich auch der verschließbare Materialschrank für das Personal und offen zugängliche Regale für die Kinder. Dieser Raum hat eine Terrassentür, die einen direkten Zugang zum Garten ermöglicht.

4.3.5. Ruheraum

Der Ruheraum ist ein separater Raum, der zum Ausruhen einlädt. Dieser befindet sich gleich rechts nach dem Windfang. Hier findet sich der Matratzenschrank und einen Wassersäule mit wechselnder LED-Beleuchtung.

Ein paar Matratzen, die auch zum Schlafen genutzt werden, liegen immer am Boden bereit, dass sich die Kinder während des Freispiels zurückziehen, ausruhen und entspannen können.

Die restlichen Matratzen werden im Matratzenschrank gelagert und zu den Schlafzeiten für die Kinder zu gemütlichen Schlafplätzen mit Decken, Kissen und Stillkissen hergerichtet, um ihnen den Mittagsschlaf zu ermöglichen. Im Bedarfsfall, wird auch der Kreativraum als Schlafraum genutzt.

4.3.6. Abenteuerraum

In diesem Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich mit wechselnden Tischspielen, Steckspielen sowie Konstruktionsmaterialien zu beschäftigen.

In der kleinen Bauecke können die Kinder mit wechselndem Baumaterial konstruieren.

Das Highlight ist ein Spielhaus mit zweiter Ebene. Hier können die Kinder unter der Ebene ein Lager einrichten, über eine Treppe auf die obere Plattform und über eine Rutsche wieder zurück auf den Boden gelangen.

Auch dieser Raum hat eine Terrassentür mit direktem Zugang zum Garten.

4.3.7. Küche

Die Küche im Erdgeschoss hat zwei Hauptfunktionen.

Sie dient dem Personal für die Zubereitung der Getränke und zum Spülen des Geschirrs.

Des Weiteren finden sich dort Tische und Stühle für die Krippenkinder. Hier wird das mitgebrachte oder bestellte Essen an die Kinder ausgegeben und die Mahlzeiten eingenommen. Zudem dürfen die Kinder sich selbständig das Getränk einschenken und sich beim Mittagessen bedienen.

Die Kinder räumen nach der Brotzeit und dem Mittagessen ihr Geschirr ab und können sich am Einräumen der Spülmaschine beteiligen.

An der Wand befindet sich auf Augenhöhe ein Spiegel, bei dem sich die Kinder nach dem Essen den Mund mit dem Waschlappen sauber machen können.

4.3.8. Kindertoilette

Im Erdgeschoss befindet sich die Kindertoilette. Sie ist mit einer Kindertoilette und einem Kinderwaschbecken ausgestattet. Ebenso befindet sich hier der Wickeltisch. Dieser ist mit einem Treppenaufgang ausgestattet, so dass die Kinder selber den Tisch erklettern können. Es ist auch für jedes Kind ein Haken für den Waschlappen angebracht, der mit dem Symbol des Kindes markiert ist. So können sich die Kinder selbständig vor dem Spiegel am Waschbecken waschen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach dem Toilettengang und vor und nach den Mahlzeiten ihre Hände waschen.

Die Kinder sollen zur richtigen Hygiene angehalten werden und einen achtsamen und selbstständigen Umgang mit Sauberkeit kennen lernen.

Hier steht uns auch eine Dusche für „kleinere“ Notfälle zur Verfügung.

Die Toilette, die Dusche und der Wickeltisch sind vom Flur nicht einsehbar, um die Intimität der Kinder so weit wie in diesem Alter möglich, zu gewähren.

4.3.9. Teamraum

In erster Linie steht der Teamraum im 1. Stock der Krippe den Mitarbeitern des Kinderkrippe für ihre Pausen, Vorbereitungen usw. zur Verfügung. Hier findet sich auch für jeden Mitarbeiter ein persönliches Schließfach.

Wichtige Informationen und Arbeitsmaterialien zur Arbeit am Kind werden hier aufbewahrt, ausgelegt und ausgetauscht wie z.B. Zeitschriften, Bücher und Arbeitsmaterialien zur pädagogischen Arbeit.

Ebenso kann der Teamraum für Teamsitzungen, die ein- bis zweimal wöchentlich stattfinden, Elterngespräche oder Gespräche mit externen Fachkräften genutzt werden.

4.3.10. Garten

Durch die Türen der beiden Gruppenräume gelangt man über die Terrasse in den Garten. Von der Terrasse senkt sich über einen Hang das Niveau der Terrasse langsam und gefahrlos auf die niedrigere Höhe des Gartens.

Im Garten steht den Kindern ein großer Sandkasten mit Spielhaus und Sandspielzeug zur Verfügung. Die zwei Schaukeln und die schiefe Ebene mit Rutsche bieten den Kindern weitere Möglichkeiten der Beschäftigung im Garten.

Der Garten wird bei jeder Witterung am Vormittag genutzt. Des Weiteren bietet der Garten am Nachmittag und im Sommer ganztags die Gelegenheit des freien Spielens in der Natur. Die Kinder finden eine abwechslungsreiche Möglichkeit der Beschäftigung und der Förderung der Motorik und vielen weiteren Bereichen der Entwicklung des Kindes.

Auch der Garten des Kindergartens wird genutzt, dadurch können sich die Kinder gegenseitig besuchen. Es wird ein erster Kontakt zu den „Großen“ aufgebaut und Geschwister, die bereits im Kindergarten sind, können besucht werden. Die Krippenkinder lernen in diesem Zug das Personal des Kindergartens kennen und es wird Vertrauen dazu aufgebaut. Auf diese Weise wird nicht nur die Selbständigkeit der Kinder und deren Selbstbewusstsein gestärkt, es ist für sie auch leichter, wenn ein Mitarbeiter des Kindergartens zur Vertretung in die Krippe kommt (z.B. zur Vertretung im Krankheitsfall oder Urlaub). Das ist wichtig, da beide Einrichtungen von einem Team betreut werden.

4.3.11. Waschküche

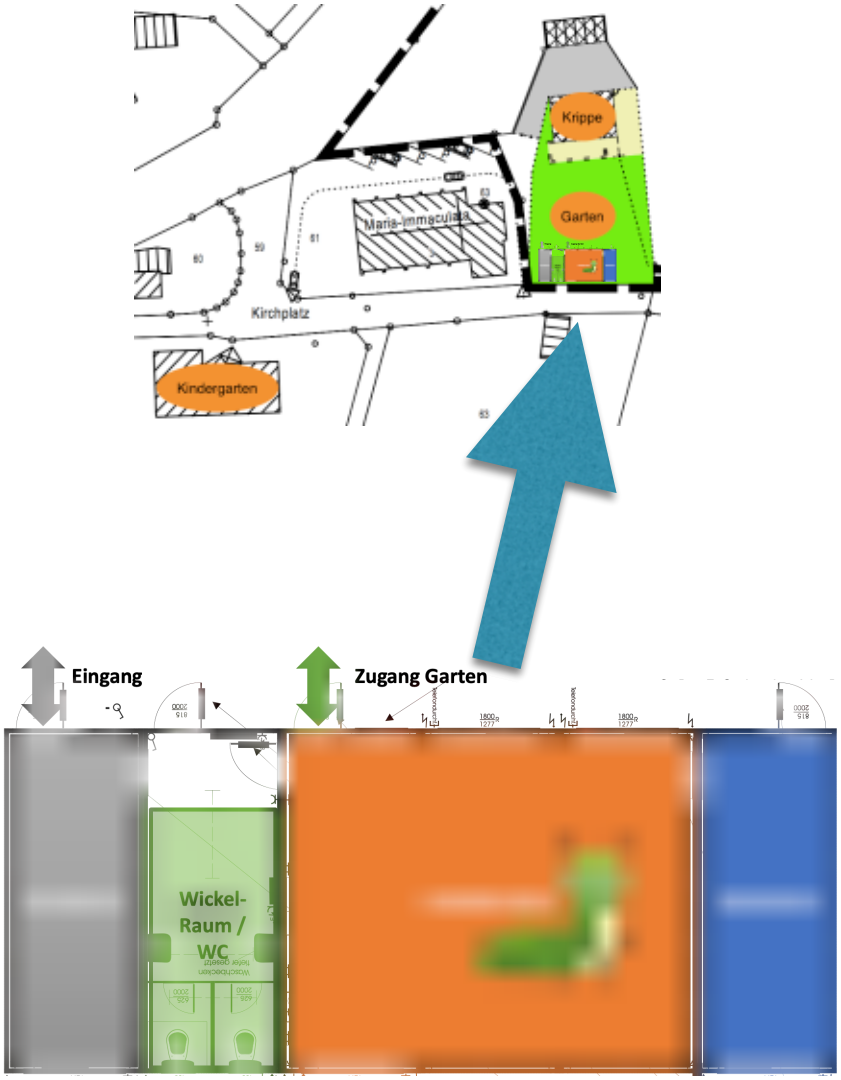
Die Waschmaschine und der Trockner befinden sich im Obergeschoss in der Personalküche.

In der Waschmaschine wird alles an Wäsche gewaschen was im Krippenalltag verschmutzt wird, wie z. B. Geschirrtücher, Kissen, Gesichtswaschlappen, Verkleidungen, usw.

Dieser Raum ist für das Personal.

4.3.12. Containergruppe

Der Container wird im Garten der Krippe aufgestellt werden. Im Container ist eine Garderobe, ein Wickelraum und eine Toilette untergebracht. Im Gruppenraum der „Raupen“ befindet sich auch eine Küchenzeile und es werden geeignete Spielgeräte und Spielzeug angeschafft. Daneben befindet sich noch ein Schlafraum. Vom Gruppenraum gelangt man direkt in den gemeinsamen Krippengarten.



5. Der Kindergarten

5.1. Geschichte des Hauses

Aus dem früheren Wohnhaus der Familie Karmann aus Walda, die ihr Anwesen 1961 an die Gemeinde verkauft hatte, entstand in den darauffolgenden Jahren ein Schulhaus.

1964 wird das Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Nach nur sieben Jahren Schulbetrieb wird die Volksschule aufgelöst und dem Schulverband Ehekirchen einverleibt.

Ab 1974 wird das Schulgebäude für Wohnzwecke vermietet. Fast 20 Jahre lang lebte dort eine sogenannte Kommune aus Lebenskünstlern, darunter z.B. Schauspieler Bernd Tauber (1978-1984), Künstler HA Schult und Elke Koska und Bildhauer Bernd Zimmermann.

1992 wird das ehemalige Schulgebäude in einen Kindergarten umgebaut und somit in einen Rohbau zurückversetzt. Bereits im Juli 1993 wurde der Kindergarten in Walda eingeweiht. Im September 1994 wurde eine zweite Gruppe und im September 2002 eine dritte Gruppe im Kindergarten eröffnet.

2017 feierte der Kindergarten Wirbelwind sein 25-jähriges Bestehen. Der Gemeinderat beschließt die Sanierung des Wirbelwind und den Aufbau einer Krippe im ehemaligen Pfarrhof. Im September starten die WALDAmeisen, die erste von drei geplanten Krippengruppen.

5.2. Unser Haus

Durch die offene Architektur wirkt das Haus sehr freundlich und hell, und bietet dem Personal wie auch den Kindern viele Möglichkeiten der Gestaltung und Nutzung. Die Räume sind auf drei Etagen verteilt und durch ein großes Treppenhaus verbunden.

Im Keller befinden sich die Turnhalle, die Garderoben der drei Gruppen und verschiedene Räume wie Waschküche, Heizungsraum und Materiallager.

Im Erdgeschoss befindet sich der Eingang des Kindergartens, der direkt in den großen Essensbereich führt. Dort anschließend sind die Küche, das Büro, die Kindertoiletten und die Toilette für Besucher, sowie ein Putzkämmerchen und ein Archiv. Der Gruppenraum der Grashüpfer-Gruppe mit dem Ruheraum sowie eine Puppenecke und einem weiteren Wickelraum sind ebenso hier zu finden.

Im ersten Stock befindet sich das Personalzimmer mit einem Zugang zum Dachboden und einer kleinen Kammer unter der Treppe, beide werden als Materiallager genutzt, der Ruheraum, das Vorschulzimmer, eine Kindertoilette und eine Personaltoilette, der Gruppenraum der Glühwürmchen- und Schildkrötengruppe sowie ein Atelier mit Materiallager und ein Bällebad. Die Bibliothek mit verschiedenen Büchern ist am Ende des Flures zu finden.

Ebenso zum Kindergarten gehört der über 1000 m² große Garten mit einer Holzwerkstatt, vielen Spielgeräten und Klettergerüsten, einer Hangrutsche , von den Kindern mit Kräutern, Gemüse und Beeren bepflanzten Hochbeeten, einer Wasserlaufbahn, einem Barfußpfad und einer Garage.

Zu Beginn des Kindergartenjahres können die verschiedenen Räume je nach Jahresthema umbenannt werden. Im Kindergartenjahr 2014/15 mit dem Jahresthema „Mittelalter“ wurde zum Beispiel aus dem Kindergarten Wirbelwind, die „Burg Drachenwind“. So wurde der Frühstücksbereich in „Taverne“ umbenannt, die Turnhalle wurde zum „Turnierplatz“ und viele weitere Räume bekamen passende Namen.

Die Gruppenräume unserer drei Gruppen werden während der Bringzeit und des Morgenkreises als Stammgruppe genutzt, um den Kindern Sicherheit und einen Anlaufpunkt zu geben. Auch für die El-

tern gibt es die Möglichkeit, Ansprechpartner zu finden. Ein Frühdienst wird von 7:00 - 7:30 Uhr in der Grashüpfergruppe angeboten. Während des Morgenkreises suchen sich die Kinder eine Aktionsgruppe (Vormittagsangebot) aus und verteilen sich in die Funktionsräume. Jede Gruppe besteht aus maximal 26 Kindern, die alters- und geschlechtsgemischt zusammengesetzt sind.

Jeder Gruppenraum hat verschiedene Funktionsbereiche (Konstruieren, Rollenspiel, Tischspiele, Lesen, etc.), die mit entsprechenden Materialien ausgestattet sind.

Es werden in jedem Gruppenraum alle Spielmöglichkeiten angeboten und die verschiedenen Bildungsbereiche damit gefördert.

Der Gruppenraum gilt auch als der dritte Erzieher und ist somit für die Kinder immer ansprechend und mit den richtigen Materialien ausgestattet.

5.3. Räumlichkeiten und ihre Funktionen

5.3.1. Eingangsbereich/Aula

Über den Windfang kommt man in den großzügigen Eingangsbereich. Hier findet man alles was zum Essen benötigt wird, und gelangt zu allen anderen Räumlichkeiten unseres Kindergartens.

5.3.2. Büro

Im Büro befinden sich alle wichtigen Dokumente, die für die Eltern, Kinder und das Personal benötigt werden.

Der Raum wird von den Kindern in der Freispielzeit genutzt. So bekommen sie einen Einblick in die alltägliche Büroarbeit und können zum Teil erste Erfahrungen sammeln und selbst aktiv werden, in dem sie z.B. beim Kopieren oder Lochen helfen.

Für die Eltern und das Personal ist das Büro jederzeit zugänglich. Hier ist Raum für persönliche Gespräche, sowie Kleinteambesprechungen.

5.3.3. Gruppenraum Grashüpfer

Neben dem Essensbereich ist das Gruppenzimmer der Grashüpfer, mit einem anschließenden Ruheraum und einem Wickelraum.

Vor dem Gruppenraum befindet sich ein Raum mit Ballbecken.

Im Gruppenraum sind verschiedene Funktionsbereiche, wie z. B. die Puppenecke zu finden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Rollenspiele umzusetzen.

In der kleinen Bauecke können die Kinder mit wechselndem Baumaterial konstruieren.

Die Kinderküchenzeile wird hauptsächlich für das Nachmittagsangebot „Krümmelstüberl“ genutzt. Während des Freispieles können sich die Kinder dort Wasser für das Schminken oder gegebenenfalls zum Reinigen ihres Arbeitsplatzes holen.

Neben der Bauecke steht der Maltisch. Dort können die Kinder mit verschiedenen, bereitgestellten Materialien ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

An dem zur Verfügung gestellten Computer dürfen die Kinder erste Medienerfahrungen sammeln.

Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich mit wechselnden Tischspielen, Steckspielen sowie Konstruktionsmaterialien zu beschäftigen.

Im Raum dahinter befindet sich der Puppenraum, in dem die Kinder mit den Puppen spielen können. Daneben findet sich der Ruheraum, in dem sich die Kinder mit Musik entspannen können. Ebenso sind Tastwände angebracht, die die Kinder einladen, ihre Sinne zu entdecken. Anschließend daran ist der Wickelraum untergebracht. Dort findet man alles, was man für die Reinigung und Pflege der Wickelkinder benötigt.

5.3.4. Küche

Die Küche dient dem Personal für die Zubereitung der Getränke und zum Spülen des Geschirrs und ist ebenfalls im Erdgeschoss zu finden.

Die Kinder können sich am Einräumen der Spülmaschine beteiligen und bringen ihr

Geschirr nach der Brotzeit und dem Mittagessen hierher. Die Spülmaschine ist Teil einer kompletten Küchenzeile, die mit allen wichtigen Elektrogeräten ausgestattet ist. Ansonsten sind noch ein großer Esstisch , zwei Bänke zum Sitzen und Arbeiten und eine weitere Spülmaschine vorhanden.

Die Küche wird mit den Kindern immer wieder für gezielte hauswirtschaftliche Angebote genutzt. Aus sicherheitstechnischen Gründen ist die Nutzung der Küche nur unter Aufsicht eines Erwachsenen möglich.

Seit September 2015 nutzen die Eltern die Küche um das Obst und Gemüse vom Schulobstprogramm in kleine Stücke zu schneiden und appetitlich anzurichten.

Die Eltern finden an der Küchentür allgemeine Informationen, wie z. B. Beratungsstellen, Theaterstücke oder Blutspendentermine.

5.3.5. Gruppenraum Schildkröten und Glühwürmchen:

Der große Gruppenraum im ersten Stock dient als Stammgruppe für die Glühwürmchen- und Schildkrötengruppe.

Im Vordergrund des Gruppenraumes stehen die Funktionen Bauen und Konstruieren. Deshalb befindet sich hier eine große Bauecke mit wechselnden Materialien wie Bausteinen, Fahrzeugen, Zugschienen und allem was benötigt wird, Erlebtes oder Gesehenes zu verarbeiten oder nachbauen zu können.

Ebenso bietet der Raum den Kindern die Möglichkeit, im Ruhehaus Geschichten zu hören oder sich auszuruhen.

Um verschiedene Tischspiele oder Puzzle spielen zu können, stehen Tische und Spiele für die Kinder bereit.

Eine Auswahl an Steck- und Fädel-Spielen für feinmotorische Übungen sind in einem weiteren Regal zu finden. Auch große Boden-Puzzle haben hier ihren Platz.

Im Gruppenraum befindet sich eine Kinder-Küchenzeile mit Ofen und Spülbecken. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich Wasser zum Schminken, und zum Trinken zu holen.

Mit einem audiodigitalen Lernsystem für Bücher, Spiele und Spielzeug haben wir die Möglichkeit geschaffen, den Kindern auch mit modernen Medien eine Möglichkeit zu geben, ihr Wissen und ihren Wortschatz zu erweitern.

5.3.6. Kreativraum

Im ersten Stock, anschließend an den Gruppenraum, befindet sich das Atelier, das mit einem großen Mal-und Modelliertisch ausgestattet ist.

Im Atelier sind verschiedene Materialien zum Gestalten wie z.B. verschiedene Farben, unterschiedliche Papiersorten, Klebstoffe, Scheren, sowie eine Vielfalt an Gegenständen wie Perlen, Korken, Federn usw. vorhanden.

Alle Materialien, die den Kindern frei zur Verfügung stehen befinden sich in einem Regal direkt am Mal-

tisch. Gekennzeichnet ist dieses mit einem grünen Kinderhandabdruck. In einem weiteren Regal befinden sich Materialien, die den Kindern nicht frei zur Verfügung stehen. Dieses ist mit einem roten Kinderhandabdruck gekennzeichnet. Wenn Kinder diese Materialien Nutzen möchten, muss hierzu ein Erwachsener gefragt werden. Der zusätzliche Materialraum, in dem sich weitere zahlreiche Gestaltungsgegenstände, sowie eine Schneidemaschine befinden, liegt neben dem Atelier. Dieser Raum ist aus Sicherheitsgründen für Kinder unzugänglich und deshalb verschlossen.

Die Nutzung des Ateliers ist jederzeit möglich, außer es findet dort ein gezieltes Angebot statt.

Als besonderes Highlight dieses Raumes stehen den Kindern zum freien Malen, zwei Malerstaffeleien, an denen 4 Kinder Platz finden, zur Verfügung.

5.3.7. Feuerrutsche

Vom Kreativraum ist über einen Notausgang ein kleiner Balkon erreichbar, vom dem eine Feuerrutsche als Fluchtweg in den Garten führt. Zweimal im Jahr führen wir mit den Kindern einen Probealarm durch, bei dem wir den richtigen Gebrauch der Rutsche mit den Kindern üben.

5.3.8. Puppenraum

Im Anschluss rechts neben dem Gruppenraum der Glühwürmchen und Schildkröten befindet sich der Puppenraum/Puppenecke. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell nach ihren Bedürfnissen zurückzuziehen und sich Rollenspielen zu widmen. Die Puppenecke ist für die Kinder während der Freispielzeit immer zugänglich.

Ausgestattet ist dieser Raum mit einem Sofa, sowie mehreren Spielküchenmöbeln, einem Kaufladen und mehreren Puppenwägen. Um für eine gemütliche Atmosphäre zu sorgen, stehen den Kindern Kissen und Decken zu Verfügung.

Eine Wassersäule mit wechselnder LED-Beleuchtung und ein Lichttunnel sorgen für Entspannung der Kinder.

Um den Kindern die ungestörte Rollenspiele zu bieten, ist dieser Raum auf 6 Kinder begrenzt.

5.3.9. Bibliothek

Die Bibliothek befindet sich am Ende des Flures und besteht aus fünf großen Schränken, in denen Fach- und Bilderbücher zu den verschiedenen Themen sortiert und katalogisiert aufbewahrt werden.

Das Angebot an Bilderbüchern, in den Gruppenräumen, wird mit den Büchern der Bibliothek regelmäßig getauscht.

Für die Kinder ist die Bibliothek nicht zugänglich.

5.3.10. Kindertoiletten

Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss befinden sich die Kindertoiletten. Sie sind mit jeweils drei Kindertoiletten und zwei Kinderwaschbecken ausgestattet.

Alle Kindertoiletten sind mit Verschlüssen von innen abzuriegeln. So wird den Kindern ein intimer und sicherer Toilettengang gewährleistet.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten ihre Hände waschen.

Die Kinder sollen zur richtigen Hygiene angehalten werden und einen achtsamen und selbstständigen Umgang mit Sauberkeit kennen lernen.

5.3.11. Teamraum

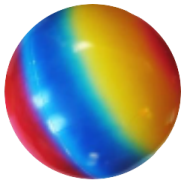
In erster Linie steht der Teamraum den Mitarbeitern des Kindergartens für ihre Pausen, Vorbereitungen usw. zur Verfügung. Hier findet sich auch für jeden Mitarbeiter ein persönliches Schließfach.

Wichtige Informationen und Arbeitsmaterialien zur Arbeit am Kind werden hier aufbewahrt, ausgelegt und ausgetauscht wie z.B. Zeitschriften, Bücher und Arbeitsmaterialien zur pädagogischen Arbeit.

Ebenso wird der Teamraum für Teamsitzungen, die ein- bis zweimal wöchentlich stattfinden, Elterngespräche oder Gespräche mit externen Fachkräften,

sowie für das alljährliche Vorschulscreening genutzt.

5.3.12. Garderoben



Die Garderoben im Keller sind den drei Gruppen zugeordnet und räumlich aufgeteilt. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, der mit einem Symbol gekennzeichnet ist und die Möglichkeit bietet Bekleidung wie Jacken, Hausschuhe, Matschhose, Turnsachen, Wechselwäsche usw. aufzubewahren. Diese Symbole finden die Kinder am Trinkwagen und den persönlichen Eigentumsfächern wieder.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Stiefelständer, auf den die Kinder ihre Gummistiefel stecken können.

Beim An- und Ausziehen in den Garderoben wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, sowie der achtsame Umgang mit ihrer Kleidung erlernt. Hier helfen die „Großen“ den „Kleinen“. Von der Garderobe aus gibt es einen direkten Ausgang in den Garten.

An der Wand über der Garderobe der Glühwürmchengruppe befindet sich eine Magnetwand, die als Elternflohmarkt genutzt werden kann. Die Eltern haben hier die Möglichkeit alte, neue oder gebrauchte Gegenstände, die sie tauschen, verschenken oder verkaufen möchten, auszuhängen.

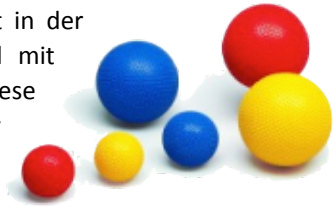
5.3.13. Turnhalle

Die große Turnhalle, samt dem Materialraum, ist ebenfalls im Keller zu finden.

In diesem Nebenraum werden die verschiedenen Sportgeräte, sowie alle weiteren Materialien für das Turnen gelagert.

In der Turnhalle selbst sind eine Kletterwand, sowie mehrere Sprossenwände fest an der Wand installiert. Außerdem befinden sich dort Langbänke.

In einem Regal werden verschiedene Musikinstrumente gelagert, die jederzeit für Angebote genutzt werden können.



Als besonderes Highlight ist in der Turnhalle eine Spiegelwand mit Ballettstange angebracht. Diese Wand dient besonders der Förderung der Selbstwahrnehmung und der Motorik und kommt vor allem bei Tanzangeboten zum Einsatz.

Die Turnhalle steht allen Kindern für gezielte Turnangebote am Vormittag und für verschiedene andere Angebote, wie Bilderbuchbetrachtungen, Tanz usw. zur Verfügung.

5.3.14. Garten

Über eine Treppe im Anschluss an den Essensbereich oder von den Garderoben im Keller, erreicht man den großen Garten.

Im Garten stehen den Kindern ein großer Sandkasten mit Spielhaus, zwei kleine Sandkästen und viel Sandspielzeug zur Verfügung. Ebenso haben sie die Möglichkeit in einem kleinen Häuschen, das als Küche eingerichtet ist, zu spielen. Die vier Schaukeln, die Rutsche mit Tunnel, das Klettergerüst, die Tarzan Laufseilbrücke mit Stangen , dem beweglichen Balanceelement mit Stangen und dem Kletternetz bieten den Kindern weitere Möglichkeiten der Beschäftigung im Garten. Mit dem Tastweg können die Kinder, vor allem zur warmen Jahreszeit, taktile Erfahrungen sammeln.

Des Weiteren finden sich im Garten ein doppeltes Reck, eine lange Hangrutsche mit Kletterseil für den schnellen Aufstieg, eine Fahnenstange, an der selbst gestaltete Flaggen gehisst werden sowie ein Piratenschiff mit Fernrohr. Ebenso kann man ein kleines Pinien Spielhäuschen unter den Bäumen entdecken.

Für die Kinder besteht die Möglichkeit, in der Holzwerkstatt mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen ihr handwerkliches Geschick zu fördern.

Um den Kindern die Natur näher zu bringen, bepflanzen wir gemeinsam mit ihnen die Hochbeete mit Obst und Gemüse. Im oberen Teil des Gartens sind verschiedene Beerensträucher und Blumen angepflanzt, die den Kindern die Natur in ihren Jahreszeiten erleben lässt.

Der Garten wird bei allen Witterungen im Anschluss an die Aktionsgruppen am Vormittag genutzt. Des Weiteren bietet der Garten am Nachmittag und im Sommer ganztags die Gelegenheit des freien Spielens in der Natur. Die Kinder finden eine abwechslungsreiche Möglichkeit der Beschäftigung und der Förderung der Motorik und vielen weiteren Bereichen der Entwicklung des Kindes.

5.3.15. Waschküche

Angrenzend an die linksliegende Garderobe im Keller befindet sich zur linken die Waschküche.

Hier sind viele Regale hoch oben an den Wänden, eine Waschmaschine, ein Wäschetrockner, eine Dusche und ein Waschbecken. In den Regalen werden Papierhandtücher, Toilettenpapier, Stoffe, Decken, Handtücher, Schürzen, Putzlappen und -mittel, Utensilien für die Tombola und Verkleidungen für Theatervorstellungen aufbewahrt. Auch der Getränkevorrat und das Leergut stehen in diesem Raum.

In der Waschmaschine wird alles an Wäsche gewaschen was im Kindergartenalltag verschmutzt wird, wie z. B. Geschirrtücher, Kissen, Verkleidungen, usw.

Hier steht uns eine Dusche für „kleinere“ Notfälle zur Verfügung.

Dieser Raum ist für das Personal.

5.3.16. Wickelraum „Grashüpfer"

Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Ruheraum ein Wickelraum. Dieser Raum ist mit einem großen Wickeltisch, in dem jedes Kind sein eigenes Fach für Pflegeprodukte hat, ausgestattet. Des weiteren findet sich dort ein Bettenschrank zur Aufbewahrung der Matratzen sowie ein Waschbecken. Auch die Fluchttüre ist hier zu finden.

6. Allgemeine Informationen

6.1. Zielgruppe

Unsere Einrichtung besteht aus einer Kinderkrippe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren und einem ein Kindergarten für Kinder im Alter von 2,5-6 Jahren. Es können in der Krippe maximal 12 Kinder (12 pro Gruppe) und im Kindergarten maximal 78 Kinder (26 pro Gruppe) betreut werden. Hauptsächlich stehen wir den Familien der Gemeinde Ehekirchen zur Verfügung. Auch aus den angrenzenden Gemeinden, wenn es von Seiten des Trägers und der Gemeinde genehmigt wird, werden Kinder aufgenommen.

6.2. Öffnungszeiten

Wir öffnen die Eingangstüre erst zur jeweiligen Abholzeit. Falls Sie Ihr Kind wegen Terminen zu einer anderen Zeit abholen müssen, geben Sie in Ihrer Stammgruppe Bescheid. Bitte versichern Sie sich beim Verlassen des Hauses immer ob die Eingangstüre tatsächlich geschlossen ist! Diese Regelung dient zur Sicherstellung unserer Aufsichtspflicht und zur Sicherheit Ihres Kindes.

Unser Kindergarten und die Kinderkrippe sind

von Montag bis Donnerstag von	7:00 Uhr -	15:30 Uhr	und
am Freitag von	7:00 Uhr -	14:00 Uhr	geöffnet.

Während der Bringzeit	7:00 Uhr –	8:00 Uhr
und den Abholzeiten Kindergarten	12:00 Uhr –	12:30 Uhr
	13:45 Uhr –	14:00 Uhr
	und 15:20 Uhr –	15:30 Uhr
und den Abholzeiten Kinderkrippe	11:45 Uhr –	12:00 Uhr
	14:00 Uhr –	14:15 Uhr
	und 15:15 Uhr –	15:30 Uhr

sind die Türen offen.

6.3. Gebühren und Kosten

Der **Grundbeitrag** richtet sich nach der Buchungszeit.

a) bis 5 Stunden tägl. Buchungszeit	115,00 €
b) bis 6 Stunden tägl. Buchungszeit	120,00 €
c) bis 7 Stunden tägl. Buchungszeit	125,00 €
d) bis 8 Stunden tägl. Buchungszeit	130,00 €
f) bis 9 Stunden tägl. Buchungszeit	135,00 €
g) bis 10 Stunden tägl. Buchungszeit	140,00 €

1. Für jeden angefangenen Monat wird für ein Kind ab Vollendung des 3. Lebensjahres derzeit folgender Grundbeitrag (incl. 4,00 Euro Spiel- und 3,80 Euro Getränkegeld) erhoben:
2. Für jeden angefangenen Monat wird für ein Kind bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres derzeit folgender Grundbeitrag (incl. 4,00 Euro Spiel- und 3,80 Euro Getränkegeld) erhoben: Doppelter Grundbeitrag für Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres
3. Besuchen zwei Kinder einer Familie gleichzeitig eine Kindertageseinrichtung der Pfarrkirchenstiftung „St. Stephanus“, so wird der Grundbeitrag für das zweitälteste Kind um 5 Euro ermäßigt.
4. Besuchen drei oder mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig eine Kindertageseinrichtung der Pfarrkirchenstiftung „St. Stephanus“, so entfällt der Grundbeitrag ab dem dritten Kind. Ausnahme: Bei Kindern bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres ist der hälftige Grundbeitrag zu entrichten.

Die Kosten für die **Mittagsverpflegung** werden nach bestellten Essen abgerechnet. Die Abbuchung erfolgt im Folgemonat und beträgt pro Essen für die Kinderkrippe 2,90€ und für den Kindergarten 3,50 €.

Bei Aufnahme des Kindes wird eine einmalige **Aufnahmegebühr** in Höhe von 5 Euro erhoben.

Der Elternbeitrag ist monatlich im Voraus bis zum 15. jeden Monats entsprechend der Anlage 2 zum Betreuungsvertrag (Elternbeitragsvereinbarung) zu entrichten. Der Beitrag wird durch die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Stephanus“ per SEPA-Basis-Lastschriftverfahren von dem Konto der Eltern abgebucht.

Die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Stephanus“ ist berechtigt, den Elternbeitrag zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres neu festzusetzen. Darüber hinaus kann eine Anpassung des Elternbeitrages vorgenommen werden, sofern und soweit die allgemeine Kostenentwicklung dies erfordert. Die katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Stephanus“ hört den Elternbeirat und das Kindergarten-Kuratorium bei der Festlegung des neuen Elternbeitrages an. Die Anpassungen werden zu Beginn des zweiten Monats wirksam, der auf die Benachrichtigung der Eltern folgt.

Für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt wird der vom Freistaat Bayern zur Entlastung der Familie gewährte Zuschuss in Höhe von max. 100 Euro auf den Grundbeitrag angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe des festgesetzten Grundbeitrages begrenzt.

Der Zuschuss entfällt, wenn der Schulbesuch trotz Schulpflicht verweigert wird.

(Auszüge aus der Gebührenordnung, ab 01.09.22)

Für zusätzliche Ausgaben wird einmal jährlich ein Materialgeld erhoben. Dieses wird für gemeinsame Anschaffungen, die alle Kinder betreffen (z.B. Osterkörbchen, Stofftaschen, usw.), verwendet.

6.4. Tagesablauf

6.4.1. Kinderkrippe

7:00 - 7:30	Frühdienst
7:30 - 8:00	Bringzeit, Begrüßung, Freispiel
8:00 - 8:30	Ankommen der Kinder, gemeinsamer Morgenkreis
8:45 - 9:15	Gemeinsames Frühstück
9:15 - 10:45	Freispiel / angeleitete Angebote in Kleingruppen (drinnen / draußen), Spielen im Garten und kleinere Ausflüge
10:45 - 11:00	Aufräumen
11:00 - 11:30	Mittagessen
11:45 - 12:00	Abholzeit 1
12:00 - 14:00	Ruhephase / Mittagskinder gehen schlafen
14:00 - 14:15	Abholzeit 2
14:00 - 15:15	Freispiel / Zwischenmahlzeit
15:15 - 15:30	Abholzeit 3

6.4.2. Kindergarten

7:00 - 7:30	Frühdienst
7:30 - 8:00	Reguläre Bring-Zeit
8:00 - 12:00	Kernzeit
8:30 - 9:15	Morgenkreis, Geburtstage
9:15 - 11:00	Frühstücksoase + Funktionsangebote + Freispiel
11:00 - 12:00	Gartenangebot, aufräumen
12:00 - 12:30	Abholzeit 1
12:30 - 13:45	Mittagessen-/ Ruhezeit
13:45 - 14:00	Abholzeit 2
12:30 - 14:00	Mittagsbetreuung
14:00 - 15:30	Nachmittagsangebote
15:20 - 15:30	Abholzeit 3

6.5. Bring-und Abholzeiten

6.5.1. Kinderkrippe

Während der Bringzeit, je nach Buchung von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr, werden die Kinder in die jeweilige Stammgruppe gebracht. Die Aufsichtspflicht durch die Einrichtung beginnt erst, wenn das Kind persönlich beim Gruppenpersonal abgegeben wird. Um den Kindern gesellschaftliche Werte zu vermitteln, werden die Kinder bei uns durch das „Guten-Morgen-Wüschen“, das „Grüß Gott“ begrüßt.

Bei den Abholzeiten (11:45 Uhr – 12:00 Uhr; 13:45 Uhr – 14:00; 15:15 – 15:30 Uhr) werden die Kinder durch die Eltern bzw. die Abholberechtigten in der jeweiligen Stammgruppe abgeholt. Ähnlich wie beim Bringen, werden die Kinder durch das „Handgeben“ verabschiedet. Es ist uns wichtig, dass die Kinder erst dann aus der Gruppe gehen, wenn das Gruppenpersonal Kontakt mit den Eltern aufgenommen hat. So können wir sicher sein, dass die Aufsichtspflicht an die Eltern übergeben ist. Natürlich können die Kinder nach Absprache zu jeder beliebigen Zeit abgeholt werden. Um den pädagogischen Tagesablauf zu gewähren, bitten wir sie jedoch, sich an die Abholzeiten zu halten.

Wenn wir uns im Garten befinden, ist das Betreten und Verlassen des Kindergartens oder der Kinderkrippe nur über das Gartentor am Parkplatz möglich.

Die Kinder können nach Absprache mit dem Gruppenpersonal von anderen Personen abgeholt werden. Hierzu wird am Anfang des Kindergartenjahres eine Dauerabholberechtigung von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt. Soll das Kind von Personen abgeholt werden, die nicht als abholberechtigte Person eingetragen sind, muss eine Tagesabholberechtigung ausgefüllt und in der Stammgruppe abgeben werden.

6.5.1. Kindergarten

Während der Bringzeit, je nach Buchung von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr, werden die Kinder in die jeweilige Stammgruppe gebracht. Die Aufsichtspflicht durch die Einrichtung beginnt erst, wenn das Kind persönlich beim Gruppenpersonal abgegeben wird. Um den Kindern gesellschaftliche Werte zu vermitteln, werden die Kinder bei uns durch das „Guten-Morgen-Wüschen“, das „Grüß Gott“ mit „Handgeben“ begrüßt. Um die persönlichen Grenzen der Kinder nicht zu überschreiten ist das Hand geben kein „Muss“.

Bei den Abholzeiten (12:00 Uhr – 12:30 Uhr; 13:45 Uhr – 14:00; 15:20 – 15:30 Uhr) werden die Kinder durch die Eltern bzw. die Abholberechtigten in der jeweiligen Stammgruppe abgeholt. Ähnlich wie beim Bringen, werden die Kinder durch das „Handgeben“ verabschiedet. Es ist uns wichtig, dass die Kinder erst dann aus der Gruppe gehen, wenn das Gruppenpersonal Kontakt mit den Eltern aufgenommen hat. So können wir sicher sein, dass die Aufsichtspflicht an die Eltern übergeben ist. Natürlich können die Kinder nach Absprache zu jeder beliebigen Zeit abgeholt werden. Um den pädagogischen Tagesablauf zu gewähren, bitten wir sie jedoch, sich an die Abholzeiten zu halten.

Wenn wir uns im Garten befinden, ist das Betreten und Verlassen des Kindergartens nur über das Gartentor am Friedhof möglich.

Die Kinder können nach Absprache mit dem Gruppenpersonal von anderen Personen abgeholt werden. Hierzu wird am Anfang des Kindergartenjahres eine Dauerabholberechtigung von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt. Soll das Kind von Personen abgeholt werden, die nicht als abholberechtigte Person eingetragen sind, muss eine Tagesabholberechtigung ausgefüllt und in der Stammgruppe abgeben werden.

6.6. Schließ- und Ferienzeiten

Sommerferien 2022	Bedarfsgruppe geöffnet: 01.08.2022 bis 05.08.2022 Kindergarten geschlossen: 08.08.2022 bis 26.08.2022 Bedarfsgruppe: 29.08.2022 bis 02.09.2022 Erster Kindergartentag: 05.09.2022 Kindergarten geschlossen: 09.09.2022 (Teamtag)
Herbstferien	Kindergarten geschlossen: 31.10.2022 Bedarfsgruppe geöffnet: 02.11.2022 bis 04.11.2022
Weihnachten	Kindergarten geschlossen: 27.12.2022 bis 05.01.2023
Teamfortbildung	Kindergarten geschlossen: 23.02.2023 bis 24.02.2023
Ostern	Bedarfsgruppe geöffnet: 03.04.2023 bis 06.04.2023 Kindergarten geschlossen: 11.04.2023 bis 14.04.2023
Brückentag	Kindergarten geschlossen: 19.05.2023 (nach Christi Himmelfahrt)
Pfingstferien	Bedarfsgruppe geöffnet: 30.05.2023 bis 07.06.2023 Kindergarten geschlossen: 09.06.2023 (nach Fronleichnam)
Sommerferien 2023	Bedarfsgruppe geöffnet: 31.07.2023 bis 04.08.2023 Kindergarten geschlossen: 07.08.2023 bis 25.08.2023 Bedarfsgruppe: 28.08.2023 bis 01.09.2023 Erster Kindergartentag: 04.09.2023 (alte Kinder) Kindergarten geschlossen: 08.09.2023 (Teamtag)

Der Kindergarten ist an allen bundeseinheitlichen und bayrischen gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

7. Unser Team

7.1. Das sind wir

Unser Team besteht aus fünf pädagogischen Fachkräften und fünf Ergänzungskräften in vier Stammgruppen. Des Weiteren arbeiten mit uns im Team Praktikantinnen aus unterschiedlichen Schulen.

Unser Team wird unterstützt durch den Träger, Herrn Pfarrer Vinson Nirappel VC, und unserem Elternbeirat, der jedes Jahr neu gewählt wird.

Eine große Unterstützung und sehr wichtige und notwendige Hilfe im Hintergrund sind unsere Verwaltungsfachkraft Anja Stegmeir, unser Hausmeister Konrad Braun und unsere Raumpflegerinnen Gerda Harlander, Stefanie Pallmann und Manuela Habermayr.

Unsere Ergänzungskraft Tobias Wildenhain ist als Sicherheitsbeauftragter eingesetzt. In dieser Funktion überprüft er alles im Kindergarten in Bezug auf die gesetzlichen Vorgaben, auf deren Sicherheit und Funktion (z.B. Spielgeräte, Rettungs- und Fluchtpläne, Erste-Hilfe-Kästen). Außerdem ist er für die Belehrung des Teams im Punkt Arbeitssicherheit zuständig.

7.1.1. Grashüpfer Gruppe

Simone Weschke (päd. Fachkraft und Dipl. Heilpädagogin)

Patricia Hilgendorf (Ergänzungskraft)

Barbara Golling (Kinderkrankenschwester, Ergänzungskraft)

Jasmin Plank (Kindergartenhelferin)

7.1.2. Schildkröten Gruppe

Nicole Zill (päd. Fachkraft und stell-vertretende Leitung)

Lena Habermayr (Ergänzungskraft)

Stella Nagy (Praktikantin)

7.1.3. Glühwürmchen Gruppe

Sabine Rabas (päd. Fachkraft)

Tobias Wildenhain (Ergänzungskraft)

Katharina Seiler (SEJ Praktikantin)

7.1.4. WALDAmeisen Gruppe (Krippe)

Ramona Mayinger (päd. Fachkraft)

Felix Grauvogl (SEJ Praktikant)

Julia Lindermayr (Ergänzungskraft)

Evelyn Karmann (Praktikantin)

7.1.5. Raupen Gruppe (Krippe)

Erika Söllner (päd. Fachkraft)

Tamara Schmid (päd. Fachkraft)

7.1.6. Leitung

Nadine Weichenberger (päd. Fachkraft, Rolierkraft und Leitung)

7.1.7. Was ist uns im Team wichtig

Jeder aus unserem Team ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuelle Stärken und Schwächen. Unsere Überzeugung ist, dass wir uns in vielen Bereichen der Arbeit ergänzen und uns gegenseitig unterstützen.

Jeder kann sich im Team Hilfe holen, wenn er es benötigt und auch Hilfe anbieten.

Wir wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können.

Wir respektieren uns gegenseitig und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Dies leben wir den Kindern vor.

Unsere Kritikfähigkeit ist eine unserer Stärken im Team.

Wachsen kann ich da,
...wo jemand mit Freude auf mich wartet.
...wo ich Fehler machen darf.
...wo ich Raum zum Träumen habe.
...wo ich meine Füße ausstrecken kann.
...wo ich gestreichelt werde.
...wo ich geradeaus reden darf.
...wo ich laut singen darf.
...wo immer ein Platz für mich ist.
...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.
...wo einer meine Sorgen anhört.
...wo ich still sein darf.
...wo ich ernst genommen werde.
...wo jemand meine Freude teilt.
...wo ich auch mal nichts tun darf.
...wo ich getröstet werde.
...wo ich Wurzeln schlagen kann.
...wo ich leben kann!

Jeder kann konstruktive Kritik äußern und beherzigen. Kritik anzunehmen, selbstkritisch die eigenen Verhaltensweisen zu überdenken, sind Fähigkeiten, die wir uns in unserem Haus als Maßstab gesetzt haben.

Teamarbeit ist für uns eine Zusammenarbeit, in der jeder seine Meinung äußern darf und gehört wird.

Humor ist ein weiterer Aspekt, der uns wichtig ist.

Gemeinsam zu lachen, hilft uns Grenzen zu überwinden. Nicht umsonst heißt es: „Mit Humor geht alles leichter."

Spontanität und Kreativität sind weitere Merkmale, mit denen wir uns identifizieren und die wir im Alltag umsetzen. Dies sieht man auch an der Gestaltung unseres Hauses und unsere vielen spontanen Aktionen die wir im Kindergartenjahr umsetzen.

Letztlich sind Vertrauen und Ehrlichkeit Grundsätze auf die wir aufbauen und die uns wichtig sind.

Sich persönlich zu akzeptieren, miteinander Spaß an der Arbeit zu haben, sich zu respektieren und gemeinsame Lösungen und neue Ansätze zu finden hält unser Team lebendig und wir können miteinander wachsen. So entsteht für ihre Kinder eine harmonische und pädagogisch wertvolle Erziehungsarbeit.

Teambesprechung

Jeden Freitag findet in unserer Einrichtung eine Teambesprechung statt. Diese ist aufgeteilt in eine vorbereitende Fachkraftbesprechung und ein anschließendes Gesamtteam.

Unser Team…

- gestaltet gemeinsam.
- plant gemeinsam.
- respektiert andere Meinungen.
- entwickelt/bildet sich weiter.
- baut aufeinander auf.
- steht zueinander.
- schaut individuell auf jedes Kind.
- geht gemeinsam in eine Richtung.
- feiert gemeinsam Geburtstage.

Was ist uns wichtig:

Unser Wirbelwind ist ein Ort der Begegnung, der Kinder zu eigenen Aktivitäten herausfordert und Orientierung gibt.

Uns ist wichtig, **dass die Kinder…**

- Kinder sein dürfen.
- ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können.
- sich im Kindergarten wohlfühlen.
- sich so selbständig wie möglich frei bewegen können und eigene Entscheidungen treffen.
- einen geregelten Tagesablauf haben, der ihnen Sicherheit gibt.
- ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können.
- zu vielfältigen Spiel- und Lernaktivitäten angeregt werden.

- möglichst ungestört und intensiv, sowie selbstbestimmend (ihrem Alter und Erfahrungsstand entsprechend) spielen können.
- ihre Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln können und wenn notwendig Förderung bekommen.
- in ihrer eigenen Persönlichkeit gesehen und verstanden werden.
- sich gegenseitig helfen und Verantwortung übernehmen.
- sich körperlich in ihrem eigenen Tempo entwickeln dürfen und wir sie unterstützen beim Erlernen von Regeln (z.B. Sauberkeitserziehung).
- lernen mit Konflikten angemessen umzugehen.
- bei uns Raum für ihre Kreativität bekommen.
- Sprache leben und erleben können im Alltag.
- egal welcher Nationalität, Alter, Geschlecht oder sozialer Herkunft bei uns offen aufgenommen und angenommen werden.
- den katholischen Glauben erleben erfahren.
- sich an den Werten der katholischen Lehre orientieren können.

7.1.8. Gesprächszeiten

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres bieten wir am Nachmittag Elterngesprächszeiten an.

Bitte wenden Sie sich persönlich an die jeweilige Gruppenkraft, um einen Termin zu vereinbaren.

7.1.9. Gruppenzuweisung

Mit der Zusage eines Kindergarten- oder Krippenplatzes ist kein Anrecht auf eine bestimmte Gruppe verbunden. Auch kann während der Kindergartenzeit die Stammgruppe des Kindes nach Bedarf wechseln. So sind für die Grashüpfergruppe eine begrenzte Anzahl an unter 3-jährigen Kindern in der Betriebserlaubnis des Kindergartens definiert. Zudem darf die genehmigte Kinderzahl nicht überbelegt werden. Speziell bei Erreichen des dritten Lebensjahres kann es notwendig sein, dass das Kind die Gruppe wechseln muss. Ebenso werden Geschwisterkinder aus Erfahrung verschiedenen Stammgruppen zugewiesen. Die Entscheidungen werden immer im Team unter pädagogischen Gesichtspunkten und in enger Absprache mit den Eltern getroffen. Durch die offene Arbeitsweise ist es den Kindern trotzdem jederzeit möglich, sich gegenseitig zu besuchen und an gemeinsamen Angeboten teilzunehmen. Wichtig ist uns dabei, eine gute individuelle Entwicklung zu gewährleisten.

7.2. Fortbildungen

Jeder im Haus kann individuelle Fortbildungen belegen. So wächst das fachliche Repertoire und das Fachwissen im gesamten Haus.

Einmal im Jahr nehmen alle Teammitglieder im Haus an einer gemeinsamen Teamfortbildung teil, um sich auf einem Gebiet zusammen weiterzubilden. Zusätzlich starten wir das Kindergartenjahr mit einem Team-Tag, bei dem wir die Jahresplanung und das Jahresthema, sowie Neuerungen besprechen. Das gesamte Team nimmt alle zwei Jahre an einer Erste-Hilfe-Fortbildung teil. Drei Kollegen sind zusätzlich als Ersthelfer ausgebildet.

Die Leitung nimmt regelmäßig an den Leiter/innen Konferenzen aus der Umgebung (LRA) und vom Bistum Augsburg (Caritas) teil und informiert das Team über aktuelle Neuerungen.

Jedes Jahr wird das Team über alle aktuell notwendigen Belehrungen informiert, und somit auf den neuesten Stand gebracht (z.B. Hygiene, Datenschutz, Prävention Missbrauch, Brandschutz).

7.3. Evaluation

Was bedeutet Evaluation?

Evaluation bedeutet Qualitätskontrolle.

7.3.1. Selbstevaluation

Bei uns im Kindergarten findet **Selbstevaluation** in folgenden Bereichen statt:

- Teamsitzungen:

  Hier wird alles besprochen, was das Haus, die Kinder, die Zusammenarbeit, Feste und Feiern usw. betrifft. Gemeinsam werden nach Prüfung

und Absprache Veränderungen und Neuerungen festgelegt.

- Konzeptbearbeitung:

  In der Konzeption sind alle aktuellen Richtlinien und die Pädagogik, sowie die Rahmenbedingen und alle Bereiche die vom BEP vorgegeben werden, festgelegt. Ebenso erfährt man im Konzept alles über unser katholisches Profil und unsere Kooperationen. Es wird jedes Jahr überarbeitet.

- Mitarbeitergespräche:

  In den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen mit der Leitung werden im persönlichen Gespräch Ziele vereinbart. Ebenso werden Verbesserungen vorgetragen, Verhaltensweisen hinterfragt und persönliche Gesprächsmöglichkeiten im Alltag festgelegt und besprochen. Absprachen werden schriftlich festgehalten und in regelmäßigen Abständen von beiden auf Zielerreichung überprüft.

  Ein wichtiges Merkmal hierfür ist, dass alle Absprachen einer Schweigepflicht unterliegen, so dass hier Raum für konstruktive Kritik gegeben ist.

- Kollegiale Beratungen finden jeden Tag und auch bei Notwendigkeit in Kleingruppen übergreifend statt.
- Fortbildungen: Teamfortbildungen, sowie Einzelfortbildungen sind Grundstandart in unserem Haus.

7.3.2. Fremdevaluation:

Sie findet bei uns in folgenden Bereichen statt:

- Fremdevaluation durch die Fachberatung für Katholische Kindertagesstätten Frau Schließleder (Caritas)
- Prüfung und Rücksprachemöglichkeit durch den Sicherheitsbeauftragten vom Bistum Augsburg, Herr Neuner

- Elternbeiratssitzungen:

  Hier werden die Änderungen für die Konzeption besprochen.

  Alle wichtigen Entscheidungen, Ideen und Beschwerden der Elternschaft bekommen hier den Raum, um angesprochen zu werden. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten ausgearbeitet.

- Elternbefragung:

Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt. Diese kann auch anonym beantwortet werden. Die Befragung wird ausgewertet und die Ergebnisse fließen in die pädagogische Arbeit und die Organisation des Hauses ein. Die Ergebnisse werden dem Elternbeirat vorgestellt und sind für interessierte Eltern zugängig.

- Fachliteratur:

  Wir beziehen Fachliteratur, die wir im gesamten Team lesen, auswerten und dann gegebenenfalls in den notwendigen Bereichen umsetzen

- Fachtagungen:

  Diese finden auf Leitungsebene, aber auch für das gesamte Team statt

- Arbeitskreise:

  Bistum Augsburg, die Caritas und das Jugendamt bieten zu aktuellen Themen Arbeitskreise an, an denen einzelne Teammitglieder teilnehmen (z.B. Flüchtlingskinder usw.)

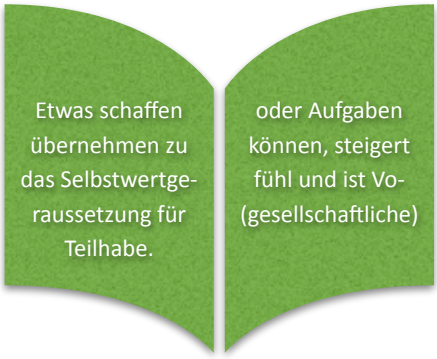
8. Grundsätze

8.1. Was uns wichtig ist – Pädagogik

Kinder lernen im Spiel und im Alltag. Wir wollen ihnen durch unser Raumkonzept und unsere Anleitung beste Bedingungen hierfür bieten. Wir achten die Individualität Ihres Kindes mit seinem ganz spezifischen Entwicklungs- und Bildungsplan.

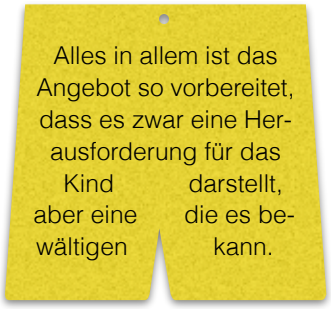
Unsere Pädagogik fördert Ihr Kind möglichst ganzheitlich. Das Begreifen und selbst Erfahren stehen im Mittelpunkt.

Dadurch wird Ihr Kind weder unter- noch überfordert und kann Erfolgserlebnisse sammeln, die es in seiner Selbständigkeitsentwicklung positiv beeinflussen.



Soziale Kompetenzen kann Ihr Kind im Kontakt mit Gleichaltrigen aufbauen.

Dabei wird es auch Regeln und Grenzen kennen lernen. Wir stärken es im verantwortlichen Handeln. Das bedeutet, dass es sich durchsetzen aber auch zurücknehmen lernt.



Kreative Ideen für Lösungen regen wir an, damit die Kreativität und Flexibilität des Geistes gefördert wird.

In den ersten Lebensjahren lernt Ihr Kind so viel, wie nie wieder in seinem Leben.

Dies geschieht aber meist beiläufig, also in dem, was wir als Spiel betiteln!

8.2. Übergang Krippe – Kindergarten

Ein Übergang in den Kindergarten ist nach der Vollendung des dritten Lebensjahres möglich. Üblicherweise bleiben die Kinder auch mit 3 Jahren noch bis zum 31.08. in der Kinderkrippe.

Steht aufgrund des Alters und des Entwicklungsstandes ein Wechsel in den Kindergarten an, werden sie als Eltern über das Vorhaben und den Zeitpunkt informiert.

Der Ablauf für einen reibungslosen Übergang wird mit Ihnen besprochen. Da Kindergarten und Krippe Hand in Hand arbeiten, lässt sich der Übertritt für Kinder gleitend gestalten.

8.3. Beteiligung von Kindern

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“ (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention)

Wir nehmen dieses Recht ernst und räumen Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung ein:

Ihr Kind hat bei uns ein Recht darauf:

- Das Tempo der Eingewöhnungsphase zu bestimmen. Während der Eingewöhnungsphase wird auf die Signale des Kindes geachtet. Wenn es sich von der Mutter löst, deutlich auf die Erzieherin zugeht, und sich von dieser trösten lässt, wird erst der nächste Schritt eingeleitet.
- Am Wickeltisch sein eigenes Fach zu haben. Sie können die Treppe zum Tisch selbständig besteigen und dabei wenn es möglich ist die frische Windel aus der eigenen Schublade mitbringen.
- Den Zeitpunkt seines Sauberwerdens selbst zu bestimmen.
- Sich an die Fachkraft zu wenden, die ihm am meisten liegt.
- Unter Berücksichtigung des eigenen Entwicklungstempos, seinen individuellen Entwicklungsprozess nachzukommen. Wir stellen Raum und Zeit hierfür.
- Wir stärken es in seiner Selbständigkeit durch positive Zuwendung und Wertschätzung.
- Es kann sich seine Meinung auch durch den Verbund mit anderen Kindern bilden. Hier bieten sich vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zum Forschen, Experimentieren und zum Entdecken.
- Wenn es Durst verspürt, kann es selbst entscheiden, wann und was es aus dem Angebot trinken möchte.
- Während der Brotzeit und Mittagszeit kann es selbst entscheiden wie viel es zu sich nimmt.

- Durch Beobachtung und im täglichen Umgang werden individuelle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und darauf im Freispiel und auch bei Angeboten eingegangen (Situationsansatz).
- Alle Kinder haben die gleichen Rechte, egal, welcher Rasse, Religion, Herkunft oder Geschlecht.

8.4. Pädagogischer Auftrag

Wir arbeiten in den Grundsätzen nach dem offenen Konzept unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen, sinnorientierten Ansatzes, der offenes und situatives Arbeiten beinhaltet.

Das heißt:

„Spielerisches und individuelles Erleben und Lernen mit allen Sinnen.“

Um die Kinder zu positiven Grunderfahrungen mit anderen Menschen zu führen und sie partnerschaftliches Miteinander leben und erfahren zu lassen, baut unsere Erziehung auf christliche Grundsätze auf.

Wir ermöglichen den Kindern ein Umfeld, indem sie lernen, sich kritisch mit Dingen auseinanderzusetzen, sich ganzheitlich entfalten zu können, Konflikte verbal zu bewältigen, ihre Mitmenschen zu achten und Toleranz zu üben.

Unsere Aufgabe als Erzieher ist es, den Kindern zur Seite zu stehen, um ihnen bei ihren ganz individuellen Entwicklungsschritten zu helfen, sie zu ermutigen, zu motivieren und zu unterstützen, ihnen Trost zu geben, wenn sie es benötigen und sich mit ihnen zu freuen, über jeden kleinen und großen Erfolg.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht, um es bestens, auf seinem ganz persönlichen Bildungsweg zu begleiten.

8.5. Pädagogische Schwerpunkte

8.5.1. Glaube, Respekt und Werte

Glaube kann Berge versetzen und Brücken bauen
Das bedeutet für uns,

- den Glauben an sich selbst. Dies ist ein wichtiger Punkt für die Entwicklung zu einem selbstbewussten, bodenständigen Menschen.
- zu lernen, miteinander zu leben. Respekt und Wertschätzung der eigenen Person, der Mitmenschen und der Umwelt gegenüber zu zeigen.
- Zusammenhalt, Stärke und Vertrauen zu entwickeln und auch geben zu können.
- gegenseitiger Helfer und Unterstützer zu sein.
- Achtung voreinander zu haben.
- Rücksichtnahme zu üben.
- den Glauben im Sinne der Religion zu leben durch
    - christliche Glaubensansätze.
    - Rituale.
    - Offenheit für andere Religionen.
- jedem Kind/Elternteil unvoreingenommen entgegenzutreten und so anzunehmen wie es ist.
- jeder hat das Recht, Fehler zu machen, sich zu entwickeln und sich zu entschuldigen.
- dass einem Verziehen wird.
- Hoffnung.
- Glaube an das „Gute im Menschen“.
- zu einer Gemeinschaft zu gehören und zu teilen.
- die Heiligen als Vorbilder zu erleben.
- Respekt.
- den anderen aussprechen zu lassen.
- zuhören, wenn ein anderer spricht.
- den Kindern wie auch den Erwachsenen den gleichen Respekt entgegen zu bringen.
- andere Meinungen und Entscheidungen

zuzulassen

- jemand beim Sprechen anzusehen.
- körperliche Distanz von Kindern zu

akzeptieren (auch Blicke können begrüßen).

- im gegenseitigem Zusammenleben sind Höflichkeit und ein respektvoller Umgang wichtig („Bitte“, „Danke“, „Guten Morgen“, „Grüß Gott“ und „Auf Wiedersehen“).

8.5.2. Zeit

Nimm dir Zeit zum Träumen, es ist der Weg zu den Sternen

Nimm dir Zeit

- zum Spielen.
- die Bedürfnisse der Kinder zu sehen und zu fördern.
- für Teampflege, für Vorbereitungen und Fortbildungen.
- für die Bedürfnisse der Eltern.
- Kinder zu trösten.
- das Haus und den Garten ansprechend und dem Konzept entsprechend zu gestalten.
- für die Zusammenarbeit mit Schule, Therapeuten, Kirche, Kooperationspartner….
- um Auszeiten zu nehmen (Erwachsene und Kinder).
- Dinge zu Ende zu führen.
- dem anderen zuzuhören und Aufmerksamkeit zu geben.
- den Kindern Zeit zu geben, für das was sie machen wollen; soviel Zeit sie brauchen, um den nächsten Schritt gehen zu können (im Kindergarten anzukommen/sich einzufinden, vertraut zu werden).

„Man sollte den richtigen Zeitpunkt nicht verschwenden, sondern finden.“

8.5.3. Spaß/ Freude

„Lachen steckt an“ - Humor ist die beste Medizin

Das bedeutet für uns,

- dass Kinder, Eltern und Personal gerne in die Einrichtung kommen.
- sich zu freuen, wenn etwas gelingt.
- sich für andere zu freuen (Empathie, Einfühlen).
- sich mit dem Kind zu freuen, wenn es etwas geschafft hat.
- sich selber zu freuen, wenn man seine Ziele erreicht hat.
- Gemeinsamkeit zu erfahren (Zusammengehörigkeitsgefühl, Miteinander, Harmonie).
- Spaß am „Tun“ (Tanzen, Singen, Malen, Turnen, Basteln, Genießen, Entspannen).
- Vorbild zu sein (Mit Freude und Spaß bei der Arbeit).
- wenn uns ein Kind oder eine Kollegin morgens ehrlich lächelnd begrüßt.
- sich auf den Weg zu machen und neue Schritte gemeinsam zu gehen.
- das Lachen der Kinder.
- nicht alles so ernst zu nehmen und engstirnig zu sehen.
- Feste zu feiern.

„Durch Spaß und Freude wird vieles leichter.“

8.5.4. Freiheit

Nur wo ich sicher bin, bin ich frei

Das bedeutet für uns,

- ohne Sicherheit keine Freiheit zu haben.

Deswegen geben wir den Kindern Regeln, Struktur, Rituale etc., dass sie sich frei entfalten können.

- dass die Kinder (mit-) entscheiden was sie tun (Angebot, Freispiel), wo sie sich aufhalten (Raum), mit wem (groß oder klein) und wann sie an einem Angebot teilnehmen.
- dass die Kinder das Recht haben, „NEIN“ zu sagen.
- dass sie das Recht haben, ihre eigene Meinung zu äußern und diese auch zu ändern.
- die Freiheiten und Grenzen anderer zu respektieren.
- glücklich zu sein mit eigenen Entscheidungen.
- schöne und traurige Gefühle zuzulassen.
- so bleiben zu dürfen wie man ist. Jeder kann wachsen, wenn er dazu bereit ist.
- keine Rolle spielen zu müssen sondern „ECHT“ (authentisch) sein zu dürfen.
- Fehler machen zu dürfen.

„Das Recht des Kindes so zu sein, wie es ist…“ (Janusz Korczak)

9. Unser Erziehungsauftrag in allen Bereichen

9.1. Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde mit Hilfe des Staatsinstituts für Frühpädagogik München der sogenannte BEP, der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in der Tageseinrichtung bis zur Einschulung entwickelt.

Diese werden in unseren vielfältigen Angeboten mit aufgeführt und finden täglich einen Raum in unserer Arbeit mit den Kindern.

9.2. Umsetzung in der Kinderkrippe

Vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde mit Hilfe des Staatsinstituts für Frühpädagogik München der sogenannte BEP, der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in der Tageseinrichtung bis zur Einschulung entwickelt.

Diese werden in unseren vielfältigen Angeboten mit aufgeführt und finden täglich einen Raum in unserer Arbeit mit den Kindern.

9.2.1.Sprachliche Bildung

Mit den ersten Lauten im Babyalter beginnt bereits die Sprachentwicklung. Sprache wird nur durch den persönlichen Kontakt zu einer Ihrem Kind zugewandten Bezugsperson erlernt. Hierfür braucht Ihr Kind vielfältige Anregungen in Momenten, die seine Aufmerksamkeit und Interesse wecken.

Ziel ist es, die Freude im Umgang mit der Sprache zu wecken. Wir fördern Ihr Kind zum einen durch unsere sprachliche Vorbildfunktion, wichtig sind hierbei kurze verständliche Sätze, zum anderen durch Fingerspiele, Verse, Bilderbücher, Lieder, Rollen- und Wickelspiele.

9.2.2.Mathematische Bildung

Die Entwicklung des Mengenverständnisses lernen Kinder noch spielerisch. Es geht dabei um Begriffe, wie viel-wenig, schwer-leicht, groß-klein und verschiedene Formen. Besonders in der Freispielzeit bieten sich hier wunderbare Fördermöglichkeiten durch Bausteine (große und kleine Türme), beim füllen von Gefäßen (mehr und weniger) und anderes vieles mehr. Beim Abzählen der Kinder im Morgenkreis wird das Zählen zum täglichen Ritual.

9.2.3.Bewegungserziehung

Bewegung, Spiel und Sport sind Teil der kindlichen Welt.

Kinder bringen einen natürlichen Bewegungsdrang mit auf die Welt. Die Natur hat dies eingerichtet, da sich für Kinder, gerade im Krippenalter, die Welt einzig und allein über Bewegung erschließt.

Ihr Kind übt sich dabei nicht nur in der Motorik, sondern auch in den kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Sich-bewegen nimmt aus diesem Grund im Tagesablauf einen festen Platz ein.

Das bewegte Erkennen der Welt ist eine elementare Voraussetzung für eine ganzheitlich gesunde Entwicklung.

Ihr Kind kann greifen, krabbeln, klettern, herumrennen und Gegenstände und Räume untersuchen. Unser Raum- und Gartenkonzept ist so beschaffen, dass Kinder täglich die Möglichkeit haben diesem Drang nachzugehen. Wir nutzen die Turnhalle kooperativ mit dem Kindergarten.

9.2.4.Musikalische Erziehung

Jedes Kind bringt eine natürliche Lust für Geräusche, Klänge und Klangeigenschaften mit auf die Welt. Diese natürliche Experimentierfreude wollen

wir fördern, da sie sich positiv auf die Lebensfreude und die Persönlichkeitsbildung auswirkt.

Wir werden mit Ihrem Kind tanzen, singen, musizieren, Singspiele durchführen und CDs anhören.

9.2.5.Religiöse Erziehung

Dieser Bereich findet sich zum einen im täglichen Umgang miteinander wieder, zum anderen durch die Pflege von Ritualen wie z.B. dem Beten vor dem Essen. Außerdem durch die Feste im Kirchenjahr. Hier seien beispielhaft Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern genannt. Wir erzählen biblische Geschichten und betrachten Bibelbilderbücher. Zusätzlich besucht uns alle zwei Wochen die Gemeindereferentin Frau Dachs. Sie unterstützt uns bei der Umsetzung der Religionspädagogik in der Kinderkrippe.

9.2.6.Naturwissenschaft und Technik

Die Umwelt und Natur bietet den Kindern ausreichend Material, um diese zu erkunden und auch Kontakt mit ersten technischen Eigenschaften zu bekommen. Kinder experimentieren gerne und sind neugierig auf die Beschaffenheit verschiedener Elemente. Wir unterstützen Ihr Kind in dieser Entwicklung durch viele Anreize, die mit den Sinneswahrnehmungen wie dem Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Tasten und Riechen verbunden sind. Wir beobachten zusammen mit Ihrem Kind das Wetter und die Natur.

9.2.7.Bildnerische und kulturelle Bildung

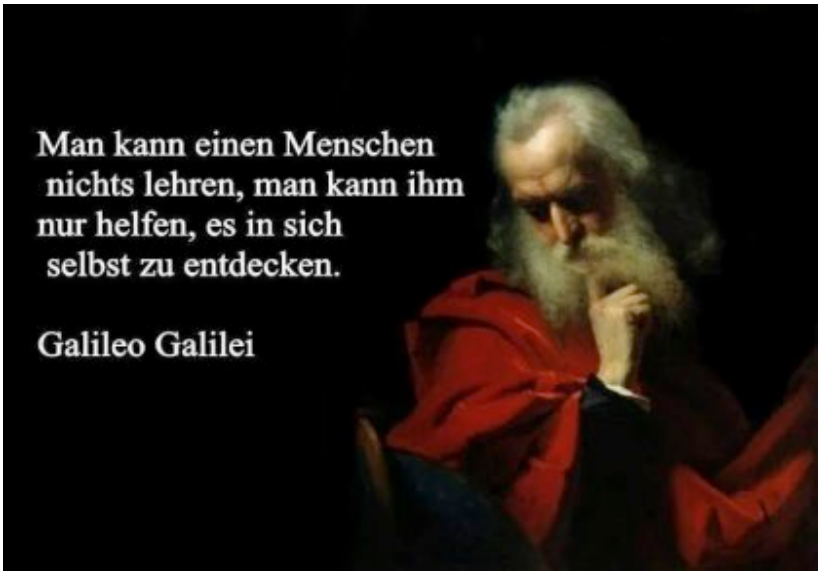
Die Wahrnehmungsfähigkeit Ihrer Kinder sensibilisieren wir durch den Umgang mit unterschiedlichen Farben, Kleister, Kleber, Knete und vielen anderen Materialien mehr. Auch fördern wir dadurch die Kreativität und Phantasie. Durch das Malen erlebt sich das Kind als Meister seiner Arbeit und verspürt Lust an der motorischen Tätigkeit, die sich im Laufe

der Zeit immer mehr verfeinert. Aus dem Interesse heraus Spuren hinterlassen zu können, arbeiten Kinder gerne mit unterschiedlichen Gestaltungsmaterialien und Techniken. Wir bieten Raum und Zeit dafür, wie auch Unterstützung.

9.2.8.Das kann ich alleine - Sauberkeitserziehung

Damit sich Ihr Kind psychisch und physisch gesund entwickeln kann, spielt die richtige Reinlichkeitserziehung eine große Rolle. Hierzu gehört es, dass Kinder ein Wohlbefinden empfinden und auch miteingebunden werden in ihre Körperpflege. Ihr Kind lernt beispielsweise, sich beim An- und Ausziehen immer selbständiger zu verhalten und sich die Hände richtig zu waschen.

Das Wickeln ist ein pädagogisch wichtiges Geschehen. Hier sorgen wir für eine angenehme Atmo-



sphäre, in welcher das Kind positive Zuwendung erlebt. Die meisten Kinder erleben diese Zeit, in welcher die Fachkraft ihre Aufmerksamkeit nur auf sie lenkt, als sehr wohlig. Zu frühe oder strenge Reinlichkeitserziehung wirkt sich auf die Persönlichkeitsbildung von Kindern sehr negativ aus, darum ist es uns wichtig, dass jedes Kind selbst bestimmt, wann es bereit ist, auf die Toilette zu gehen.

9.2.9. Erholung - Schlafen und Ruhen

Auch in diesem Bereich können sich Ihre Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen. Wir haben einen eigenen Schlaf- und Ruheraum, der mit Matratzen ausgestattet ist, so dass alle Kinder alleine aufstehen können.

Das Bettzeug wird nach Bedarf, mindestens aber wöchentlich vom Personal gewaschen. Die Kuscheltiere bitten wir Sie, regelmäßig zuhause zu waschen. Wir zwingen kein Kind zum Schlafen.

Auch unser Gruppenraum bietet kuschelige Ecken zum Zurückziehen und Ausruhen an.

9.2.10. Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Teil in der Entwicklung des Kindes und nimmt deshalb einen großen Zeitrahmen im Kinderkrippenalltag in Anspruch. Morgens beginnt das Freispiel bereits nach dem Bringen der Kinder und endet mit dem Morgenkreis.

Nach den Angeboten haben die Kinder nochmals die Möglichkeit bis zum Abholen bzw. zum Mittagessen frei zu spielen.

Im Freispiel können die Kinder ihren Spielort selbst wählen, entscheiden was sie tun und mit wem sie spielen möchten. Außerdem können sie sich entscheiden, ob sie Spielmaterial benötigen oder nicht, und den Spielverlauf selbst bestimmen.

Bildungs- und Erziehungsziele beim Freispiel:

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen, Partizipation

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit – Resilienz

Was uns wichtig ist

- Die Kinder dürfen frei entscheiden wo, was, mit wem und wie lange sie spielen möchten.
- Wir beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Beschäftigungen, so viel und soweit es nötig ist.
- Die Kinder sollen lernen auch in schwierigen Situationen, z.B. Streit, Langeweile oder nicht genügend Spielmaterial, selbständig und ohne Aggressivität klar zu kommen.
- Die Kinder sollen sich in ihrer Entwicklung frei und in ihrem Tempo entfalten können.
- Sie sollen Spaß und Freude an ihrem Spiel haben.

- Die Kinder sollen Kontakte zu allen aufbauen können. Das Team vom Kindergarten hospitiert regelmäßig in der Krippe, so dass die Kinder auch Kontakt zum Kindergartenpersonal aufbauen können.

9.2.11. Stuhlkreise

Wir haben in der Krippe die Möglichkeit den Kindern Stuhlkreise anzubieten, in denen sie mit einer größeren Gruppe von Kindern in Interaktion treten können.

Um ihnen diese Möglichkeit zu geben, haben wir in unserem Tagesablauf mehrere Sitz- und Stuhlkreise fest verankert.

Angefangen wird in der Früh mit dem

9.2.11.1.Morgenkreis

Der Morgenkreis findet von 8:15-8:30 Uhr statt.

Die Kinder beginnen gemeinsam mit einem Begrüßungslied. Ebenso wird der Morgenkreis mit einem Gebet beendet, dass jährlich bestehen bleibt. Kinder lieben und benötigen feste Rituale.

Aus diesem Grund findet der Morgenkreis jeden Tag statt und hat immer wiederkehrende Elemente, die wir pflegen, um den Kindern diese Sicherheit zu geben. Auch das anschließende Durchzählen gehören dazu.

Ein wichtiger Bestandteil im Morgenkreis ist das Besprechen von Regeln. Gemeinsam werden Regeln vom **Verhalten im Haus** und vom **Umgang miteinander** besprochen. Wo viele Menschen zusammen kommen, muss es Absprachen geben, damit **keiner** in seiner Freiheit eingeschränkt wird. Freiheit geht so weit, bis man an die Grenzen des Anderen stößt.

Damit ein friedliches, respektvolles Miteinander möglich ist, stellen wir sinnvolle Regeln auf, die ein entspanntes und erfolgreiches Miteinander ermöglichen.

Im Morgenkreis besprechen wir den Tagesablauf. Hierbei achten wir darauf, dass die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen frei wählen dürfen. Ebenso versuchen wir, dass jedes Kind auch alle Bereiche erfahren kann und die Möglichkeit bekommt, ganzheitlich gefördert zu werden.

Die Kinder, die sich für das Freispiel entschieden haben, wählen ihren Raum, in dem sie spielen möchten.

Im Morgenkreis werden passend zum **Jahresthema** und zum **Jahreskreis** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bilderbücher und viele situative Aktionen angeboten.

Ebenso bietet der Morgenkreis Raum, dass die Kinder ihre eigenen schönen und auch traurigen Erlebnisse erzählen und mit uns und den anderen Kindern teilen können. Auch vermitteln wir alltägliche Strukturen (Wochentage, Feiertage, Uhrzeiten), sowie das jahreszeitlich abhängige Wetter und dessen Erkennungsmerkmale.

9.2.11.2.Mittagskreis

Wenn wir bestimmte Themen und Feste vertiefen wollen, gibt es uns die Möglichkeit diese nochmals aufzugreifen. Auch Bewegungsspiele können angeboten werden, wenn wir nicht die Möglichkeit haben noch in den Garten zu gehen.

9.2.11.3.Geburtstagskreis

Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes im Morgenkreis. Am Jahresanfang wird von jedem Kind eine Papierkrone ausgeschnitten, mit Bastelsteinen beklebt und bis zum Geburtstag im Raum aufgehängt.

Wenn alle zusammen im Kreis sitzen, werden Geburtstagskerzen anzündet, wir machen die „Geburtstagsrakete“, das Geburtstagslied wird gesungen, Seifenblasen gepustet, die Gäste gratulieren und das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk. Zum Abschluss werden Süßigkeiten an alle verteilt und genascht.

Nach dem Auspusten der Kerzen, wird die Anwesenheit überprüft. Danach geht es ins Spiel.

Bildungs- und Erziehungsziele in unseren Sitzkreisen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Gesundheitsbildung und Kinderschutz
- Bewegungserziehung und -förderung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich im Stuhlkreis gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns im Kindergarten/-krippe Wirbelwind in den Stuhlkreisen besonders wichtig:

1. Dass wir uns gegenseitig ausreden lassen.
2. Dass wir uns nicht über Beiträge von anderen lustig machen.
3. Je nach Alter und Entwicklungsstand achten wir auf eine deutliche Aussprache und auf den grammatikalisch richtigen Ausdruck, sowie auf eine freundliche und höfliche Ausdrucksweise.
4. Uns ist wichtig, dass jeder sein Selbstbewusstsein stärken kann, indem er mit seinem Beitrag ernst genommen wird. Auch wenn er sich in diesem großen Kreis nicht äußern möchte, so ist dies für uns in Ordnung und wird von uns respektiert. Auch beim Zuhören nimmt man aktiv am Stuhlkreis teil.
5. Das Wichtigste ist uns jedoch, dass die Kinder Spaß an der Gemeinschaft erfahren, am gemeinsamen Miteinander, indem wir zusammen aktiv sind, erzählen, singen, beten, spielen oder auch dem Gegenüber aufmerksam zuhören.

9.2.12. Kreativ-Angebote

Gezielte Gestaltungsangebote (Malen, Basteln, Falten) finden bei uns, immer vormittags statt. Die Angebote richten sich je nach Thema und Jahreszeit. So können die Kinder erlerntes Wissen oder gemachte Erfahrungen kreativ umsetzen. Beispielsweise beim Lesen eines Märchens kann die Geschichte von den Kindern zusätzlich bildnerisch dargestellt werden, was ihnen die Verarbeitung des Themas erleichtert.

Bildungs- und Erziehungsziele bei Kreativ-Angeboten:

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich bei Kreativ-Angeboten gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns in der Kinderkrippe Wirbelwind bei Kreativ-Angeboten besonders wichtig:

1. Verschiedene Maltechniken und Farbmaterialien malerisch anwenden
2. Grob- und Feinmotorik durch gezieltes schneiden, falten und kneten
3. Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit durch Vergleichen von Farben und Formen
4. Spaß und Freude am gestalterischen Tun
5. Kreativität freien Raum zu geben

9.2.13. Bewegung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Kinder sind immer und überall in Bewegung. Wir unterstützen den Bewegungsdrang der Kinder, indem wir regelmäßig Turnstunden anbieten.

Auch der Tanz gehört, wie Bewegung und Spiel, zu den elementaren menschlichen Ausdrucksformen. Kinder setzen das Hören von Musik spontan in Bewegung um.

Tänze werden bei uns vor allem bei Festen aufgeführt, sie können aber auch innerhalb eines Turnangebotes oder auch situativ im Morgenkreis stattfinden.

Während der Freispielzeit können die Kinder die gehörte Musik ebenfalls in Bewegung umsetzen.

Bewegung findet in der Krippe in allen Räumen statt, z.B. beim Erklimmen der zweiten Ebene oder bei spontanen, kleinen Bewegungsübungen im Freispiel oder Morgenkreis. Im Flur können die Kinder mit ihren Rollwägen und anderen Fahrzeugen entlang flitzen. Wir geben auch immer wieder Turnangebote in der Turnhalle des Kindergartens, wo viele Geräte und Materialien zur Verfügung stehen. So viel wie möglich bieten wir auch Bewegung im Garten (Schaukel, Rutsche, usw.) an.

Bildungs- und Erziehungsziele

- Bewegungserziehung und -förderung
- Gesundheitsbildung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehung
- Partizipation

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns in der Kinderkrippe besonders wichtig:

1. Die Kinder haben Spaß und Freude an Bewegung.
2. Die Kinder lernen sich und ihre Fähigkeiten einschätzen.
3. Sie helfen und unterstützen sich gegenseitig.

9.2.14. Traumreisen

Traumreisen helfen, Stress abzubauen und zur inneren Ruhe zu kommen. Dies trägt zu einem besseren Körperbewusstsein und einem Verständnis für die eigene Befindlichkeit bei.

Bei uns wird immer vor der Traumreise ein kurzes Bewegungsangebot passend zum Thema der Traumreise durchgeführt, um den Wechsel zwischen Anspannung (Bewegung) und Entspannung (Ruhe) den Kindern kindgerecht zu vermitteln.

Folgende Bereiche werden dabei gefördert:

- Motorischer Bereich
- Kognitiver Bereich
- Phantasie und Kreativität

Bildungs- und Erziehungsziele bei Traumreisen:

- Gesundheitsbildung und Kinderschutz
- Bewegungserziehung und –förderung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen bei Traumreisen gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns in der Kinderkrippe Wirbelwind bei den Traumreisen besonders wichtig:

- Bewegungsschulung
- Grob- und Feinmotorik
- Entspannung
- Konzentration
- Gespür und Empfindung für die eigene Atmung und den Rhythmus der eigenen Organe entwickeln
- Gefühle und Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken
- Schulung des Vorstellungsvermögens
- Spaß und Freude an der Entspannung

9.2.15. Musik

Das Musizieren kann in jedem Raum stattfinden. Alle Angebote rund um das Thema Musik werden von den Erzieherinnen meist passend zum aktuellen Thema, der Jahreszeit oder nach den Bedürfnissen der Kinder ausgewählt. Ein Musikangebot kann beispielsweise eine Liedeinführung, eine Klanggeschichte, ein Singkreis usw. sein. Mit den Instrumenten aus der Kinderkrippe können die Lieder, Verse, Geschichten und vieles mehr untermalt werden. Die Kinder lernen die verschiedenen Namen und die Gebrauchsweise der Instrumente kennen. Nach mehrmaligem Ausprobieren und Üben können die Kinder ein Lied singen und mit Instrumenten begleiten. Im Vordergrund steht jedoch immer die Übermittlung von Freude und Spaß am Musizieren und Singen.

Wichtig ist uns, dass die Kinder in der Krippe die Möglichkeit haben sich mit Musik und Allem was dazugehört aktiv auseinander zu setzen. Sie sollen hier jedoch nicht überfordert werden, sondern erste Erfahrungen sammeln und vor allem Spaß am Musizieren haben

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele werden angesprochen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und –erziehung
- Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und –förderung
- Partizipation

Es werden die Basiskompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

9.2.16. Bilderbuchbetrachtungen

Das Angebot findet in einem der Gruppenräume statt.

Bei der Bilderbuchbetrachtung werden Bücher ganz individuell nach den Bedürfnissen der Kinder ausgewählt. Mit Büchern können verschiedene Themen anschaulich und kindgerecht nähergebracht und besser verinnerlicht oder verarbeitet werden. Zum Einstieg werden die Kinder mit passenden Materialien zur Geschichte hingeführt. Im Anschluss wird das Bilderbuch zusammen betrachtet und ggf. gemeinsam wiederholt und im Abschlussteil das Thema abgerundet. Die Kinder können zum Beispiel verschiedene Samenkörner unter einem Tuch betrachten. Danach wird ein Bilderbuch zum Samenkorn vorgelesen und die Samenkörner zum Schluss im Garten eingepflanzt.

Wichtig ist uns bei jeder Bilderbuchbetrachtung, dass die ausgewählten Bücher auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Sie sollen für die Kinder emotional und kognitiv zu verarbeiten sein und sie nicht überfordern. Wichtig ist uns aber auch, dass die Kinder sich an Gesprächsregeln wie zum Beispiel: zuhören, wenn einer spricht, melden, wenn man etwas sagen möchte, den anderen aussprechen lassen usw., halten. Dies sind wichtige Lernerfahrungen, die die Kinder auch in ihrem späteren Leben brauchen werden.

Bildungs- und Erziehungsziele, die gefördert werden:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und –erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Es werden die Basiskompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

9.2.17. Garten

Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft ausleben. Ebenso haben sie die Möglichkeit, kleine Rollenspiele zu spielen, sich mit oder ohne Spielsachen zu beschäftigen.

Das Spielen im Garten ist aber nicht nur während des Vormittagsangebotes möglich, sondern kann auch zu anderen Zeiten genutzt werden, wie z.B. vor den Abholzeiten am Vormittag oder im Sommer auch schon zu der Bringzeit. Wir richten uns da auch nach dem Wetter und nach den Bedürfnissen der Kinder.

Folgende Basiskompetenzen werden im Garten ganzheitlich gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Kognitive Kompetenzen
- Motivationale Kompetenzen

Komeptenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandfähigkeit (Resilienz)

Uns ist es im Garten besonders wichtig:

1. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
2. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
3. Das Verantwortungsbewusstsein wird geschult.

9.3. Vormittagsangebote im Kindergarten

9.3.1. Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Teil in der Entwicklung des Kindes und nimmt deshalb einen großen Zeitrahmen im Kindergartenalltag in Anspruch. Morgens beginnt das Freispiel bereits nach dem Bringen der Kinder und endet mit dem Morgenkreis. Im Morgenkreis können sich die Kinder eine Aktionsgruppe, worunter auch das Freispiel fällt, aussuchen.

Nach den Angeboten haben die Kinder nochmals die Möglichkeit bis zum Abholen bzw. zum Mittagessen frei zu spielen.

Im Freispiel können die Kinder ihren Spielort selbst wählen, entscheiden was sie tun und mit wem sie spielen möchten. Außerdem können sie sich entscheiden, ob sie Spielmaterial benötigen oder nicht, und den Spielverlauf selbst bestimmen.

Bildungs- und Erziehungsziele beim Freispiel:

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und -förderung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen, Partizipation

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit – Resilienz

Was uns wichtig ist

- Die Kinder dürfen frei entscheiden wo, was, mit wem und wie lange sie spielen möchten.
- Wir beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Beschäftigungen, so viel und soweit es nötig ist.
- Die Kinder sollen lernen auch in schwierigen Situationen, z.B. Streit, Langeweile oder nicht genügend

Spielmaterial, selbständig und oder mit Unterstützung mit ihrer Aggressivität klar zu kommen.

- Die Kinder sollen sich in ihrer Entwicklung frei und in ihrem Tempo entfalten können.
- Sie sollen Spaß und Freude an ihrem Spiel haben.
- Die Kinder sollen Kontakte zu allen, auch den Erzieherinnen der anderen Gruppen, aufbauen können.

9.3.2. Stuhlkreise

Wir haben im Kindergarten die Möglichkeit den Kindern Stuhlkreise anzubieten, in denen Sie mit einer größeren Gruppe von Kindern in Interaktion treten können.

Um ihnen diese Möglichkeit zu geben, haben wir in unserem Tagesablauf mehrere Sitz- und Stuhlkreise fest verankert.

Angefangen wird in der Früh mit dem

9.3.2.1.Morgenkreis

Der Morgenkreis findet von 8.30-9.30 Uhr in den jeweiligen Stammgruppen statt.

Die Kinder beginnen gemeinsam mit einem Begrüßungslied. Ebenso wird der Stuhlkreis mit einem Gebet beendet, das sich die Kinder anhand von verschiedenen Holzkreuzen aussuchen dürfen. Kinder lieben und benötigen feste Rituale.

Aus diesem Grund findet der Morgenkreis jeden Tag statt und hat immer wiederkehrende Elemente, die wir pflegen, um den Kindern diese Sicherheit zu geben. Auch die Anwesenheitsliste die wir gemeinsam mit den Kindern führen und das anschließende Durchzählen gehören dazu.

Ein wichtiger Bestandteil im Morgenkreis ist das Besprechen von Regeln. Gemeinsam werden Regeln vom **Verhalten im Haus** und vom **Umgang miteinander** besprochen. Wo viele Menschen zusammen kommen, muss es Absprachen geben, damit **keiner** in seiner Freiheit eingeschränkt wird. Freiheit geht so weit, bis man an die Grenzen des Anderen stößt.

Damit ein friedliches, respektvolles Miteinander möglich ist, stellen wir sinnvolle Regeln auf, die ein entspanntes und erfolgreiches Miteinander ermöglichen.

Im Morgenkreis besprechen wir den Tagesablauf. Die Kinder können über Bildkarten, die ihnen bekannt sind, sich zu einer Aktion anmelden. Hierbei achten wir darauf, dass die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen frei wählen dürfen. Ebenso versuchen wir, dass jedes Kind auch alle Bereiche erfahren kann und die Möglichkeit bekommt ganzheitlich gefördert zu werden.

Die Kinder, die sich fürs Freispiel entschieden haben, wählen ihren Raum, in dem sie spielen möchten.

Es ist möglich auch während der offenen Spielzeit den Raum zu wechseln, jedoch meldet sich das Kind bei der Erzieherin im Raum ab, bevor es wechselt.

Im Morgenkreis werden passend zum **Jahresthema** und zum **Jahreskreis** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bilderbücher und viele situative Aktionen angeboten.

Ebenso bietet der Morgenkreis Raum, dass die Kinder ihre eigenen schönen und auch traurigen Erlebnisse erzählen und mit uns und den anderen Kindern teilen können. Auch vermitteln wir alltägliche Strukturen (Wochentage, Feiertage, Uhrzeiten), sowie das jahreszeitlich abhängige Wetter und dessen Erken-

merkmale.

9.3.2.2.Mittagskreis

Diese finden situativ nach den Aktionsgruppen (zwischen 11 Uhr und 12 Uhr) übergreifend mit den unterschiedlichen Kindern aus allen Gruppen statt. Wenn wir bestimmte Themen und Feste vertiefen wollen, gibt es uns die Möglichkeit diese nochmals aufzugreifen. Auch Bewegungsspiele können angeboten werden, wenn wir nicht die Möglichkeit haben noch raus zu gehen.

9.3.2.3.Geburtstagskreis

Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes in seiner Stammgruppe im Morgenkreis, hierzu darf das Geburtstagskind auch Kinder aus den anderen Gruppen einladen. Ein paar Tage vor dem großen Fest wird von dem Kind eine Papierkrone ausgeschnitten und mit Bastelsteinen beklebt.

Wenn alle zusammen im Kreis sitzen, werden Geburtstagskerzen angezündet, das Geburtstagslied gesungen, ein Märchen vorgelesen, die Gäste gratulieren und das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk, zum Abschluss werden Süßigkeiten an alle verteilt und genascht.

Nach dem Auspusten der Kerzen, wird die Anwesenheit überprüft und die Aktionen eingeteilt.

9.3.2.4.Aktionsgruppenkreise

Auch bei den Aktionsgruppen finden, je nach Aktion, in den Gruppenräumen Stuhlkreise statt. Diese sind zum Einführen des Angebotes, zum Erklären und bei einigen Aktionen auch zum Durchführen notwendig.

Die Größe richtet sich je nach Gruppenstärke des Angebotes.

Bildungs- und Erziehungsziele in unseren Stuhlkreisen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung;Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Gesundheitsbildung und Kinderschutz
- Bewegungserziehung und -förderung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich im Stuhlkreis gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

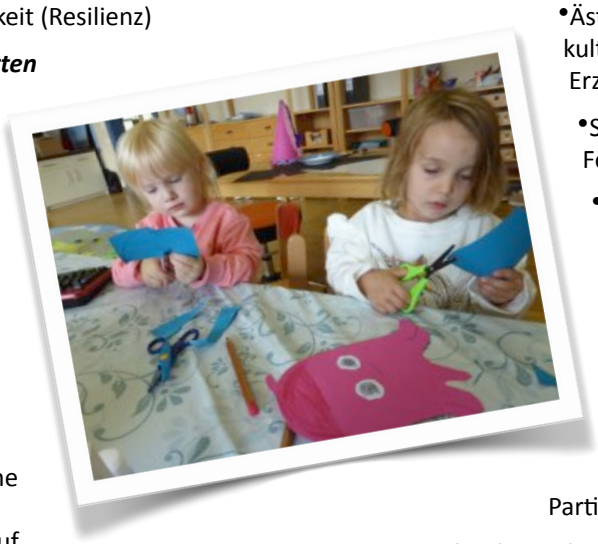
Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns im Kindergarten Wirbelwind in den Stuhlkreisen besonders wichtig:



1. Dass wir uns gegenseitig ausreden lassen.
2. Dass wir uns nicht über Beiträge von anderen lustig machen.
3. Wir achten auf eine deutliche Aussprache und auf den grammatikalisch richtigen Ausdruck, sowie auf eine freundliche und höfliche Ausdrucksweise.
4. Uns ist wichtig, dass jeder sein Selbstbewusstsein stärken kann, indem er mit seinem Beitrag ernst genommen wird. Auch wenn er sich in diesem großen Kreis nicht äußern möchte, so ist dies für uns in Ordnung und wird von uns respektiert. Auch beim Zuhören nimmt man aktiv am Stuhlkreis teil.
5. Das Wichtigste ist uns jedoch, dass die Kinder Spaß an der Gemeinschaft erfahren, am gemeinsamen Miteinander, indem wir zusammen aktiv sind, erzählen, singen, beten, spielen oder auch dem Gegenüber aufmerksam zuhören.

9.3.3. Kreativ-Angebote

Gezielte Gestaltungsangebote (Malen, Basteln, Falten) finden bei uns, immer vormittags im Kreativraum statt. Es können je 3 Kinder aus jeder Gruppe daran teilnehmen. Die Angebote richten sich je nach Thema und Jahreszeit. So können die Kinder erlerntes Wissen oder gemachte Erfahrungen kreativ umsetzen. Beispielsweise beim Lesen eines Märchens, kann die Geschichte von den Kindern zusätzlich bildnerisch dargestellt werden und den Kindern die Verarbeitung des Themas erleichtert.

Bildungs- und Erziehungsziele bei Kreativ-Angeboten:

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich bei Kreativ-Angeboten gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns im Kindergarten Wirbelwind bei Kreativ-Angeboten besonders wichtig:

1. Verschiedene Maltechniken und Farbmaterialien malerisch anwenden
2. Grob- und Feinmotorik durch gezieltes schneiden, falten und kneten
3. Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit durch vergleichen von Farben und Formen
4. Spaß und Freude am gestalterischen Tun
5. Kreativität freien Raum zu geben

9.3.4. Bewegung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Kinder sind immer und überall in Bewegung. Wir unterstützen den Bewegungsdrang der Kinder, indem wir regelmäßige Turnstunden für jede Gruppe einmal wöchentlich anbieten. Außerdem ist es den Kindern möglich an einem gezielten Turnangebot während der Freispielzeit teilzunehmen. Hierfür entscheiden sich je 5 Kinder aus allen Gruppen während des Morgenkreises, ob sie an dem gezielten Turnangebot teilnehmen möchten.

Auch der Tanz gehört wie Bewegung und Spiel zu den elementaren menschlichen Ausdrucksformen. Kinder setzen das Hören von Musik spontan in Bewegung um.

Tänze werden bei uns vor allem bei Festen einstudiert, sie können aber auch innerhalb eines Turnangebotes stattfinden.

Während der Freispielzeit können die Kinder die gehörte Musik ebenfalls in Bewegung umsetzen.

Bildungs- und Erziehungsziele

- Bewegungserziehung und -förderung
- Gesundheitsbildung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehung
- Partizipation

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns im Kindergarten besonders wichtig:

1. Die Kinder haben Spaß und Freude an Bewegung.
2. Die Kinder lernen sich und ihre Fähigkeiten einschätzen.
3. Sie helfen und unterstützen sich

gegenseitig.

9.3.5. Traumreisen

Das Vormittagsangebot „Traumreisen“ findet im Turnraum statt. An diesem Angebot können insgesamt 6 Kinder teilnehmen.

Traumreisen helfen, Stress abzubauen und zur inneren Ruhe zu kommen. Dies trägt zu einem besseren Körperbewusstsein und einem Verständnis für die eigene Befindlichkeit bei.

Bei uns wird immer vor der Traumreise ein kurzes Bewegungsangebot passend zum Thema der Traumreise durchgeführt, um den Wechsel zwischen Anspannung (Bewegung) und Entspannung (Ruhe) den Kindern kindgerecht zu vermitteln.

Folgende Bereiche werden dabei gefördert:

- Motorischer Bereich
- Kognitiver Bereich
- Phantasie und Kreativität

Bildungs- und Erziehungsziele bei Traumreisen:

- Gesundheitsbildung und Kinderschutz
- Bewegungserziehung und –förderung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale

Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen bei Traumreisen gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Was ist uns im Kindergarten Wirbelwind bei den Traumreisen besonders wichtig:

- Bewegungsschulung
- Grob- und Feinmotorik
- Entspannung
- Konzentration

- Gespür und Empfindung für die eigene Atmung und den Rhythmus der eigenen Organe entwickeln
- Gefühle und Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken
- Schulung des Vorstellungsvermögens
- Spaß und Freude an der Entspannung

9.3.6. Kochen

Im Rahmen der Vormittagsangebote können je nach Art des Angebotes unterschiedlich viele Kinder jeden Alters teilnehmen. Die Zubereitung der Lebensmittel richtet sich meist nach dem aktuellen Thema, kann aber auch von den Erzieherinnen oder Kindern ausgesucht werden. Im Oktober kann zum Beispiel passend zu Erntedank eine Gemüsesuppe gekocht werden. Zum Thema St. Martin können die Kindern Martinsbrote, oder an Weihnachten Plätzchen backen. In den Vormittagsangeboten besteht auch die Möglichkeit, mit den Lebensmitteln aus unserem Garten Leckereien zuzubereiten. Wenn die Erzieherin mit den Kindern besprochen hat, was sie heute machen werden, geht sie anschließend auf die Hygiene in der Küche ein. Hier wird darauf geachtet, dass die Kinder ihre Hände waschen, die Haare zusammenbinden usw. Beim Zubereiten selbst sollen die Kinder möglichst viel selbstständig machen und aktiv Erfahrungen sammeln. Auch die Förderung vieler Bildungsbereiche wird angesprochen. Die Kinder benennen die Lebensmittel beim Namen, messen und wiegen die Zutaten ab und lernen den richtigen Umgang mit den Arbeitsgeräten usw. gekocht, gebacken oder

zubereitet kann in der großen Küche bzw. in den Kinderküchen in den jeweiligen Gruppen werden.

Bei diesen Angeboten ist es uns wichtig, dass die Kinder neben hauswirtschaftlichen Fähigkeiten, wie schneiden, zubereiten des Essens oder abschmecken usw. auch etwas über den richtigen Umgang mit Lebensmitteln und deren Beschaffenheit und Nährwert lernen.

Es werden die Bildungs- und Erziehungsziele angesprochen:

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Gesundheitsbildung

Es werden die Basiskompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur

Verantwortungsübernahme

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

9.3.7. Musik

Bei einem Musikangebot können je vier Kinder aus jeder Gruppe teilnehmen. Das Musizieren kann in der Turnhalle oder in einem anderen Raum stattfinden. Alle Angebote rund um das Thema Musik werden von den Erzieherinnen meist passend zum aktuellen Thema, der Jahreszeit oder nach den Bedürfnissen der Kinder ausgewählt. Ein Musikangebot kann beispielsweise eine Liedeinführung, eine Klanggeschichte, ein Singkreis usw. sein. Mit den Instrumenten aus dem Kindergarten können die Lieder, Verse, Geschichten und vieles mehr untermalt werden. Die Kinder lernen die verschiedenen Namen und die Gebrauchsweise der Instrumente kennen. Nach mehrmaligem Ausprobieren und Üben können die Kinder ein Lied singen und mit Instrumenten begleiten. Im Vordergrund steht jedoch immer die Übermittlung von Freude und Spaß am Musizieren und Singen.

Wichtig ist uns, dass die Kinder im Kindergarten die Möglichkeit haben sich mit Musik und Allem was dazugehört aktiv auseinander zu setzen. Sie sollen hier jedoch nicht überfordert werden, sondern erst Erfahrungen sammeln.

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele werden angesprochen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und –erziehung
- Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung

- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und –förderung
- Partizipation

Es werden die Basiskompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

9.3.8.Holzwurm

Anzahl der Kinder: max. 6

Wann: Vormittags, zweimal pro Woche (Di, Do)

Ort: Holzwerkstatt im Garten

Wir lernen das Material Holz kennen. Vom Baumstamm bis zum Brett. Wir untersuchen verschiedene Holzarten, bearbeiten es mit Nägel und Hammer, Säge, Feile und vieles mehr. Wir versuchen kleine Tiere oder Figuren zu bauen, ein Schlüsselbrett oder einen Holzchristbaum. Wir wollen das den Sinn für das Naturmaterial schärfen. Wie fühlt sich Holz an? - ein warmes weiches Gefühl.

Wie riecht Holz, wie sehen die Jahresringe aus und was bedeuten sie.

Bildungs- und Erziehungsziele bei Holzwurm-Angeboten:

- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation
- Emotionalität und soziale Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich bei Kreativ-Angeboten gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

9.3.9. Gartenzwerg

Anzahl der Kinder: max. 9

Wann: Vormittags, 2-3 mal pro Woche (Mo, Mi, Fr)

Ort: Garten Wirbelwind mit Hochbeeten

Was wächst denn da? Pflanzen sind überall um uns herum zu finden. Manche nützlich und manche als „Unkraut“ bezeichnet. Wir werden in unsern Hochbeeten und im Garten Gemüse, Salat, Beeren und Blumen pflanzen. Wir beobachten das Wachstum, pflegen die Beete, verarbeiten und essen die Früchte und freuen uns an den Blüten. Wir riechen und schmecken, wir fühlen und wühlen. Wir werden viel Spaß haben und neben bei über Pflanzen und Sinne Erfahrungen sammeln.

Bildungs- und Erziehungsziele bei Kreativ-Angeboten:

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen; Partizipation
- Emotionalität und soziale Beziehung

Auch werden die Basiskompetenzen ganzheitlich bei Kreativ-Angeboten gefördert:

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

9.3.10. Bilderbuchbetrachtungen

Bei einer Bilderbuchbetrachtung können je vier Kinder aus jeder Gruppe teilnehmen.

Das Angebot findet entweder in der Turnhalle in einem Stuhlkreis, im Ruheraum oder auch in einem der Gruppenräume statt.

Bei der Bilderbuchbetrachtung werden Bücher ganz individuell nach den Bedürfnissen der Kinder aus-

gewählt. Mit Büchern können verschiedene Themen anschaulich und kindgerecht nähergebracht und besser verinnerlicht oder verarbeitet werden. Die Erzieherin erarbeitet mit den Kindern zunächst die Gesprächsregeln, um die Kommunikation während der Bilderbuchbetrachtung zu strukturieren. Zum Einstieg werden die Kinder mit passenden Materialien zur Geschichte hingeführt. Im Anschluss wird das Bilderbuch zusammen betrachtet und gemeinsam wiederholt und im Abschlussteil das Thema abgerundet. Die Kinder können zum Beispiel verschiedene Samenkörner unter einem Tuch betrachten. Danach wird ein Bilderbuch zum Samenkorn vorgelesen und die Samenkörner zum Schluss im Garten gepflanzt.

Wichtig ist uns bei jeder Bilderbuchbetrachtung, dass die ausgewählten Bücher auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Sie sollen für die Kinder emotional und kognitiv zu verarbeiten sein und sie nicht überfordern. Wichtig ist uns aber auch, dass die Kinder sich an Gesprächsregeln wie zum Beispiel: zuhören, wenn einer spricht, melden, wenn man etwas sagen möchte, den anderen aussprechen lassen usw., halten. Dies sind wichtige Lernerfahrungen, die die Kinder auch auf in ihrem späteren Leben brauchen werden.

Bildungs- und Erziehungsziele, die gefördert werden:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und –erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Es werden die Basiskompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

9.3.11. Garten

Im Rahmen des Vormittagsangebotes und je nach Wetterlage können 6 Kinder pro Gruppe am Gartenangebot teilnehmen. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft ausleben. Ebenso haben sie die Möglichkeit, kleine Rollenspiele zu spielen, sich mit oder ohne Spielsachen zu beschäftigen oder auch in einer Kleingruppe in der Holzwerkstatt zu arbeiten. Die Holzwerkstatt kann individuell vom Personal geöffnet werden.

In der zweiten Hälfte des Kindergartenjahres haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, immer zu zweit pro Gruppe alleine im Garten zu spielen. Die Kinder lernen so ein gewisses Maß an Eigenverantwortung

für ihr Handeln zu übernehmen und selbstständiger zu werden. Das Personal übernimmt die Rolle des Beobachters.

Das Spielen im Garten ist aber nicht nur während des Vormittagsangebotes möglich, sondern kann auch zu anderen Zeiten genutzt werden, wie z.B. vor den Abholzeiten am Vormittag oder im Sommer auch schon zu der Bringzeit.

Folgende Basiskompetenzen werden im Garten ganzheitlich gefördert:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Kognitive Kompetenzen
- Motivationale Kompetenzen

Komeptenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernmethodische Kompetenz- Lernen wie man lernt

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandfähigkeit (Resilienz)

Uns ist es im Garten besonders wichtig:

1. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
2. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
3. Das Verantwortungsbewusstsein wird geschult.

9.3.12.Religionspädagogik

Unser Kindergarten wird in regelmäßigen Abständen von der Dekanatsreferentin Frau Wohlhüter besucht. Sie unterstützt uns bei der Umsetzung der Religionspädagogik im Kindergarten. Des weiteren wird in unserem Kindergartenalltag die Religion in allen Bereichen lebendig mit einbezogen. Wir orientieren uns am kirchlichen Jahreskreis. Fideles ist eine Stoffmaus, in einem kirchlichen Gewand, um Kindern spielerisch religiöse Inhalte nahe zu bringen und zu erklären. In den Morgenkreisen besucht sie uns regelmäßig. Um ihnen einen kleinen Überblick über unser religiöses Angebot zu geben, haben wir ein paar Beispiele aus dem Kindergartenalltag aufgeführt:

- religiöse Bilderbücher
- Geschichten aus der Bibel
- religiöse Lieder
- religiöse Bewegungsspiele
- Gottesdienste
- Gebete und Grundgebete (im Morgenkreis und vor den Mahlzeiten)
- kirchliche Feste und Feiern
- Öffentlichkeitsarbeit (Auftritt beim Pfarrfest)

9.4. Nachmittagsangebote im Kindergarten

Die Nachmittagsangebote finden von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 14 bis 15.30 Uhr statt. Die Eltern können bei der Elternumfrage neu entscheiden welches Angebot ihr Kind am Nachmittag wahrnehmen möchte. Die vier meist gewählten Angebotsgruppen werden im neuen Kindergartenjahr zum Buchen angeboten. Die Freispielgruppe „Wolperdinger“ findet täglich als Parallelangebot statt.

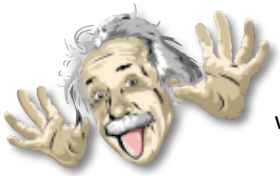
Im letzten Kindergartenjahr fanden die „Einsteins“, „Archimedes“, die „Fraggles“ und das „Krümmelstüberl“ großes Interesse bei Eltern und Kindern. Die „Fraggles“ mit HipHop und Tanz finden in diesem Jahr aufgrund der großen Nachfrage in zwei Gruppen statt.

Schwerpunkt der Angebote ist das jeweilige Jahresthema. Ergänzend hierzu wird auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kindergruppen individuell eingegangen.

9.4.1. Wolperdinger

Von Montag bis Donnerstag findet die Angebotsgruppe Wolperdinger statt. Hier wird situativ und spontan auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Es werden auch Angebote zu aktuellen Themen oder anstehenden Festen gemacht. Je nach Jahreszeit und Witterung finden Aktionen auch im Freien statt. Dieses Angebot kann auch mit anderen Angebotsgruppen übergreifend kombiniert werden.

9.4.2. Einsteins



Die Einsteins sind ein spezielles Angebot für die Vorschulkinder und haben das Ziel, die Kinder intensiv auf die Schule vorzubereiten.

Bei diesem Nachmittagsangebot ist es uns ein großes Anliegen die Kinder ganzheitlich, auf spielerische Weise und durch praktische Übungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu fördern. Der mathematische Bereich kann beispielsweise durch ein Koch- oder Backangebot, bei dem die Kinder die Zutaten abzählen, abmessen und abwiegen, abgedeckt werden. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge können durch verschiedene Experimente praktisch verstanden werden. Die Sprachförderung kann mit spielerischen Klatschversen oder Geschichten stattfinden.

Alle unsere Angebote werden in einer Vorschulmappe gesammelt und dokumentiert. Diese Mappe bekommen die Kinder zum Abschied mit nach Hause.

9.4.3. Fraggles

Ein Nachmittagsangebot, welches Sport und Bewegung, Anspannung und Entspannung anbietet. Wir reichern das Fraglos im aktuellen Jahr mit Elementen aus HipHop und Tanz an. Das Angebot kann von Kindern ab 4 Jahren gebucht werden.

Unser erzieherischer Auftrag besteht aus vielseitigen Bereichen, zu denen unter anderem auch Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport gehören.

Bewegung dient nicht nur zur physischen und psychischen Gesunderhaltung des Kindes, sondern beeinflusst die gesamte Entwicklung.

Kognitive (das Gedächtnis betreffende) Prozesse werden durch Bewegung besser aufgenommen, verarbeitet und abgespeichert.

Die Motorik, Motivation, das Selbstkonzept aber auch soziale Beziehungen werden durch Sport und Bewegung gestärkt.

Auch die Anspannung und Entspannung ist von wesentlicher Bedeutung, denn das Kind lernt, seine Gefühle wahrzunehmen und sich selbst zu regulieren.

Durch die Elemente HipHop und Tanz soll auch noch mehr der Spaß wie auch die Koordinationsfähigkeit von Musik und Bewegung gesteigert werden.

Da diese Faktoren eine wesentliche, wichtige Rolle bei der Entwicklung einnehmen, bieten wir die Fraggles als zusätzliches Nachmittagsangebot an.

Mit viel Spiel, Spaß, Musik und Spannung bieten wir Bewegungsgeschichten-, Baustellenspiele, Bodenturnen, Wahrnehmungsspiele, Ballspiele, Entspannungsspiele, „coolen“ HipHop und vieles mehr an.

9.4.4. Krümmelstüberl

In diesem Nachmittagsangebot geht es überwiegend um Lebensmittel. Die Kinder werden hauptsächlich in der Umwelterziehung, im naturwissenschaftlichen und mathematischen Bereich gefördert. Auch der emotionale und soziale Bereich findet hier seinen Platz, die Kinder helfen sich gegenseitig beim Binden ihrer Kochschürzen.

Wo unser Essen herkommt, die Milch beispielsweise aus dem Euter einer Kuh und wie ein Gericht

entsteht, dass manches Gemüse gekocht werden muss, bis es gegessen werden kann, wird den Kindern hier vermittelt. Es wird ausprobiert, wie manche Lebensmittel schmecken, aussehen und riechen, Nudel z.B. aus der Verpackung sind ganz hart, wenn sie im heißen Wasser schwimmen, werden sie immer weicher.

Wie unser Körper mit Nahrung umgeht und die Verdauung funktioniert wird den Kindern mit einer Bilderbuchbetrachtung näher gebracht.

Das Angebot findet im untern Gruppenraum, im Garten ober vielleicht sogar auf einem Spaziergang zu einem Bauernhof oder Gemüsefeld statt.

Wichtig ist den Kindern Freude am Zubereiten zu vermitteln, den Spaß am gemeinsamen Essen, Kochen und Backen zu entdecken und auch mit nach Hause zu nehmen.

Da die Nachmittagsangebote übergreifend zusammenarbeiten, bepflanzen die Gartenzwerge die Hochbeete und im Krümmelstüberl wird mit geerntet und natürlich gegessen.

Aktuelle Informationen zum Krümelstüberl und die Rezepte zum Nachkochen sind unter:

https://wildenhaintobias.wixsite.com/meinewebsite

zu finden.

9.4.5. Archimedes (Forscherbande / Experimente)

Immer Mittwochnachmittags findet das Angebot „Archimedes“ statt. Teilnehmen können an diesem Angebot alle Kinder ab 4 Jahren. Wie schon der Namensgeber des Angebotes, sollen auch die Kinder mit viel Neugier und Wissensdrang zu kleinen Forschern und Entdeckern werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem spielerischen Beobachten und Verstehen von Zusammenhängen aus Natur und Technik.

Forschen entspricht dem kindlichen Wesen und bedeutet, Dinge und Phänomene zu ergründen und sich dabei zu orientieren. Dem Kleinkind erschließt sich die Welt vor allem über Sinneseindrücke. Sie kommen zu Vorstellungen über Bedeutungen und stellen Fragen. Forschen ermutigt auch zum Ausprobieren. Direkte Begegnungen mit Pflanzen, Tieren oder Dingen können zu emotionalen Erlebnissen werden. Jedes Kind bereichert dabei den Forschungsprozess mit seinen individuellen Perspektiven und Erfahrungen. Sich mit dem neuen auseinanderzusetzen bereichert auch die Sprachbildung. Intensives Erleben drängt danach, Worte zu finden für unbekannte Dinge und Prozesse. Es regt zum Denken an. Es ist wichtig, Kinder in offenen, maßgeblich vom Kind geleiteten Prozessen und Gesprächen darin zu unterstützen, sich selbst die Welt zu erschließen. Beim Entdecken seiner Umwelt, lernt das Kind, Zutrauen zu sich und seiner Umgebung aufzubauen. Es fördert somit auch das Selbstvertrauen.

Wir gestalten hierbei nach Themen, Vorschlägen und Ideen der Kinder. Mithilfe einer „Schrottwerkstatt“ werden wir uns auch mit aktueller Technik beschäftigen. Was ist in einem Radio, wie sieht ein Lüfter aus, warum geht das Boot nicht unter und viele weitere Experiemente werden die Kinder beschäftigen.

Neben der Kreativität legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihren Arbeitsplatz selbstständig herrichten und aufräumen, sowie einen pfleglichen Umgang mit den Materialien und der Kleidung lernen.

All die technischen Wunderwerke der Kinder werden im Kindergarten ausgestellt und können von den Eltern bewundert werden. Die ausgestellten Arbeiten der Kinder werden im Anschluss mit nach Hause gegeben.

10.Mahlzeiten

Direkt nach dem Eingangsbereich im Erdgeschoss befindet sich der große Essensbereich. Dort können die Kinder nach dem Morgenkreis frei wählen, wann sie Brotzeit machen wollen. Bis 11 Uhr können die Kinder bereit gestellte Apfelsaftschorle und Wasser trinken. Im Winter steht den Kindern Tee zur Verfügung

An mehreren Tischen mit Stühlen können die Kinder alleine oder zusammen mit ihren Freunden frühstücken und dabei soziale Kontakte, auch gruppenübergreifend, pflegen. Während der Frühstückszeit kümmern sich die Kinder selbstständig um ihre Brotzeit und ein Getränk. Natürlich steht das Personal unterstützend zur Seite. Nach dem Essen räumen sie ihren Platz auf und wischen gegebenenfalls den Tisch ab. Um zu sehen, dass jedes Kind gefrühstückt hat, hängen die Kinder einen Button mit ihrem Bild an die Magnetwand. Kinder, die noch nicht gegessen haben, werden daran erinnert, dass sie noch nicht gefrühstückt haben, indem ein Kind die übrig gebliebenen Buttons verteilt.

Im Essensbereich findet auch das gemeinsame Mittagessen statt, das wir von einem Caterer geliefert bekommen. Ein Teil der Kinder isst mit Unterstützung in der Grashüpfergruppe, ein anderer Teil im Essensbereich. Wo sie essen möchten, dürfen die Kinder jeden Tag selbst neu entscheiden. Anhand eines ausliegenden Speiseplanes können die Eltern entscheiden, wann ihr Kind am Mittagessen teilnimmt und sich in eine Liste eintragen. Die Tische für das Essen werden bereits im Vorfeld zusammen mit den Kindern gedeckt.Gegen 12.30 Uhr gehen die Kinder zum Händewaschen und wählen einen Platz aus. Gemeinsam wird gebetet und anschließend gegessen. Die Kinder können sich je nach Appetit aus den bereit gestellten Schüsseln ihr Essen nehmen. Sind die Kinder mit dem Essen fertig, räumen sie ihr Geschirr auf und helfen beim Aufräumen des Essensbereiches.

Besonders wichtig beim Frühstücken und Mittagessen ist uns, dass die Selbstständigkeit der Kinder gefördert wird. Das heißt die Kinder werden dazu angehalten, sich ihr Essen (in der für sie richtigen Portion) und Trinken selbst zu nehmen, ebenso ihr Geschirr abzuräumen und auf einen sauberen Platz zu achten. Es wird kein Kind zum Essen gezwungen, jedoch zum Probieren angehalten. Des Weiteren ist uns wichtig, dass die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich, wenn es nötig ist, gegenseitig zu helfen. Dies fördert die sozialen Kompetenzen und ermöglicht ein gutes Miteinander. Ein weiterer Punkt ist das Erlernen von Anstand und wichtigen Tischregeln. Die Kinder erlernen damit gesellschaftlich wichtige Normen und Regeln. Unserem religiösen Auftrag werden wir durch das Beten vor dem Mittagessen gerecht. Die Kinder lernen ihren christlichen Glauben zu leben und bekommen wichtige Werte vermittelt.

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele werden angesprochen:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung

- Ästhetische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Mitwirkung der Kinder am Einrichtungsgeschehen; Partizipation

Während der Mahlzeiten werden folgende Basiskompetenzen angesprochen:

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Schulobst

Wir bieten dieses Jahr im Kindergarten einmal die Woche Obst an, das vom bayrischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert und unterstützt wird. Hierfür werden an der Litfaßsäule Listen aushängen, wo wir Sie bitten, sich freiwillig einzutragen, um uns am Mittwochvormittag beim Schneiden des Obstes zu unterstützen.

11.Körperpflege

Für die Sauberkeitsentwicklung der Kinder ist eine gewisse körperliche Reife erforderlich. Um die Blasen- und Enddarmmuskulatur bewusst kontrollieren zu können, müssen bestimmte Muskeln und Nervenstränge ausgebildet sein. Dies ist erst zwischen dem zweiten und dritten (vereinzelt sogar bis zum siebten) Lebensjahr endgültig abgeschlossen. Die meisten Kinder sind zwischen drei und vier Jahren sauber und trocken. Ab dem fünften Jahr haben dann fast alle die Sauberkeitsentwicklung abgeschlossen. Ein voreiliges „Training“ ist eher nicht förderlich, da sich der Reifungsprozess der Muskulatur nicht beschleunigen lässt.

Für die Kinder sind genügend Zeit und Raum für ihre Intimität elementar wichtig, um sich gut entwickeln zu können.

Uns ist es in diesem Bereich sehr wichtig, dass wir sie nicht vorschnell in die Sauberkeitsentwicklung drängen und ihre Intimsphäre wahren (z. B. durch verschließbare Toiletten und das Wickeln in einem abgeschlossenen Raum).

In dieser Phase ist eine angstfreie Atmosphäre, die Beachtung der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes und ihnen die Zeit einzuräumen, die sie dafür benötigen, unabdingbar. So kann jedes seine Körperfunktionen selbst wahrnehmen lernen und entsprechend darauf reagieren. Auch Rückschläge in der Sauberkeitsentwicklung dürfen nicht überbewertet werden, weder von den Erzieherinnen noch von den Eltern. Dies kann zu einer Störung des Selbstvertrauens der Kinder führen.

Im Bereich der Sauberkeitsentwicklung ist Sensibilität und Beobachtung ausschlaggebend, um jeden Einzelnen individuell und positiv zu unterstützen und zu motivieren.

Kindliche Sexualität

Wie Kinder mit ihrer Sexualität umgehen hängt davon ab, wie dies ihre Eltern vorleben. Es muss aber genau zwischen sexuellen Formen von Erwachsenen und denen der Kinder unterschieden werden. Für Kinder sind die sexuellen Spiele ein spielerisches und sinnliches Kennenlernen des eigenen Körpers und der verschiedenen Geschlechtsteile. Sie erfahren auf diese Weise nicht nur ihre eigene Geschlechtlichkeit, sondern auch die der anderen und erkennen die Unterschiede.

Kindliche Sexualität in der Krippe

Wir greifen Sexualerziehung in der Krippe auf, in dem wir die Kinder in der Entwicklung ihres Körpererlebens und einem positiven Körperbewusstsein unterstützen und fördern.

Hierbei ist es wichtig, dass wir den Bedürfnissen der Kinder nach Zärtlichkeit, körperlicher Wärme, Geborgenheit und kindlicher Sexualität mit viel Akzeptanz und Empathie begegnen.

Durch die räumliche Gestaltung mit Puppenecke, Nischen, Höhlen usw., sowie durch den Umgang mit Sand, Erde und Wasser im Garten, wird das ganzheitliche Körpererleben und eine positive Körperwahrnehmung gefördert.

Indem wir uns Zeit für die Fragen der Kinder nehmen, unterstützen wir sie auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität. Auch eine intensive Beobachtung, eine Reflexion im Team und das Miteinbeziehen der Eltern sind uns sehr wichtig.

Wenn wir die Wünsche der Kinder nach Nähe und Distanz erkennen und respektieren und wertschätzend und respektvoll mit ihren Bedürfnissen umgehen, können sie beim Erkennen und Bewerten ihrer Gefühle sicher werden. Nachdem dies geschehen ist, ist es ihnen auch möglich bedrohliche Situatio-

nen zu erfühlen und sich, wenn notwendig, Hilfe von vertrauten Personen zu holen.

Ein sehr wichtiger Grund für die kindliche Sexualerziehung ist der Schutz der Kinder vor Übergriffen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir mitverantwortlich, Gefährdungen des Kindeswohls zu erkennen, zu dokumentieren und ggf. entsprechend zu handeln. Falls wir Anzeichen hierfür wahrnehmen, müssen wir sensibel mit den Bedürfnissen des betroffenen Kindes umgehen und gleichzeitig die Eltern auf die beobachteten Probleme ansprechen. Außerdem ist das Absprechen im Team und evtl. das Hinzuziehen von fachkundigen Personen, wie dem Jugendamt erforderlich. All dies wird aber ausführlich noch im Punkt „Prävention und Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ angesprochen.

Ein Schamgefühl entwickelt sich bei den Kindern erst später.

Das ist uns bei der Körperpflege in der Krippe besonders wichtig:

- individuell
- altersgemäß
- Wahrung der Intimsphäre
- Zeit für das Kind nehmen
- Miteinbeziehen des Kindes
- Freude und Nähe durch die Erzieherin vermitteln
- jedes Kind hat sein eigenes Fach für Pflegeprodukte und Windeln
- angstfrei, ohne Zwang
- die Entwicklung positiv unterstützen
- sensibel
- liebevoll
- „Rückschläge“ beim Sauber werden nicht überbewerten
- Töpfchen als zusätzliches Angebot, so dass Kinder selbständig auf die Toilette gehen können
- jedes Kind hat einen eigenen Gesichtslappen, um sich nach dem Essen selbst oder von der Erzieherin das Gesicht abputzen zu lassen.

Kindliche Sexualität im Kindergarten

Wir greifen Sexualerziehung im Kindergarten auf, in dem wir die Kinder in der Entwicklung ihres Körpererlebens und einem positiven Körperbewusstsein unterstützen und fördern.

Hierbei ist es wichtig, dass wir den Bedürfnissen der Kinder nach Zärtlichkeit, körperlicher Wärme, Geborgenheit und kindlicher Sexualität mit viel Akzeptanz und Empathie begegnen.

Durch die räumliche Gestaltung mit Verkleidungsecken, Nischen, Höhlen usw., sowie durch den Umgang mit Sand, Erde und Wasser im Garten, wird das ganzheitliche Körpererleben und eine positive Körperwahrnehmung gefördert.

Für Kinder im Kindergartenalter ist es ganz normal, dass sie eine Schau- und Zeigelust im Bereich der Geschlechtlichkeit entwickeln und dies in Rollenspielen wie „Familie“, „Hochzeit“ oder „Geburt“ zeigen. Hier entstehen dann auch die allseits bekannten „Doktorspiele“.

Indem wir uns Zeit für die Fragen der Kinder nehmen, unterstützen wir sie auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität. Auch eine intensive Beobach-

tung, eine Reflexion im Team und das Miteinbeziehen der Eltern sind uns sehr wichtig.

Wenn wir die Wünsche der Kinder nach Nähe und Distanz erkennen, respektieren und wertschätzend und respektvoll mit ihren Bedürfnissen umgehen, können sie beim Erkennen und Bewerten ihrer Gefühle sicher werden. Nachdem dies geschehen ist, ist es ihnen auch möglich bedrohliche Situationen zu erfühlen und sich, wenn notwendig, Hilfe von vertrauten Personen zu holen.

Ein sehr wichtiger Grund für die kindliche Sexualerziehung ist der Schutz der Kinder vor Übergriffen. Als pädagogische Fachkräfte sind wir mitverantwortlich Gefährdungen des Kindeswohls zu erkennen, zu dokumentieren und ggf. entsprechend zu handeln. Falls wir Anzeichen hierfür wahrnehmen, müssen wir sensibel mit den Bedürfnissen des betroffenen Kindes umgehen und gleichzeitig die Eltern auf die beobachteten Probleme ansprechen. Außerdem ist das Absprechen im Team und evtl. das Hinzuziehen von fachkundigen Personen, wie dem Jugendamt erforderlich. All dies wird aber ausführlich noch im Punkt „Prävention und Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ angesprochen.

12.Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe

Beim ersten persönlichen Kontakt erfahren die Eltern, welche Fachkräfte in der Krippe arbeiten. Sie erhalten Informationen über das Haus, den Garten, den Tagesablauf und die Öffnungs- und Schließzeiten, sowie über die Buchungsmöglichkeiten und Gebühren.

Im Erstgespräch werden auch die Eigenheiten und Besonderheiten Ihres Kindes Platz finden. Sie bieten bereits ein erstes Fundament für die individuelle Arbeit mit Ihrem Kind.

Nach dem Erstgespräch sollen Sie ein Gefühl der Zufriedenheit mit nach Hause nehmen können. Sie sollen spüren können, dass Ihr Kind hier gut aufgehoben ist, optimal betreut und gefördert wird.

12.1.Ankommen – Eingewöhnung

Ihr Kind verlässt durch den Eintritt in die Krippe seinen gewohnten Bezugsraum. Es muss sich auf neue Räume, Bezugspersonen und Kinder einstellen. Für viele ist es das erste Mal, dass sie über längere Zeit von Zuhause weg sind.

Um die Trennung von den Eltern zu verkraften und ein positives Gefühl für die neue Situation entwickeln zu können, ist es notwendig, dass Ihr Kind Zeit bekommt, mit ihnen zusammen diesen Schritt zu gehen.

Die Erfahrung, „Ich bin nicht auf mich allein gestellt, ich bekomme Hilfe solange ich das brauche“, ist eine ganz wichtige im Eingewöhnungsprozess.

Ziel ist es, dass Ihr Kind sich von Anfang an wohl fühlen kann, es Sicherheit gewinnt und somit seine Entwicklung positiv verläuft.

Eltern sind für eine gelungene Eingewöhnungsphase ein wichtiger Partner, da diese bei jedem Kind anders verläuft.

12.2.Berliner Modell – Ablauf der Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung geschieht nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Mutter, Vater oder eine andere dem Kind anvertraute Person kann hier die Bindungsperson sein.

Die Phasen der Eingewöhnungszeit:

1) Grundphase der Eingewöhnung

2) Trennungsversuch ab dem 4. Tag

3) Eingewöhnungsphase mit langen und kurzen Abständen, die Ihr Kind alleine in der Krippe verbringt

4) Ende der Eingewöhnung: Das Kind akzeptiert eine Fachkraft und somit den Weggang der Bezugsperson und lässt sich von dieser trösten

- Ohne von der Bezugsperson getrennt zu werden, hält sich das Kind nur kurz in der Einrichtung auf. Das Kind wird hier von der Person, zu der es die Bindung hat nur begleitet. Sie greift aber nicht aktiv ins Gruppengeschehen mit ein. Eine Fachkraft begleitet dies.
- Das Verhalten des Kindes zeigt die Kontaktaufnahme zur Fachkraft an.

- Der erste Trennungsversuch von der Bindungsperson ist am 4.Tag. Es handelt sich um eine Zeitdauer von 10 bis 30 Minuten. Während dieser Zeit bleibt die Bindungsperson aber noch im Haus.

Wenn sich Ihr Kind von uns trösten lässt und uns als weiter Bezugsperson annimmt, ist die Eingewöhnung beendet. Erst zu diesem Zeitpunkt ist es möglich, dass Ihr Kind an den Mahlzeiten und am Mittagstisch teilnimmt.

Folgendes ist beim Verlassen der Gruppe zu beachten:

- Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, bevor Sie die Gruppe verlassen.
- Meist weinen die Kinder, wenn ihre Eltern den Raum verlassen. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion Ihres Kindes.
- Halten Sie den Abschied möglichst kurz. Wenn Sie unsicher sind, überträgt sich dies auch auf das Verhalten Ihres Kindes
- Um Ihrem Kind die Trennung zu erleichtern, bietet es sich an, ihm etwas Vertrautes von Zuhause mitzugeben.
- Je nach Verfassung des Kindes, nehmen wir uns heraus, die Anwesenheitszeit der Bindungsperson zu verlängern.
- Auch die Abwesenheitszeit richtet sich nach der Verfassung Ihres Kindes.
- Besonders nach Krankheit oder Urlaub kann es bei Ihrem Kind wieder zu neuen Startschwierigkeiten führen. Daher ist ein konstanter Besuch der Einrichtung unbedingt notwendig.

Während der Eingewöhnungsphase ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Um uns gut auf die Kinder einstellen zu können und ihnen den Einstieg so leicht wie möglich zu machen, benötigen wir von den Eltern Informationen über Besonderheiten, die zu berücksichtigen sind. Über eventuelle Allergien, Vorlieben des Kindes, deren Entwicklungsstand usw. Bescheid zu wissen, unterstützt uns bei der Eingewöhnung. Auch ein Kuscheltier oder Schmusetuch kann den Anfang bei uns erleichtern und ist natürlich erlaubt.

Die Eltern werden im Gegenzug über alles was den Tagesablauf, das Team und die Einrichtung betrifft informiert.

12.3. Wie ist der Ablauf der Eingewöhnung?

Bei jeder Eingewöhnung achten wir darauf, die für die meisten Kinder „erste Trennungsphase“, so sensibel wie möglich zu gestalten.

Bei der Anmeldung wird persönlich mit den Eltern besprochen, wie die ersten Tage geplant werden und sie bekommen Informationsmaterial über die Einrichtung, sowie eine „Check-Liste“ für den ersten Tag. Hier wird auch ein Tag ausgemacht für den „gestaffelten“ Eintritt. Durch den gestaffelten Eintritt haben wir die Möglichkeit, jedes Kind die ersten Tage persönlich zu begleiten und uns ausreichend Zeit für die neue Situation der Kinder zu nehmen.

Ebenso findet im Juni/Juli ein erster Elternabend für alle „neuen“ Eltern statt. Dort werden allgemeine Infos über das Haus, das Team und das Konzept vorgestellt.

Nach unserer Erfahrung läuft jede Eingewöhnung unterschiedlich ab.

Hier versuchen wir individuell auf jedes Kind und jedes Elternteil einzugehen.

Bei manchen klappt die Trennungsphase schnell, bei einigen langsamer.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern uns unterstützen und uns sagen, wie wir ihnen ihr Kind abnehmen dürfen.

Trennung kann schmerzhaft sein.

Nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern. Eine persönliche Verabschiedung seitens der Eltern bei ihrem Kind ist notwendig. So hat das Kind die Chance sich mit der Trennung auseinanderzusetzten, und es lernt sich auf die Absprachen mit den Eltern und den neuen Bezugspersonen verlassen zu können.

Jedes Kind trauert auf seine persönliche Art und Weise. Manchmal leise in sich hinein, manchmal mit Tränen, manchmal laut und mit Wut.

Das Vertrauen, dass die Eltern uns entgegenbringen, trotz des eigenen „Trennungsschmerzes“, dass wir ihr Kind „auffangen“ und es trösten, ist Voraussetzung für eine gute und sichere Eingewöhnung.

Ca. 2 Wochen dauern die meisten Eingewöhnungen.

Danach hat das Kind seinen sicheren Platz und seine Bezugsperson gefunden.

12.4. Eingewöhnungsgespräch

Sobald die Kinder einige Wochen bei uns gewesen sind, haben die Eltern die Möglichkeit zu einem Eingewöhnungsgespräch. Anhand von Beobachtungsbögen über die Eingewöhnung informieren wir die Eltern über das aktuelle Verhalten der Kinder im Bezug auf die Trennung, das Spielverhalten, den Morgenkreis und vieles mehr, welches für die Eltern in dieser oft völlig neuen, unbekannten Phase wichtig ist. Doch auch wir holen uns bei diesen Gesprächen Informationen über das Verhalten zu Hause, über Geschwister usw. damit wir uns professionell auf jeden Einzelnen einstellen, und auf ihn eingehen können.

13. Eingewöhnungsphase im Kindergarten

Während der Eingewöhnungsphase ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Um uns gut auf die Kinder einstellen zu können und ihnen den Einstieg so leicht wie möglich zu machen, benötigen wir von den Eltern Informationen über Besonderheiten, die zu berücksichtigen sind. Über eventuelle Allergien, Vorlieben des Kindes, deren Entwicklungsstand usw. Bescheid zu wissen unterstützt uns bei der Eingewöhnung. Auch ein Kuscheltier oder Schmusetuch kann den Anfang bei uns erleichtern und ist natürlich erlaubt.

Die Eltern werden im Gegenzug über alles was den Tagesablauf, das Team und die Einrichtung betrifft informiert.

13.1. Wie ist der Ablauf der Eingewöhnung?

Bei jeder Eingewöhnung achten wir darauf, die für die meisten Kinder „erste Trennungsphase“, so sensibel wie möglich zu gestalten.

Bei der Anmeldung wird persönlich mit den Eltern besprochen, wie die ersten Tage geplant werden und sie bekommen Informationsmaterial über die Einrichtung, sowie eine „Check-Liste“ für den ersten Tag. Hier wird auch ein Tag ausgemacht für den „gestaffelten“ Eintritt. Durch den gestaffelten Eintritt haben wir die Möglichkeit jedes Kind die ersten Tage persönlich zu begleiten und uns ausreichend Zeit für die Kinder neue Situation zu nehmen.

Ebenso findet im Juni/Juli ein erster Elternabend für alle „neuen“ Eltern statt. Dort werden allgemeine Infos über das Haus, das Team und das Konzept vorgestellt.

An einem Vormittag wird ein „Schnuppertag“ für die Kinder und Eltern angeboten. Hier haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Einrichtung und ihre Räumlichkeiten, die Spielmaterialien, die Funktionsbereiche, die anderen Kinder und das Personal kennenzulernen.

Der erste Kindergartentag beginnt nach dem Morgenkreis um 9:30 Uhr und endet nach ca. 2 Stunden.

Nach unserer Erfahrung läuft jede Eingewöhnung unterschiedlich ab.

Hier versuchen wir individuell auf jedes Kind und jedes Elternteil einzugehen.

Bei manchen klappt die Trennungsphase schnell, bei einigen langsamer.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern uns unterstützen und uns sagen, wie wir ihnen ihr Kind abnehmen dürfen.

Trennung kann schmerzhaft sein.

Nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern. Eine persönliche Verabschiedung seitens der Eltern bei ihrem Kind ist notwendig. So hat das Kind die Chance sich mit der Trennung auseinanderzusetzen, und es lernt sich auf die Absprachen mit den Eltern und den neuen Bezugspersonen verlassen zu können.

Jedes Kind trauert auf seine persönliche Art und Weise. Manchmal leise in sich hinein, manchmal mit Tränen, manchmal laut und mit Wut.

Das Vertrauen, dass die Eltern uns entgegenbringen, trotz des eigenen „Trennungsschmerzes“, dass wir ihr Kind „auffangen“ und es trösten, ist Voraussetzung für eine gute und sichere Eingewöhnung.

Ca. 2 Wochen dauern die meisten Eingewöhnungen.

Danach hat das Kind seinen sicheren Platz und seine Bezugsperson gefunden.

13.2. Eingewöhnungsgespräch

Sobald die Kinder einige Wochen bei uns gewesen sind, haben die Eltern die Möglichkeit zu einem Eingewöhnungsgespräch. Anhand von Beobachtungsbögen über die Eingewöhnung informieren wir die Eltern über das aktuelle Verhalten der Kinder im Bezug auf die Trennung, das Spielverhalten, den Morgenkreis und vieles mehr, welches für die Eltern in dieser oft völlig neuen, unbekannten Phase wichtig ist. Doch auch wir holen uns bei diesen

Gesprächen Informationen über das Verhalten zu Hause, über Geschwister usw. damit wir uns professionell auf jeden Einzelnen einstellen, und auf sie eingehen können.

14.Kindergartenzeit - Sammelmappe

Zu Beginn der Kindergartenzeit bringt jedes Kind eine Sammelmappe.

Diese begleitet es während seiner kompletten Zeit bei uns. In dieser Mappe werden die Werke des Kindes gesammelt. Wenn das Kind uns verlässt, bekommt es die Sammelmappe zur Erinnerung mit nach Hause.

15. Vorschularbeit

Einleitend ist zum Bereich Vorschule ganz allgemein zu sagen, dass diese mit dem ersten Tag im Kindergarten beginnt, also schon im Alter von 3 Jahren und während der gesamten Kindergartenzeit stattfindet. Alles, was das Kind innerhalb der etwa 3 Jahre lernt, stellt eine Vorbereitung auf die Schule dar. Ganz egal ob es sich dabei um die mathematisch-naturwissenschaftliche, die motorische, die soziale, die sprachliche, die kognitive oder eine der vielen Förderungen im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsplanes handelt. Die Kinder bereiten sich selbständig, untereinander und natürlich auch unter Anleitung der Erzieherinnen auf die Schule vor.

Während des letzten Kindergartenjahres bieten wir allerdings noch einmal gezielt und gesondert eine Förderung an. Wie diese aussehen soll, stellen wir im Folgenden dar.

15.1. Vorschulzimmer

Das Vorschulzimmer ist aus Gründen des Brandschutzes vorerst nicht mehr nutzbar. Die Vorschulangebote gelten jedoch weiterhin und werden flexibel in anderen Räumen umgesetzt.

Das Vorschulzimmer wurde zum Spielelager umgewandelt.

15.2. Wuppi

Einmal wöchentlich findet im Rahmen der Vormittagsangebote für die Vorschüler das Lern- und Sprachprogramm "Wuppi" statt. Die Kinder werden hierfür in Gruppen aufgeteilt, da eine kleine Anzahl Kinder für den Lernerfolg förderlich ist. Das Angebot findet jedoch immer gruppenübergreifend statt.

Zu Beginn des Programmes bekommen die Kinder zunächst die Geschichte von Wuppi, einem kleinen Wesen vom Planeten Wupp, das Probleme mit dem Sprechen und der Grammatik hat und eines Tages König von Wupp werden soll, erzählt. Der kleine Wuppi kommt auf die Erde in unseren Kindergarten, um gemeinsam mit den Kindern richtig Sprechen und den Aufbau unserer Sprache zu erlernen und kennenzulernen.

Zum Abschluss des Programms bekommen sie dann die Ohrenkönig-Urkunde überreicht.

Während der Stunden lernen die Kinder Reime zu bilden, Anlaute zu erkennen, Phoneme heraus zu hören, Worte in Silben zu trennen und vieles mehr. Da jedes Mal die Handpuppe von Wuppi und für jedes Kind eine kleine Wuppi-Fingerpuppe dabei ist, wird alles auf spielerische Art und Weise vermittelt und die Kinder haben Spaß am Kennenlernen der deutschen Sprache.

Um auch den Kindern, die das Nachmittagsangebot "Einsteins" nicht wahrnehmen eine breitgefächerte Schulvorbereitung zu bieten, werden innerhalb des Wuppi Arbeitsblätter passend zum Jahreskreis und zum Jahresthema angeboten sowie auch Beschäftigungen wie Experimente, kreative Angebote, hauswirtschaftliche Förderung und vieles mehr. Da unsere Vorschulkinder den Wunsch geäußert haben, auch schon Hausaufgaben zu bekommen, erhalten sie nach jeder Stunde einen kleinen Arbeitszettel mit nach Hause, den sie freiwillig bis zum nächsten Wuppi mitbringen können.

Unser besonderes Augenmerk liegt in diesem Bereich darauf, die Kinder noch einmal gesondert und

gezielt auf die Schule vorzubereiten. Dies soll in einem möglichst breiten Spektrum und mit Freude und Spaß bei den Kindern geschehen.

Ganz besonderes Augenmerk legen wir hierbei auf den Bildungsbereich Sprache und Literacy.

15.3. Nachmittagsangebot Einsteins

Für alle Kinder, die dieses gesondert zu buchende Angebot wahrnehmen, gibt es an einem Nachmittag in der Woche nochmals eine spezielle Förderung zur Schulvorbereitung. Dieses Angebot wird von ein oder zwei Erzieherinnen angeleitet und findet von 14 bis 15.20 Uhr statt.

Jeder ist ein Genie. Aber wenn du einen Fisch nach seiner Fähigkeit beurteilst, einen Baum hochzusteigen, wird er sein ganzes Leben lang glauben, er sei dumm. -
Albert Einstein

Als Räumlichkeiten stehen z.B. der Kreativraum, die Turnhalle oder die Gruppenräume bereit. Je nach Angebot wird der Raum hierfür ausgewählt.

Bei den Einsteins können 12 bis max. 15 Kinder mitmachen. Wenn es zu mehr Anmeldungen kommt, wird die Gruppe auf zwei Nachmittage verteilt.

Ähnlich wie bei Wuppi ist uns auch hier wichtig, dass die Kinder noch einmal Angebote bekommen, die in allen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes, auf die Schule vorbereiten und auch auf ihre speziellen Wünsche und Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Einsteins sollen eine Vertiefung und Unterstützung des Vormittagsangebots darstellen. Da wir hier nochmals ca. 1,5 Stunden zur Verfügung haben, können wir zeitintensivere Beschäftigungen anbieten. So haben wir die Möglichkeit auch Angebote anzubieten, die während des Vormittages nicht möglich sind.

Neben all der Förderung und der Schulvorbereitung sollen die Kinder immer Spaß und Freude am Lernen haben und selbst aktiv werden können.

15.4. Trau-Dich-Kurs

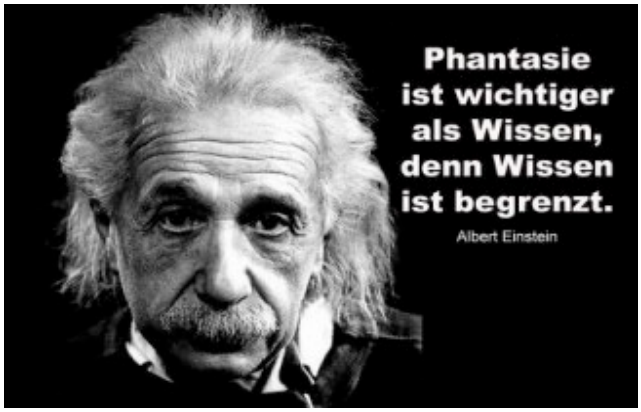
Kleine Verletzungen haben die Vorschulkinder im Wirbelwind im Griff, dank des Trau-Dich Erste Hilfe Kurses.

Das BRK nimmt den Kindern an zwei Vormittagen die Angst vor Verletzungen und zeigt ihnen spielerisch die Grundzüge der Ersten Hilfe.

Wie bringt man ein Pflaster richtig an, wie geht man mit kleineren Verletzungen um, wie holt man richtige Hilfe oder wie wird einen Verband angelegt? Es ist ein Riesenspaß für die Vorschüler, sich gegenseitig den Kopf oder Arm einzubinden und ihr angeeignetes Wissen zu testen.

Zum Abschluss gibt es als Anerkennung für die engagierte Teilnahme eine Urkunde. Diese soll motivieren, nicht wegzusehen, sondern einen kleinen Beitrag an Zivilcourage zu leisten.

15.5. „Sag Nein"-Kurs



Für die Vorschulkinder und Geschwisterkinder im Altern von 5 bis 10 Jahren wird ein freiwilliger „Sag Nein!"-Kurs im Kindergarten angeboten, der vom Elternbeirat organisiert und von einem Verein für Selbstverteidigung professionell durchgeführt wird. Dieser erstreckt sich über drei Termine, an denen die Kinder am Nachmittag gemeinsam mit den El-

tern teilnehmen. Den Kindern wird dabei spielerisch beigebracht, wie sie in unterschiedlichen Situationen auf der Straße, am Auto oder an der Haustür auf fremde und bekannte Personen reagieren, von denen sie angesprochen werden. Das Ziel dabei ist, dass sich die Kinder in bestimmten, mehr oder weniger brenzligen Augenblicken, verbal verteidigen und die Situationen unbeschadet verlassen können. Zu lernen und sich zuzutrauen, im richtigen Moment „Nein!“ zu sagen, ist einer der wesentlichen Bestandteile des Kurses. Am Ende des dritten Kurs-Nachmittags findet dann der Test in einer simulierten Situation statt. Haben die Kinder diese erfolgreich gemeistert, können sie stolz ihre Urkunden in Empfang nehmen.

15.6. Vorschulbesuch Feuerwehr / Polizei

Einmal während des Vorschuljahres fahren die Kinder gemeinsam mit dem Bus nach Neuburg und besuchen dort die Polizei und die Feuerwehr. Alternativ können wir auch die Feuerwehr in Ehekirchen besuchen. Die Freiwillige Feuerwehr Ehekirchen fährt und danach sogar mit ihren Einsatzfahrzeugen zurück, was natürlich immer ein Höhepunkt für die Vorschule ist.

Herr Schwarz von der Polizei, der seine Räumlichkeiten innerhalb der Grundschule am Ostend hat, erklärt den Kindern auf sehr anschauliche Art und Weise die wichtigsten Verkehrszeichen, das Verhalten als Fußgänger, beim Busfahren sowie dem Ein- und Aussteigen. Daran anschließend dürfen die Kinder auf dem angegliederten Verkehrsübungsplatz das Gelernte als Fußgänger, Roller- und Kettcar-Fahrer üben.

Im Anschluss erfahren die Vorschüler auf der Feuerwehrwache alles Wichtige über die Feuerwehr, dürfen sich die Räume und die Einsatzfahrzeuge ansehen und als krönenden Abschluss das Aus- und Einfahren der Feuerwehrleiter am Feuerwehrauto sehen.

Bildungs- und Erziehungsziele bei der Vorschulerziehung:

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung, Literacy
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Gesundheitsbildung und Kinderschutz
- Bewegungserziehung und -förderung
- Mitwirkung der Kinder am Bildungsgeschehen, Partizipation

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur

Verantwortungsübernahme

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Widerstandsfähigkeit / Resilienz

15.7. Kooperation Schule

Um den Kindern einen bestmöglichen Start in die Schule zu bieten, hat der Kindergarten Wirbelwind eine Kooperation mit der Grundschule Ehekirchen und arbeitet mit dieser eng zusammen.

Bereits im Herbst besuchen die Kinder der 1. Klasse die Kinder im Kindergarten und berichten ihnen, gemeinsam mit ihren Lehrern, was sie bereits gelernt haben und was sie in der Schule alles machen. Die Vorschüler dürfen hierbei Fragen stellen und die Hefte und Bücher der Schulkinder ansehen. Ziel dieses Besuches ist es, den Kindergartenkindern die Unsicherheit zu nehmen, Fragen zu beantworten und einen ersten Kontakt zur Schule herzustellen.

Ein weiteres Angebot dieser Kooperation ist ein Elternabend, zu dem die Schule einlädt und die Eltern über die Schule, die Mittagsbetreuung und alles Wichtige zum Schulstart informiert.

Darüber hinaus wird den Erziehungsberechtigten von den Lehrern an diesem Abend ausführlich erklärt, was die Kinder alles beherrschen sollen, um „fit“ für die Schule zu sein. Bei diesem Elternabend ist auch eine Erzieherin anwesend, um den Eltern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Im Frühjahr werden die Vorschüler dann zu einem Schulspiel eingeladen. Die Kinder kommen mit ihren Eltern in die Grundschule Ehekirchen. Während die Eltern alle Formalitäten der Schulanmeldung erledigen, kommen die Kinder in kleinen Gruppen, gemeinsam mit den Erzieherinnen zum Schulspiel in die Klassenräume. Dabei wird auf kindgerechte Art und Weise getestet und dabei beobachtet, ob die Kinder schulreif sind. Anschließend wird in einer großen Konferenz mit Lehrern und Erziehern besprochen, ob die Kinder zur Schule gehen können oder ob doch eine Rückstellung sinnvoll wäre.

Ein weiterer Punkt in der Kooperation ist der Besuch einer Lehrerin im Kindergarten, die den Kindern Frühlingsgedichte vorträgt.

Bei einem letzten Besuch im Frühsommer dürfen die Vorschüler, gemeinsam mit den Erzieherinnen einen Schultag bis zur Pause miterleben. Diesen Schulbesuch machen die Kinder entweder in einer Klasse der ersten oder der zweiten Jahrgangsstufe.

Ebenso kann ein individuell geplantes Angebot, wie z.B. ein gemeinsames Theater, stattfinden.

15.8. Vorschulausflug

Als besonderer Höhepunkt innerhalb der Vorschule gilt der Vorschulausflug. Das Ziel wird passend zum Jahresthema und den Kindern entsprechend ausgewählt. Es ist für die Kinder ein besonderes, nicht alltägliches Erlebnis, dass sie in der Gemeinschaft ihrer Vorschulfreunde und aller Erzieher erleben

dürfen. Der Termin für den Ausflug liegt zum Ende des Kindergartenjahres und stellt damit einen Abschluss ihrer Kindergartenzeit dar.

15.9. Abschiedsfeier und Abschiedsgottesdienst

Am Ende des Kindergartenjahres findet für die Eltern und die Kinder die Abschiedsfeier statt. Begonnen wird diese Verabschiedung mit einem feierlichen Gottesdienst. Die Kinder studieren mit dem Team vorher eine Aufführung ein, die zum Übertritt auf die Schule und zum Jahresthema passt. Auch die Lieder, Fürbitten und Gebete für den Gottesdienst lernen sie auswendig, um sie stolz vortragen zu können. Die Aufführung wird durch Requisiten, Kostüme und ähnliches untermalt und anschaulich gestaltet. Die Kinder sind aktiv in die Darstellung eingebunden und agieren auch weitgehend selbständig. Während der Proben bringen sie eigene Ideen und Wünsche mit ein und setzen diese an der Abschiedsfeier auch um. Der Ablauf der Feier und des Gottesdienstes wird von den Erzieherinnen vorbereitet und an unseren Pfarrer weitergereicht, der uns beim Gottesdienst begleitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine Feier der Vorschüler im Kindergarten statt. Die Vorschulkinder freuen sich schon immer sehr auf das geplante Rahmenprogramm, wie z.B. Kinderdisco, Spiele und gemeinsames Kochen usw.

Dieser Punkt der Vorschule soll für die Kinder ein Abschluss ihrer Kindergartenzeit sein, an dem sie sich noch einmal von den Erzieherinnen verabschieden können, im Mittelpunkt stehen und etwas ganz Besonderes erleben dürfen.

15.10. Entwicklungsgespräche

Vorbereitend auf die Entwicklungsgespräche werden von den Erzieherinnen bereits ab November / Dezember die Beobachtungsbögen (siehe Kapitel 22.1.2 Beobachten und Dokumentieren) ausgefüllt und ausgewertet.

Ab Januar finden dann die Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, wo basierend auf den ausgewerteten Bögen eine Einschätzung der Schulfähigkeit von Seiten des Kindergartens gegeben wird. Wichtig ist uns dabei aber nicht nur die Weitergabe unserer Beobachtungen und Bewertungen, sondern auch der Austausch mit den Eltern über deren Sicht ihrer Kinder.

15.11. Screening durch das Gesundheitsamt

Beim Screening werden Sprache, kognitive Fähigkeiten und Motorik getestet. Bei diesem Termin sollte ein Elternteil mit anwesend sein. Falls das Ergebnis des Screenings auf eventuelle Schwierigkeiten oder Probleme mit dem Schulbesuch hinweist, werden die Eltern schriftlich darüber informiert. Das Ergebnis dieser Untersuchung muss auch der Schule bei der Schuleinschreibung mitgeteilt werden und ist Teil der gesamten Überprüfung der Schulfähigkeit.

Bei Abwesenheit muss das Screening in einem gesonderten Besuch beim Gesundheitsamt nachgeholt werden.

16.Vorkurs Deutsch

Am Freitagvormittag findet immer der „Vorkurs Deutsch“ im Kindergarten statt. Der Vorkurs Deutsch ist für deutsche Kinder mit Förderbedarf, sowie für Kinder mit Migrationshintergrund konzipiert. Hier wird in Kleingruppen in einer sprachanregenden Umgebung spielerisch der Wortschatzumfang erweitert, z. B durch Vorlesen, Singen, Erzählen und Nacherzählen von Geschichten, Sprachspielen, sowie explizit ausgewählte Angebote, die besonders sprachlich begleitet werden.

Die Angebote werden für jedes einzelne Kind dokumentiert, so dass jederzeit der Entwicklungsfortschritt nachvollziehbar ist.

17. Jahresthema

Für das Kindergartenjahr 2022/23 haben wir uns erneut für das spannende Thema entschieden:

„Wir wirbeln durch die Märchenwelt“

Gemeinsam mit den Kindern werden wir uns mit klassischen Märchen der Gebrüder Grimm oder Hans Christian Andersen beschäftigen, aber auch moderne Märchen von Astrid Lindgren oder Walt Disney werden uns begleiten.

Wir tauchen ein in die zauberhafte Welt der Feen, Nixen, Könige und Zauberer. Wir wandeln auf den Spuren von Balu durch den Dschungel, begleiten Arielle und Tinkerbell und hören von Susi und Strolch und anderen Figuren.

Für unser „märchenhaftes“ Jahr haben wir uns viel vorgenommen.

Die Kinder lauschen den Märchen und anschließend sprechen wir darüber. Ebenso planen wir Aktionen wie Bewegungsspiele, Bastelarbeiten, Erlebnisturnen und Rollenspiele. Dazu wird es kleine Besonderheiten wie Traumreisen, Hörbücher oder ein Schattentheater geben.

Wie Sie sehen, haben wir uns viel überlegt, um den Kindern die Welt der Märchen näher zu bringen.

„Kinder brauchen Märchen“. Das stellte bereits Bruno Bettelheim, ein bekannter US-amerikanischer Psychoanalytiker und Kinderpsychologe österreichischer Abstammung, fest. Auch in unserer modernen Welt der neuen Medien haben sie ihre Berechtigung. Sie geben den Kindern die Möglichkeit in die Welt der Fantasie einzutauchen und erzählen symbolhaft von Wünschen, Ängsten, Nöten und Sehnsüchten.

Kinder identifizieren sich mit den Figuren und schlüpfen in die jeweilige Rolle. Die Figuren, wie Könige, Prinzessinnen oder Drachen, werden für die Kinder zu Vorbildern, die sie nachahmen oder nachspielen können.

Sie sind immer wieder gerne bereit sich auf die märchenhafte Formel „Es war einmal...“ einzulassen. Doch sie brauchen die einfühlsame Begleitung der Erwachsenen (Eltern oder Erzieher), um auftauchende Fragen oder evtl. entstehende Ängste zu klären. Diese Ängste können sich entwickeln, da Märchen durchaus Elemente enthalten, die nicht für Kinder geschrieben und gedacht sind. Es bedarf hier des sensiblen Umgangs des Erzählenden, der die Märchen, für die jeweiligen Kinder passend abwandeln oder kürzen muss.

Beim Erzählen der Märchen entsteht Nähe zwischen den Großen und Kleinen. Die Kinder bekommen die Aufmerksamkeit der Erwachsenen und genießen diese Zuwendung. Während des Erzählens tauchen sie in die Phantasiewelt der Märchen ein und durchleben das Gesagte in inneren Bildern.

Da die Märchen immer ein gutes Ende nehmen, stärken sie das Vertrauen in die Welt und das Selbstvertrauen der Kinder. Voraussetzung ist aber, dass der Erzähler die Rahmenbedingungen passend zu der jeweiligen Situation, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Zuhörer auswählt.

Sind die Märchen und die Erzählsituation den Kindern bereits bekannt, kann es gut sein, dass sie sich vom Erzähler bestimmte Märchen gezielt wünschen, auf originale Passagen „beharren“ und ihn auf entsprechende „Fehler“ hinweisen.

Das Hören von Märchen hat sehr positive Einflüsse auf die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Der Wortschatz wird erweitert, die Kinder werden durch das Mitsprechen sich im Märchen wiederholender Phrasen zum aktiven Sprachgebrauch animiert und der Satzbau wird gefördert. Durch die „märchenhafte“ Sprache im Erzählten werden die Kinder mit ihnen teils unbekannten Formulierungen konfrontiert, was für sie eine Herausforderung und

gleichzeitig Anregung zum Spracherwerb darstellt. Nicht zuletzt durch die im Märchen vorhandenen Reime und Wiederholungen werden der schöpferische Umgang mit Sprache und die kindliche Sprechfreude gesteigert.

Lassen wir uns ein auf diese märchenhafte Entdeckungsreise und gehen gemeinsam auf die Suche nach diesen Schätzen! Auf ein erlebnisreiches und märchenhaftes neues Kindergartenjahr!

In all den Themen fördern wir die Kommunikation, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit sowie die bereits erworbenen Basiskompetenzen.

Auch werden wir alle pädagogischen Bereiche behandeln und mit einbeziehen (Feinmotorik, Grobmotorik, Sprache, mathematisches und naturwissenschaftliches Verständnis, musisches Empfinden und kongnitive Fähigkeiten).

Weitere Informationen zum aktuell behandelten Thema finden sie vor den Gruppen und bei den entsprechenden Aushängen.

18.Partizipation bei uns im Kindergarten

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden."

(Richard Schröder)

Um den Grundstein zu legen, dass die Kinder lernen ihren Alltag aktiv mitzugestalten, ist es uns wichtig Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich an allen wesentlichen und sie betreffende Entscheidungen zu beteiligen.

18.1. Partizipation in der Krippe

Bei uns in der Kinderkrippe unterstützen wir die Kinder bei selbständigen Entscheidungsprozessen in folgenden Aktivitäten:

- Freie Wahl des Trinkens und der Menge des Essens, sowie mehrfaches Anbieten zu verschiedenen Zeiten (8:45, 11:00 und nach dem Mittagsschlaf)
- Gemeinsames Aufstellen und Besprechen von Regeln, soweit die Kinder dies bereits können
- Zuhören und Ausreden lassen
- Hilfestellung bei Konfliktlösungen und Findung von Lösungen
- Eigenständiges Wählen und Nutzen von Funktionsangeboten und –bereichen
- Konferenzen mit Kindern im Morgenkreis, sowie Abstimmung bei Entscheidungen, die die Gruppe betreffen (z. B. wann gehen wir raus,…)
- Gefühle ausdrücken erlernen -> Erzieher brauchen eine besondere Fähigkeit auch nonverbale Ausdrücke (Mimik und Gestik) zu erkennen.
- Übernehmen von Verantwortung bei kleineren und größeren übertragenen Aufgaben
- Freie Wahl der Spielpartner und des Spiels
- Einbeziehung und Selbstaktivität in Pflegesituationen (An-und Ausziehen…)
- Mitbestimmung bei der Sauberkeitserziehung (Wir bieten an, aber ohne Zwang!)

Ganz besonders wichtig ist uns bei der Partizipation die Förderung der Sprache. Die Kinder sollen ungezwungen erzählen und berichten können und sensibel gefördert werden. Auch Angebote aus dem Bereich der Spracherziehung, wie Fingerspiele, Bilderbücher, Märchen erzählen usw. gehören zur Förderung der Partizipation. Nur wer sich ausdrücken kann, kann seine Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen konkret äußern und sie vertreten.

18.2. Partizipation im Kindergarten

Bei uns im Kindergarten unterstützen wir die Kinder bei selbständigen Entscheidungsprozessen in folgenden Aktivitäten:

- Freie Wahl des Essens und Trinkens, sowie freie Wahl der Uhrzeit
- Gemeinsames Aufstellen und Besprechen von Regeln
- Zuhören und Ausreden lassen
- Hilfestellung bei Konfliktlösungen und Findung von Lösungen
- Eigenständiges Wählen und Nutzen von Funktionsangeboten und –Bereichen
- Konferenzen mit Kindern im Morgenkreis, sowie Abstimmung bei Entscheidungen, die die Gruppe betreffen (z. B. bei der Gruppennamenfindung)

- Übernehmen von Verantwortung bei kleineren und größeren übertragenden Aufgaben
- Freie Wahl der Spielpartner und des Spiels
- Einbeziehung und Selbstaktivität in Pflegesituationen (An-und Ausziehen…)
- Mitbestimmung bei der Sauberkeitserziehung (Wir bieten an, aber ohne Zwang!)

18.3. Erziehungspartnerschaft

Eine Erziehungspartnerschaft bilden wir mit den Eltern bei(m):

- Elternbeirat
- Elternkaffee
- Elternabende
- Beratungs- und Bildungsangebote
- Elterngespräche
- Elternaktionen, wie Weihnachtsmarkt, Sankt Martin, Entscheidungen für Aktionen mit den Kindern (Theater…)
- Dokumentieren der Arbeit
- Beteiligung an pädagogischen und konzeptionellen Entwicklungen

Wir verstehen unter Partnerschaft, dass die Eltern der Kindergartenkinder und das Team vom Wirbelwind gemeinsam ihren Teil der Verantwortung für eine gesunde Entwicklung der Kinder übernehmen.

Dies funktioniert nur bei gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung der unterschiedlichen Lebenswelten des Kindes sowie der Persönlichkeiten.

Die Basis dafür ist Vertrauen und Offenheit untereinander, so dass das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen kann. So kann jeder auf die Ressourcen des Partners zählen.

19.Inklusion

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

(Auszug aus „ bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit“)

An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z. B. im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern und Entwicklungstempo, spezifischen Lern und Unterstützungsbedarf sowie ihren kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund. Inklusion als gesellschafts-, sozial- und bildungspolitische Leitidee lehnt Segregation anhand bestimmter Merkmale ab. Sie zielt ab auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung und begreift Diversität bzw. Heterogenität als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance. Für Kinder mit Behinderungen betont sie das Recht auf gemeinsame Bildung; bei der Entscheidung über den Bildungsort, die in der Verantwortung der Eltern liegt, steht das Wohl des Kindes im Vordergrund. Eine an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Bildungsbegleitung, die sich durch multiprofessionelle Teams und multiprofessionelles Zusammenwirken verschiedener Bildungseinrichtungen realisiert, sichert Bildungsgerechtigkeit. Auch Differenzierungsangebote und der bewusste Wechsel zwischen heterogenen und homogenen Gruppen tragen dazu bei. Partizipation und Ko-Konstruktion bieten einen optimalen Rahmen, in dem sich die Potenziale einer heterogenen Lerngruppe entfalten können.

Die Inklusion gehört zu unseren pädagogischen Grundsätzen.

Ein Zitat einer Zeitschrift, finden wir besonders passend, um Inklusion zu beschreiben:

„Wer mag den schon eine Tüte mit lauter roten Gummibärchen?

Wie viel leckerer ist es denn, wenn sich rote, grüne und gelbe Bärlis mischen?“

(Kita aktuell 07/08.2015 Stefanie Brambring / Michael Barnikel "Vielfalt inklusive")

Das professionelle und elterliche „Ja“ zu jedem Menschenkind wird heute durch das Recht auf Inklusion in allen Lebensbereichen eingefordert: Unabhängig von bestimmten Merkmalen hat nun jedes Kind das unveräußerliche Recht, zusammen mit anderen Kindern zu leben, zu lernen, zu spielen und zu arbeiten.

Bei uns dürfen alle Kinder so sein, wie sie sind.

„Mittendrin statt nur dabei.“

Akzeptanz und Selbstverständlichkeit, jedes Kind so zu lassen und anzunehmen wie es ist, kann nicht gesetzlich vorgeben werden.

Für uns jedoch ist dies Grundvoraussetzung.

Wichtig für uns ist, dass wir allen Kindern gegenüber im Verhalten und im gemeinsamen Miteinander mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

Voraussetzung dafür ist, dass in einem längeren und offenen Prozess, Inklusion gemeinsam erlernt und erlebt wird.

Unsere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen finden es spannend, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit kennenzulernen und anzunehmen.

Durch die praktische Erfahrung und die gemeinsame Reflexion, werden Befürchtungen, Vorbehalte und Vorurteile abgebaut. Wir pflegen einen konstruktiven Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen, die Weiterentwicklung aller Kinder steht im Vordergrund.

Unsere Aufgabe ist es, diese Haltung modellhaft vorzuleben und den vorurteilsfreien Austausch zwischen allen Kindern zu ermöglichen und gezielt zu fördern.

Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder.

Umsetzung der Inklusion bei Kindern mit (drohender) Behinderung

Durch unser gruppenübergreifendes Arbeiten, haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre pädagogische Bezugsperson selbst auszusuchen. Dadurch fühlen sie sich sicher und angenommen, welches die Basis für jede gute und selbständige Bildung und jedes selbständige Lernen ist.

Art. 24 der UN-Behindertenkonvention (kurz: UN-BRK) regelt, dass Menschen mit Behinderung ein Recht auf inklusive Bildung haben. Inklusion bedeutet, dass die Kita allen Kindern gleichermaßen offen steht, unabhängig davon, ob sie körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt sind, ob sie hochbegabt sind oder sonstige Besonderheiten aufweisen. Wird von Integration gesprochen, wird damit oft Inklusion gemeint, doch im Unterschied zu Integration bedeutet Inklusion, dass sich die Kita an die Bedürfnisse der Kinder anpassen soll und nicht umgekehrt. In einer inklusiven Kita soll es keine definierte Normalität geben, in die das Kind einzugliedern ist. Es ist normal, verschieden zu sein.

Durch die enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern, und nach Entbindung von der Schweigepflicht mit Fachkräften, wie zum Beispiel unterschiedlich benötigte Therapeuten können wir gemeinsam für jedes einzelne Kind bestmöglichste Ansätze finden und umsetzen.

Unser Haus ist leider aus baulichen Gegebenheiten nicht barrierefrei.

Kinder, die einen Rollstuhl benötigen, haben aber die Möglichkeit im Kindergarten St. Stephanus, der unter gleicher Trägerschaft steht, aufgenommen zu werden, da dieser rollstuhlgerecht ausgestattet ist.

Bei uns sind alle Kinder herzlich willkommen.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Bei diesen Prozessen werden die Bildungseinrichtungen durch Fortbildungs- und Beratungsangebote sowie zusätzliche personelle Ressourcen unterstützt.

Im Vordergrund steht das Wohl des Kindes. Jede Einrichtung hat für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bzw. mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein adäquates Angebot sicherzustellen und dabei auch externe Hilfen mit einzubeziehen (z.B. Frühförderstellen, Mobile Sonderpädagogische Dienste).

Um die Vorgaben der UN-Behindertenkonvention umzusetzen, bieten wir fünf Plätze zur Einzelintegration in unserem Haus an. Dazu arbeiten wir mit den „offenen Hilfen“ zusammen, die in unserer Einrichtung den Fachdienst (50 Stunden pro Kind pro Jahr) leisten.

Bei Bedarf arbeiten wir mit Individualbegleitern für die Kinder zusammen.

In der konkreten Umsetzung bedeutet das:

- auch andere Kinder sind mit dabei, nicht nur Einzelförderung, sondern auch Förderung in Kleingruppen
- es wird ein gemeinsamer Förder- und Entwicklungsplanung erstellt
- es gibt einen fachlichen Austausch mit dem Team
- gemeinsame Elterngespräche werden umgesetzt

Kinder mit Förderbedarf

Kooperation mit der mobilen sonderpädagogischen Hilfe (msH)

- nach Zustimmung der Eltern ist es möglich, Kinder mit Förderbedarf im pädagogischen Kindergartenalltag intensiver zu fördern. Es kann sich hierbei um Einzelförderung handeln, und auch um Förderung in der Kleingruppe (z.B. Freunde)
- in enger Absprache mit den Eltern ist es uns möglich, die msH fachlich beratend hinzuzuziehen, um bestmögliche Förderung der Kinder zu ermöglichen
- es gibt mit den Kindergartenfachkräften gemeinsame Elterngespräche, um eine weitere gute Entwicklung zu ermöglichen und zur Beratung über weitere Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten.

20. Resilienz – Kindliche Widerstandsfähigkeit fördern

Resilienz kann am besten mit Widerstandsfähigkeit übersetzt werden und es stellt die Grundlage für eine positive, gesunde Entwicklung des Kindes dar.

Als Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Kindergarten stellt der BEP die Förderung der kindlichen Entwicklung und Stärkung von „Basiskompetenzen“ dar. Diese Kompetenzen sind Grundlage für die Bewältigung des täglichen Lebens, tragen aber auch zur Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins, Sozialkompetenz und Verantwortung, Entwicklung von Werten und Verantwortungsbereitschaft bei den Kindern bei.

Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit, konstruktiv mit Gefährdungen der eigenen Entwicklung und belastenden Situationen umzugehen und eigene Stärken im Bewältigungsprozess zu entwickeln. Gelingt es dem Kind, mit schwierigen Lebensbedingungen konstruktiv umzugehen, dann erst zeigt sich Resilienz.

Einer der wichtigsten Schutzfaktoren ist die Bindungssicherheit in der Familie und die Beziehungssicherheit im Kindergarten. Verlässliche Beziehungen in der Familie, aber auch zu Bezugspersonen im Kindergarten bilden und stärken die Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit.

Auch die Einzelintegration stärkt das Kind in seinem Selbstwert, seiner inneren Stärke und das Gefühl des Angenommenseins im sozialen Umfeld. Die Sozialkompetenz im Bezug auf das Annehmen anderer in ihrer Andersartigkeit und Individualität wird bei allen Kinder unterstützt.

Ziel der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen ist es, das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu stärken. Dabei gilt es den Blick auf die Potentiale und Ressourcen des Kindes zu richten, um es bestmöglich beim Erwerb der Schlüsselkompetenzen unterstützen zu können. Besonders wichtig ist, das Kind als kompetent und lernfähig wertzuschätzen, wodurch dessen Stärken durch Bildung und Kompetenzerwerb im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Stärken der Kinder zu erkennen, und an ihnen für unser weiteres Arbeiten anzuknüpfen. Durch begründetes Lob, zeigen wir den Kindern immer wieder auf, was sie schon alles können und erreicht haben. So kann das Selbstwertgefühl der Kinder gesteigert und unterstützt werden. Sie werden gestärkt, um sich in schwierigen Situationen durchzusetzen und behaupten zu können. Durch vielfältige Erfahrungen im Bereich der Förderung ihrer Selbstsicherheit und des Selbstwertes, lernen die Kinder auf ihre Ressourcen zu bauen und auf diese zu vertrauen.

Die Förderung der Widerstandsfähigkeit ist ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren:

1. Das Kind - Fähigkeiten, die das Kind schon mitbringt werden gestärkt, im Rahmen der Möglichkeiten Problemlösungsstrategien entwickelt und der Erwerb von Lebenskompetenzen unterstützt.

2. Die Familie - Eine sichere Bindung zu den Eltern, verlässliche Beziehungen stärken das Kind, Stärkung der Erziehungskompetenz durch Anerkennung der Familie in der Gesellschaft und präventive Beratung der Eltern durch Fachdienste

3. Die Institution Kinderkrippe - Professionalität der Bezugsperson und persönliches Engagement, wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, Engagement und Sensibilität der pädagogischen Fachkräfte, ein offenes und freundliches Erziehungsklima und eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

21. Feste und Feiern

21.1. St. Martin

Das Erste große Fest im Kindergartenjahr ist das Martinsfest. Um auf das Fest vorzubereiten, beginnen wir mit dem Gestalten der Martinslaterne. Die Laternen werden jedes Jahr unterschiedlich und passend zum Jahresthema ausgewählt. Die Laternen werden im Wechsel von den Eltern für das Kind oder vom Kind gemeinsam mit uns gestaltet. Nach und nach steigen wir gezielt und ganzheitlich in das Thema ein. Hierzu wird im Morgenkreis die Martinslegende mit einem Bilderbuch erzählt. Den Kindern sollen so besondere religiöse und gesellschaftliche Werte wie Nächstenliebe und Teilen vermittelt werden. Um dies zu vertiefen, können kleine Rollenspiele und Gesprächssituationen stattfinden. Durch Fingerspiele und Lieder, sowie dem Backen von Martinssemmeln für die Martinsfeier, setzen sich die Kinder aktiv mit dem Thema St. Martin auseinander. Zum Abschluss feiern wir mit den Eltern und Kindern einen Gottesdienst, der vom Pfarrer begleitet und unterstützt wird. Als Besonderheit führen die Kinder z.B. gelernte Rollenspiele auf oder die Martinslegende wird als Dia-Show präsentiert. Nach dem Gottesdienst findet der Laternenumzug statt. Hier laufen die Kinder mit ihren Laternen durch die Straßen und singen die eingeübten Martinslieder.

Die Martinsfeier ist ein Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Alle Eltern mit Kleinkindern sind herzlich eingeladen.

Am Kindergarten angekommen werden die geweihten Martinssemmeln von den Kindern geteilt.

Für das Beisammensein im Garten, stellt der Elternbeirat warme Getränke und eine Kleinigkeit zum Essen bereit.

21.2. St. Nikolaus

Nikolaus feiern wir bei uns im Haus in den Gruppen und ohne Anwesenheit der Eltern. Die Kinder lernen gemeinsam mit den Erzieherinnen im Vorfeld die Legende des hl. Nikolaus anhand von Bilderbüchern, Geschichten und Liedern kennen.

Es ist uns dabei wichtig, dass die Kinder erkennen, dass man sich gegenseitig helfen, die Schwächeren unterstützen und für andere da sein soll.

Für den Besuch des Nikolaus üben die Kinder vorher Lieder und Gedichte ein, die sie ihm bei seinem Besuch dann vortragen. Der Nikolaus hat auch kleine Geschenke dabei, die sich jedes Kind bei ihm abholen darf.

Da die Kinder den Nikolaus als freundlichen, hilfsbereiten Menschen kennenlernen und erfahren sollen, ist es uns ein großes Anliegen, dass sie von den Eltern nicht als strafende Instanzen „missbraucht“ werden.

Die Feier findet, wenn möglich, am 6. Dezember statt.

21.3. Weihnachtsgottesdienst

Da der Weihnachtsgottesdienst ein Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist, findet er gemeinsam mit den Eltern, Geschwistern, Großeltern und anderen Verwandten statt.

Der Termin für den Gottesdienst liegt immer kurz vor den Weihnachtsferien, damit ein Bezug zu Weihnachten für die Kinder spürbar ist.

Für die Feier wird mit den Vorschulkindern und den Vorvorschülern ein Krippenspiel einstudiert, welches sie dann während des Gottesdienstes vorspielen. Auch unser Elternbeirat nimmt aktiv am Gottesdienst teil, da er das Einüben und Vortragen der Fürbitten mit Ihren Kindern übernimmt. Die Feier des Weihnachtsgottesdienstes übernimmt entweder der Herr Pfarrer Vinson Nirappel oder der Kaplan John Mulakkal.

Immer wieder wird im Team abgestimmt, ob der Weihnachtsgottesdienst durch eine gemütliche Adventsfeier ersetzt wird. Dabei steht das „sich füreinander Zeit nehmen“ besonders im Focus. Bei der Adventsfeier wird die Weihnachtsgeschichte gelesen. Punsch und selbst gebackene Plätzchen versüßen das Zusammensein.

Die Weihnachtsgeschichte bekommen die Kinder bereits vorher, durch Geschichten, Bilderbücher, Lieder u.v.m. nahegebracht.

Hierbei ist es uns ein großes Anliegen, dass sie verstehen, dass Weihnachten nicht nur ein Fest der Geschenke ist. Sie sollen erfahren und verstehen, dass es um die Feier der Geburt Jesu geht und die große Freude darüber.

21.4. Fasching

Schon vor Fasching gestalten wir gemeinsam mit den Kindern die Räume des Kindergartens mit lustigen Girlanden und anderen Dekorationen, um auf die tollen Tage einzustimmen.

An der Motto-Party gibt es im ganzen Haus verteilt verschiedene Stationen, wie Spiele, Tanzen und Essen, welche die Kinder frei wählen und daran teilnehmen können. Die letzten Jahre wurden die Kinder in ihren lustigen Kostümen fotografiert. Bei der Pyjamaparty dürfen die Kinder im Schlafanzug kommen. An diesem Tag gibt es ein leckeres Buffet und eine Entspannungsgeschschichte oder ähnliches.

Während der beiden Faschingstage ist das oberste Ziel, Spaß und Freude miteinander zu haben. Die ganze Zeit über begleitet uns natürlich lustige Faschingsmusik.

22.Eltern

22.1. Elternarbeit

Für die Kinder sind die Eltern die engsten und wichtigsten Bezugspersonen und deshalb notwendig für eine gute Entwicklung und Bildung.

Wir als Kindergarten und Kinderkrippe sind eine familienergänzende Einrichtung, die auf die Eltern als Bindeglied zu den Kindern bauen kann. Diese Erziehungspartnerschaft liegt uns sehr am Herzen und ist unerlässlich für eine erfolgreiche Kindergartenzeit der Kinder. Um diese Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten sinnvoll zu gestalten sind Transparenz und wechselseitige Informationen sehr wichtig.

Kommunikation ist uns wichtig

22.1.1. Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche können während der Bring- und Abholzeit stattfinden. Hier geht es um den kurzen Austausch besonderer Erlebnis- und Verhaltensweisen Ihres Kindes.

Mindestens einmal jährlich wird mit den Eltern ein Elterngespräch vereinbart.

Für die Elterngespräche gibt es Sprechzeiten am Nachmittag. Hierbei nehmen wir uns, nach persönlicher Terminabsprache mit Ihnen, gerne ausgiebig Zeit.

Es handelt sich hier um wichtige Entwicklungsgespräche, bei welchen die Besonderheiten Ihres Kindes mit Ihnen besprochen werden (Stärken und Schwächen in den einzelnen Entwicklungsbereichen, Vorlieben und Eigenheiten Ihres Kindes und Ziele für die weitere pädagogische Arbeit).

22.1.2. Beobachten und Dokumentieren

Eine gute fundierte pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind setzt eine intensive Beobachtung voraus. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Außerdem zeigt sich über diese auch die Wertschätzung für Ihr Kind. Sie soll ermöglichen, Ihr Kind ganzheitlich wahrzunehmen, mit all seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wünschen und Grenzen.

Sie ist Grundlage der wertvollen Entwicklungsgespräche mit Ihnen und unserer Planung.

Die Entwicklungstabelle nach Beller bietet uns hierfür im Krippenbereich und darüber hinaus eine gute Basis.

Dort werden acht Entwicklungsbereiche aufgeführt:

- Selbständigkeit in Körperpflege
- Umgebungsbewusstsein
- soziale Entwicklung
- Spieltätigkeit
- Sprache
- kognitive Entwicklung
- Grob- und Feinmotorik

Im Kindergarten werden die von dem bay. Staatsministerium vorgegebenen Bögen „Perik“ und „Sismik“ / „Seldak“, sowie ein hausinterner Vorschulbeobachtungsbogen genutzt. Die Bearbeitung soll von beiden Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe vorgenommen werden, da es uns wichtig ist, möglichst genau und objektiv zu bewerten. Meist verhalten sich die Kinder bei jeder Erzieherin leicht unterschiedlich bzw. werden differenziert wahrgenommen.

Während bei den „Perik“-Bögen die Resilienz des einzelnen Kindes bewertet wird, liegt der Schwerpunkt bei „Sismik“ / „Seldak“ auf der Sprache. Bei den Vorschulbeobachtungsbögen werden dann noch Punkte, wie Fein- und Grobmotorik, Händigkeit, kognitive Fähigkeiten u. ä. beobachtet.

Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen dienen uns zum Erkennen von stärken und schwächen, vom aktuellen Entwicklungsstand und Förderbedarf, sowie als qualifizierte Grundlage für Elterngespräche.

22.1.3. Wirbelwind-Homepage

Auf unserer Homepage können sich Eltern und Interessierte erste Informationen über unsere Einrichtung holen und gegebenenfalls Kontakt mit uns aufnehmen. Die Homepage wird nach Bedarf von der Leitungen der Einrichtung aktualisiert, so dass sie immer über alles Neue informiert:

www.pg-ehekirchen.de

oder direkt unter

www.kiga-walda.de

22.1.4. „Tag der offenen Tür“ und Anmeldung

Einmal im Jahr findet bei uns ein „Tag der offenen Tür“ statt. Hier können sich alle interessierten Eltern und deren Kinder den Kindergarten unverbindlich ansehen, sich über alles Wichtige informieren, das Team kennenlernen und einen ersten Kontakt zur Einrichtung herstellen.

Wer sich für einen Platz im Wirbelwind interessiert, kann sich über ein Anmeldeportal auf der Pfarreienseite anmelden. Dazu müssen Sie sich ein Bürgerkonto einrichten um einen Login für die Anmeldung zu erhalten. Eine Beschreibung finden sie auf unserer Homepage unter www.kiga-walda.de im Menü „Anmeldung Betreuungsplatz“ -

http://www.pg-ehekirchen.de/kiga-wirbelwind/anmeldung-betreuungsplatz-wirbelwind

Auch wer am Tag der offenen Tür nicht teilnehmen kann, hat die Möglichkeit sich bei Bedarf telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen und einen Termin für ein Gespräch und eine Besichtigung des Kindergartens zu vereinbaren.

22.1.5. Aufnahmebedingungen

Folgende Bedingungen gelten für die Aufnahme in den Wirbelwind:

- Freier Platz (Die Genehmigungsbehörde schreibt die maximale Zahl der Plätze für Krippe und Kindergarten vor)
- Kind im Alter von 12 Monaten bis zur Einschulung
- Bürger aus der Gemeinde Ehekirchen haben Vorrang vor Kindern aus Nachbargemeinden
- Bei einer Überzahl an gemeindeinternen Anmeldungen gilt die Prioritätenliste des Trägers
- Vorhandensein der vollständigen und unterzeichneten Anmeldeunterlagen
- Bezahlte Anmeldegebühr
- Nachweis über ausreichenden Masernschutz (§20 Absatz 9 Infektionsschutzgesetz IfSG)

22.1.6. Elterninfos Krippe

Wo finden die Eltern ihre Informationen?

- über die Elternpost
- per E-Mail
- über die Pinnwände im Eingangsbereich und in der Garderobe
- Fotos über Homepage

Welche Informationen finden die Eltern dort?

- Einladungen
- Wochenpläne
- Informationen zum Jahresthema
- Schließ- und Ferienzeiten
- Lieder, Fingerspiele u. ä., die die Kinder gelernt haben
- Essenspläne und –listen
- Infos zu Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen
- Fotos von Festen und Veranstaltungen
- Allgemeine Informationen
- Krankheiten
- Informationen vom Elternbeirat

22.1.7. Elterninfos Kindergarten

Wo finden die Eltern ihre Informationen?

- über die Elternpost
- per E-Mail
- über die Litfaßsäule
- über die Pinnwände im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen
- KiGa-ABC als Kurzübersicht der Konzeption
- Fotos über Homepage
- Info-Regal im Eingangsbereich
- Magnetwände und Aushänge vor der Küche

Welche Informationen finden die Eltern dort?

- Einladungen
- Informationen für die Eltern der Vorschüler
- Rückblicke
- Informationen zum Jahresthema
- Schließ- und Ferienzeiten
- Lieder, Fingerspiele u. ä., die die Kinder gelernt haben
- Essenspläne
- Infos zu Elternabenden und sonstigen Veranstaltungen
- Fotos von Festen und Veranstaltungen
- Dokumentationen der Nachmittagsangebote
- Allgemeine Informationen
- Krankheiten
- Informationen vom Elternbeirat

22.1.8. Elternabend

Bei uns im Kindergarten findet zu Beginn des neuen Kindergartenjahres einen Informationselternabend für alle Eltern statt. Hier werden Informationen über den Kindergarten, das Team, die Räumlichkeiten und unser pädagogisches Konzept mitgeteilt. Ebenso erfahren sie hier das neue Jahresthema. Im Rahmen dieses Elternabends findet auch die Elternbeiratswahl statt.

22.1.9. Elternkaffee

Um sich gegenseitig besser kennenzulernen oder sich auch einfach nur auszutauschen, bieten wir den Eltern das Elternkaffee an. Das Elternkaffee wird vom Elternbeirat mehrmals im Jahr organisiert und bekanntgegeben.

22.1.10. Elternbefragung

Die Meinung der Eltern zu unserer Arbeit, den Räumlichkeiten und den Angeboten ist uns sehr wichtig und wir beziehen sie in unsere Tätigkeiten und Planungen mit ein.

Sie haben hier die Gelegenheit ihre Meinung, Wünsche und Anliegen, ggf. auch anonym, zu äußern und unsere Arbeit zu bewerten. Die Planung der Nachmittagsangebote im folgenden Kindergartenjahr basiert z.B. auf dieser Befragung. Auch werden Themen, Abläufe, Verhalten und weiteres aufgrund der Angaben hinterfragt und entsprechend überarbeitet. Dieser Prozess dient auch der Qualitätssicherung und -verbesserung unserer Arbeit. Konstruktive Kritik, Lob und Vorschläge sind sehr nützliche und willkommene Informationen.

22.2. Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend im September oder Oktober gewählt. Die Eltern können ihre Wunschkandidaten oder auch

sich selbst bereits im Vorfeld in eine Wahlliste eintragen. Je 25 Kinder wird mindestens ein Elternvertreter und ein zugehöriger Stellvertreter gewählt. Gerne können sich auch mehr Eltern aktiv im Elternbeirat engagieren.

Die einzelnen Ämter wie Vorsitzender, Kassier und Stellvertreter, wählt der Elternbeirat bei seiner ersten Sitzung.

22.2.1. Seine Aufgaben

Der Elternbeirat ist die Verbindung zwischen Kindergarten/Kinderkrippe und Eltern und fördert die Erziehungsarbeit zwischen beiden. In dieser Funktion nimmt er Wünsche, Anregungen und Beschwerden der Eltern auf, leitet sie ans Team weiter und versucht, wenn nötig zwischen den Parteien zu vermitteln. Außerdem unterstützt er das Personal

bei Festen, Gartenaktionen und Veranstaltungen der Einrichtung. Für die Absprachen und Planungen trifft sich der Elternbeirat in regelmäßigen Sitzungen, an denen auch das pädagogische Personal anwesend ist.

Die Richtlinien über die Wahl, die Aufgaben und Rechte des Elternbeirats finden sich im Kindergartengesetz in § 5.

22.2.2. Seine Aktivitäten

Der Elternbeirat unterstützt das Kindergarten- und Krippenteam bei der Durchführung von Festen und Aktionen des Wirbelwinds. Gemeinsam wird geplant, organisiert und umgesetzt.

Dazu gehören beispielsweise:

- das St. Martinsfest
- der Weihnachtsmarkt nach Bedarf
- das Sommerfest nach Bedarf
- das Maifest nach Bedarf
- das Hochzeitsfest in Ehekirchen
- Gartenaktionen
- der Tag der offenen Tür
- Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten im und am Haus und Garten
- Elternfrühstück

22.3. Qualitätssicherung – Beschwerdemanagement

In unseren Kindern liegt unsere Zukunft, daher ist uns eine qualitativ hochwertige Arbeit mit ihnen sehr wichtig. Um diese zu sichern, sehen wir es als selbstverständlich an, uns fort- und weiterzubilden.

Systematisch werden im Team alljährlich Maßnahmen ausgesucht, die auf die Kindergartenarbeit passen.

Im Bereich des Personalmanagements ist uns die richtige Mitarbeiterauswahl wichtig. Die Arbeitsqualität wird ebenfalls positiv beeinflusst durch die stete Weiterentwicklung der Mitarbeiter.

Die rechtlichen Bestimmungen und die gebuchten Plätze bestimmen den Personalbedarfsplan.

Ein kooperativer Führungsstil zeichnet die Arbeit unter den Kolleginnen aus.

Für einen kollegialen, fachlichen Austausch findet einmal wöchentlich eine gemeinsame Teambesprechungen statt.

Wir sind bedacht unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren, um die Qualität zu sichern.

Dazu gehört auch ein alljährliches Evaluationsverfahren. Hier werden Leistungen vielfältig und systematisch überprüft und bewertet. Beispiel hierfür sind die Elternbefragung, Mitarbeitergespräche und die Teamreflexion.

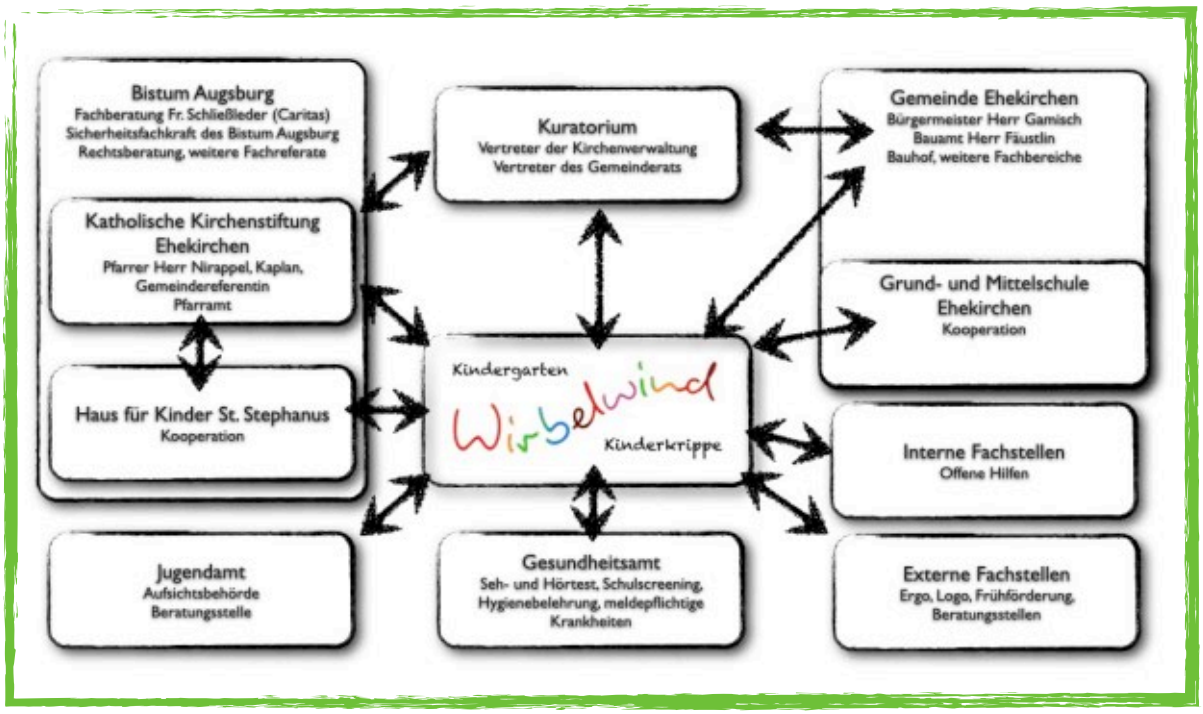
Für Ihre Anliegen, Wünsche und Beschwerden haben wir ein offenes Ohr. Sie werden systematisch erfasst und bearbeitet.

23.Kooperation

23.1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Des Weiteren werden wir durch die Sicherheitsfachkraft der Diözese Augsburg beraten und betreut.

Die Dekanatsreferentin Frau Wohlhüter besucht uns mehrfach im Jahr und führt mit den Kindern religiöse Angebote, wie biblische Geschichten, Lieder und Gebete durch.



Der Träger unserer Einrichtung ist die „Katholische Kirchenstiftung Ehekirchen“. Diese wird vertreten durch Pfarrer Vinson Nirappel VC. Er ist in Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung zuständig für personelle Belange, wie z.B. Einstellungen und Mitarbeitergespräche. Darüber hinaus entscheidet er mit, im gemeinsamen Kuratorium von Kirchenverwaltung und Gemeinderat, über Ausgaben, wie etwa Reparaturen und Neuanschaffungen. Er ist verantwortlich für Neueinstellungen, Neuaufnahmen von Kindern und den damit verbundenen Personalschlüssel (Personal/Kind).

Unterstützt werden wir von Seiten des Bistums Augsburg in fachlichen Fragen und Angelegenheiten durch Frau Schließleder. Sie ist unsere zuständige Fachberatung und ist Ansprechpartner bei Supervisionen und Beratungen z. B. bei der Erstellung der Konzeption.

23.2. Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bauhof

Die Gemeinde Ehekirchen, vertreten durch Bürgermeister Günter Gamisch, ist zusammen mit der Kirchenstiftung, Kostenträger unseres Kindergartens. Somit ist Bürgermeister Gamisch unser Ansprechpartner für alles, was Investitionen am Haus und Garten betrifft.

Der Bauhof unterstützt uns von Seiten der Gemeinde. Er führt größere Reparaturen und nötige Arbeiten, in Absprache mit dem Pfarrer, der Leitung und dem Hausmeister, durch.

23.3. Kooperation mit dem Kindergarten St. Stephanus Ehekirchen

Die beiden Kindergärten Wirbelwind in Walda und St. Stephanus in Ehekirchen stehen unter der gleichen kirchlichen Trägerschaft und kooperieren miteinander.

Die beiden Leitungen Nadine Weichenberger (Wirbelwind) und Roswitha Karmann (St. Stephanus) stehen in regelmäßigem Kontakt und tauschen sich aus.

Es findet z.B. eine Abstimmung über Neuanmeldungen und den vorhandenen Aufnahmekapazitäten statt. Es gibt ein gemeinsames Anmeldeformular, das jedes Jahr aktualisiert und bearbeitet wird.

23.4. Anleitung von Praktikanten

In unserem Kindergarten haben Praktikanten, wie Schnupperpraktikanten, Kinderpflegepraktikanten und Praktikanten in der Ausbildung zur Erzieherin die Gelegenheit Einblick zu bekommen bzw. ihre Ausbildung weiterzuführen.

Die Schüler werden bei uns, in Absprache mit den jeweils zuständigen Fachschulen und deren Vorgaben qualifiziert angeleitet und ausgebildet.

23.5. Fachdienste

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachdiensten geschieht immer unter Wahrung der Schweigepflicht im Interesse der Kinder und vorheriger Absprache mit den Eltern.

23.6. Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist für das Screening der Vorschulkinder verantwortlich. Die Untersuchungen werden, nach Einladung des Gesundheitsamtes, im Gesundheitsamt Neuburg durchgeführt.

Meldepflichtige Krankheiten müssen an dieses Amt weitergegeben werden.

Ebenso ist das Gesundheitsamt (oder der Betriebsarzt des Bistums) zuständig für die erste Hygienebelehrung vom pädagogischen Personal.

23.7. Jugendamt

Das Jugendamt ist unser Ansprechpartner, wenn wir als Fachpersonal eine Beratung zu gesetzlichen Vorgaben benötigen.

Das Jugendamt ist auch gleichzeitig Aufsichtsbehörde für die korrekte Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Umsetzung des Schutzauftrages ist das Jugendamt mit einzubinden und zu informieren.

23.8. Grundschule

Mit der Grundschule arbeiten wir im Rahmen der Kooperation, wie im Punkt „Vorschule“ beschrieben, zusammen.

23.9. Externe Fachpartner

Bei Kindern, die Auffälligkeiten im Bereich Sprache, Motorik, Sozialverhalten o. ä. zeigen, empfehlen wir den Eltern die Unterstützung durch Therapeuten, wie Logotherapeuten oder Ergotherapeuten. Diese Therapeuten kontaktieren wir auch, um uns bei aufkommenden Fragen beraten zu lassen. Diese Beratung findet natürlich unter Einhaltung der Schweigepflicht statt.

23.10. Interner Fachpartner

Wir arbeiten mit der „Offene Hilfe“ wie in Punkt „Inklusion“ beschrieben zusammen.

24. Öffentlichkeitsarbeit

24.1. Hochzeitsfest in Ehekirchen

Alle zwei bis drei Jahre findet in Ehekirchen das Hochzeitsfest statt. Hier wird die Hochzeit von Gerstenbraut und Hopfenbräutigam gefeiert und damit altes Brauchtum wiederbelebt.

Der Kindergarten beteiligt sich gern daran, und alle Kinder und das Personal laufen den Umzug in altertümlicher Bauernkleidung mit. Eltern, die keine passende Gewandung haben, können sich im Kindergarten Schürzen ausleihen und diese nach dem Fest wieder zurückbringen.

24.2. Neubürgerempfang

Im Januar findet im Ehekirchener Rathaus der Neubürgerempfang statt. Hierzu werden alle neuen Bürger der Gemeinde und die neugeborenen Kinder mit ihren Eltern eingeladen.

Hier können sie sich über die Vereine und Institutionen, die es in Ehekirchen und den Ortsteilen gibt, informieren. Auch die Kindergärten und damit auch wir stellen sich hierbei der Öffentlichkeit vor und werben mit Plakaten und Flyern für die Einrichtung.

Mitarbeiter unseres Kindergartens stehen den interessierten Eltern für alle Fragen und Anliegen als Ansprechpartner zur Verfügung.

24.3. Christbaumschmücken in der Raiffeisenbank Weidorf

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir den Christbaumschmuck für den Baum in der Raiffeisenbank in Weidorf schon vorher. Es wird aber auch bereits vorhandener Schmuck mitverwendet.

Rechtzeitig vor dem ersten Advent hängt an der Litfaßsäule eine Liste aus, in die sich die Eltern, deren Kinder am Schmücken teilnehmen wollen, eintragen können.

Das Schmücken findet meist nach dem Kindergarten an einem Freitagnachmittag statt.

Die Eltern bringen die Kinder dann zur Raiffeisenbank, wo sie mit uns den Baum schmücken dürfen. Im Anschluss daran bekommen die Kinder, als Dankeschön von der Bank, noch eine kleine Stärkung und ein Getränk. Dann können sie wieder von ihren Eltern abgeholt werden.

24.4. Artikel in der Zeitung und im örtlichen Gemeindeblatt

Über sämtliche Aktionen, die rund um den Kindergarten stattfinden schreiben wir Artikel, die dann in der Presse veröffentlicht werden.

24.5. Homepage www.pg-ehekirchen.de

Hier findet man alle aktuellen Infos, die den Kindergarten Wirbelwind betreffen, u.a. die Konzeption als PDF.

25.BayKiBiG und AVBayKi-BiG

Das Bayerische Kinderbildungs- und –Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) schaffen unsere gesetzlichen

Grundlagen und unsere Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten gestaltet.Hier sind die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. **Das BayKiBiG ist die verbindliche Grundlage in Bezug auf die inhaltliche, strukturelle, rechtliche und nicht zuletzt pädagogische Arbeitsweise. Die Ausführungsverordnung regelt und normiert die Vorgaben aus dem BayKiBiG noch konkreter in Bezug auf die Bildungs- und Erziehungsziele, die kindbezogene finanzielle Förderung sowie der personellen Mindestanforderungen (Fachkraftquote Anstellungsschlüssel)**

26.Schutzauftrag

Seit 2022 ist von jeder Einrichtung verpflichtend ein gesondertes Schutzkonzept zu erstellen. Dieses Schutzkonzept können sie in der Einrichtung oder auf der Homepage der Einrichtung einsehen.

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.
Darüber hinaus sind sie als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art. 9a Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), § 8a Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)).

Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch erlassen. Auf dieser Grundlage, in Anerkennung der Verantwortung und in der Sorge für das Wohl und den Schutz der Würde und Integrität von Minderjährigen sowie erwachsenen Schutzbefohlenen, hat der Bischof von Augsburg unbeschadet weitergehender staatlicher Regelungen – ergänzend und konkretisierend – eine Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Diözese Augsburg erlassen.
Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben sind Grundlage für das einrichtungsbezogene Schutzkonzept.

Verfahrensabläufe und Leitlinien

- **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag**
  Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt
  Risikoanalyse
  Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft
- **Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes**
- **Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch besteht** (Bistum Augsburg, Koordinationsstelle zur Prävention von sexueller Gewalt)
  Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen

Regelmäßig nehmen katholische Kindertageseinrichtungen als freie Träger die Aufgaben der Jugendhilfe wahr. Auch sie müssen das Risiko für das Kind qualifiziert abschätzen, wenn Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Das Jugendamt muss dafür sorgen, dass die Fachkräfte der katholischen Kindertageseinrichtungen den Schutzauftrag einhalten und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen, um das Risiko zu beurteilen. Hierzu schließt das Jugendamt mit den katholischen Kindertageseinrichtungen eine entsprechende Vereinbarung. Damit soll erreicht werden, dass freie Träger und Einrichtungen, die durch § 8a Abs. 1 SGB VIII nicht unmittelbar verpflichtet werden, sich ver-

traglich verpflichten, den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrzunehmen, d. h. insbesondere,

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen,
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen,
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch nicht infrage gestellt wird,
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken,
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden,
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten.

Zur entsprechenden Wahrnehmung des Schutzauftrages gehört sowohl die Informationsgewinnung als auch die Risikoabschätzung. Die Träger von Einrichtungen und Diensten sind ebenso wie die öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sollen die Einrichtungsträger das Jugendamt informieren.
Die Einzelheiten der Risikoanalyse und der Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft ergeben sich für die katholischen Kindertageseinrichtungen aus der konkret mit dem Jugendamt getroffenen Vereinbarung und können von Jugendamt zu Jugendamt variieren.
Wichtig im Rahmen des Schutzauftrages sind uns 7 Schutzfaktoren, deren Ziel es ist, die positiven Kräfte, Fähigkeiten und Lebenskompetenzen der Kinder zu stärken:

1. Kinder brauchen Bewegung und richtige Ernährung
2. Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt
3. Kinder brauchen seelische Sicherheit
4. Kinder brauchen Anerkennung und Bestätigung
5. Kinder brauchen Freiraum und Beständigkeit
6. Kinder brauchen realistische Vorbilder
7. Kinder brauchen Träume und Lebensziele

Umsetzung im Wirbelwind

1. Wir stärken Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und nehmen sie ernst.

Uns ist wichtig im Wirbelwind,

a) dass es akzeptiert wird, wenn die Kinder NEIN sagen, das heißt z.B. die Kinder entscheiden selbst ob und was sie essen.

b) dass wir die Intimsphäre beim Wickeln berücksichtigen, indem wir andere Kinder rausschicken und dass die Toiletten abschließbar sind.

c) dass das Selbstbewusstsein der Kinder durch verschiedene Angebote wie z.B der Trau-Dich-Kurs gestärkt wird.

Der Präventionsgedanke durchzieht alle pädagogischen Bereiche.

2. Jedes Kind hat Rechte. Jedes Kind hat sein individuelles Entwicklungs-Tempo

Das Team hat ein grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Kinder. Kinder bekommen ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechende Antworten. Wir sehen das Kind als Individuum und achten seine Rechte.

3.Die Kinder werden gehört und bestimmen ihre Entwicklung selbst mit.

Partizipation bedeutet für uns im Alltag,

a) dass die Kinder kleine Aufgaben selbstständig übernehmen.

b) dass in Gesprächskreisen positive wie negative Gefühle Platz und Raum bekommen.

c) dass Streitigkeiten selbstständig von den Kindern gelöst werden, wir bieten ihnen Unterstützung.

Kinder haben ein Mitbestimmungsrecht in allen Bereichen des Alltags. Wir schaffen die Grundlage für demokratisches Handeln.

4. Wir respektieren und achten die Intimsphäre und das Bedürfnis nach Nähe der Kinder.

Das Kind entscheidet wie viel Nähe es zulassen möchte. Das Kind sucht sich seine Bezugsperson, z.B. im Bezug auf Eingewöhnung und Wickeln selbst aus.

Wir unterscheiden in allen Bereichen professionell zwischen Nähe und Distanz.

5.Unsere Zusammenarbeit mit Eltern ist transparent und basiert auf Offenheit und Vertrauen.

Die Eltern haben bei uns vielfältige Möglichkeiten sich im Alltag mit einzubringen, in Gremien mitzuwirken und sich mit uns auszutauschen.

6.Bei uns werden Kinder, Eltern und das Team mit ihren Anliegen angehört.

Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu äußern und werden aktiv gehört. Die Eltern können ihre Anliegen in verschiedenen Gesprächen und Gremien vorbringen. Das Team tauscht sich bei Teamtagen, Gesprächen und vor allem im Alltag aus.

7.Wir haben Absprachen im Team für die Bereiche Nähe und Distanz.

Uns ist es wichtig, diese Regeln zu hinterfragen, zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Allen, die hier im Haus arbeiten, sind diese Regeln bekannt.

8. Wir bieten den Kindern Räume, in denen sie Schutz und Sicherheit finden und in denen sie sich frei entfalten und entwickeln können.

Das heißt für uns:

a) Die Toiletten sich absperrbar um die Intimsphäre der Kinder zu wahren.

b) Die Kinder haben die Möglichkeit, die Räume und Angebote entsprechend ihrer Bedürfnisse frei zu wählen.

c) Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, ist es uns wichtig, die Eingangstür zu verschließen und Unfallvorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

9.Regelmäßig bilden wir uns in allen pädagogischen Bereichen weiter.

10. Einmal jährlich wird unsere Konzeption überarbeitet.

Nach § 8a SGB VIII sind wir verpflichtet eine Kindeswohlgefährdung dem sozialen Dienst zu melden.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird zuerst kollegialer Austausch als Abschätzung einer Gefährdung genutzt.

Zu diesem Zeitpunkt wird die Leitung hinzugezogen und es wird über die Auffälligkeiten bei dem jeweiligen Kind gesprochen.

Die Verdachtsmomente werden dokumentiert.

Der nächste Schritt ist das Hinzuziehen der Eltern.

Je nach Gefährdungsart wird eine darin erfahrene Fachkraft des sozialen Dienstes hinzugezogen, um eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos zu erstellen und, wenn nötig, sofort notwendige Beratungsstellen, Kontakte und auch Hilfeleistungen anbieten zu können.

Die Fachkraft entscheidet, ob das Jugendamt informiert werden muss.

Sollte dies der Fall sein wird als erstes der Träger über diesen Schritt in Kenntnis gesetzt, erst dann wird das Jugendamt eingeschaltet.

Weitere wichtige Maßnahmen zur Prävention und somit Teile unseres Schutzkonzeptes im Kindergarten Wirbelwind

Führungszeugnis:

Jede Person, die mit den Kindern über die Arbeit in Kontakt tritt, muss ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, bevor sie ihren Dienst beginnt.

Selbstverpflichtungserklärung:

Von der deutschen Bischofskonferenz wurde für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich eine Rahmenordnung zur Prävention gegen(sexuelle) Gewalt veröffentlicht. Des Weiteren wurden erklärende Leitlinien erlassen, die uns konkrete Vorgaben aufzeigen, wie wir zu verfahren haben. Eine dieser Vorgaben ist die Selbstverpflichtungserklärung, die jeder Mitarbeiter und auch Praktikant, vor

Arbeitsbeginn durchzulesen und zu unterschreiben hat.

Präventionsmappe und Informationsmaterial

Von der „Wirbelwind e.V.“, einer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Frauen, besitzt unser Kindergarten eine Präventionsmappe, auf die wir gemeinsam mit den Leitlinien und der Einschätzungsskala zur Kindeswohlgefährdung der deutschen Bischofskonferenz bei konkreten Verdachtsfällen zurückgreifen können.

Dazu ergänzend können wir uns Hilfe und Auskunft bei Beratungsstellen holen, die auch anonym und unter Einhaltung der Schweigepflicht mit den Informationen umgehen. Von diesen Stellen, liegen Flyer im Kindergarten aus, die für die Eltern jederzeit zugänglich sind.

Prävention beginnt mit der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung, sowie der Wertschätzung jedes einzelnen Menschen.

Darauf legen wir im Kindergarten Wirbelwind unser besonderes Augenmerk.

„Nein“ zu sagen und ein „Nein“ bei anderen zu akzeptieren, sich Hilfe holen zu können, akzeptiert und geliebt zu werden wie man ist, sind wichtige Grundvoraussetzungen, die wir den Kindern im Alltag vermitteln und vorleben.

Regeln in unserer Gemeinschaft sind wichtig, um den Kindern einen sicheren Rahmen bieten zu können.

Besonders hier gilt:

Freiheit endet dort, wo die Grenzen des Anderen beginnen!

Jeder Mensch der geliebt und respektiert wird kann auch andere lieben und respektieren.

27.Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesen Worten wollen wir uns in erster Linie für das Interesse an unserer Arbeit im Wirbelwind bedanken und hoffen, viele Fragen beantwortet zu haben. Kurz um: Uns gefällt es im Kindergarten und jeder der uns besucht, sollte mit einem guten Gefühl und einem Lächeln das Haus auch wieder verlassen.

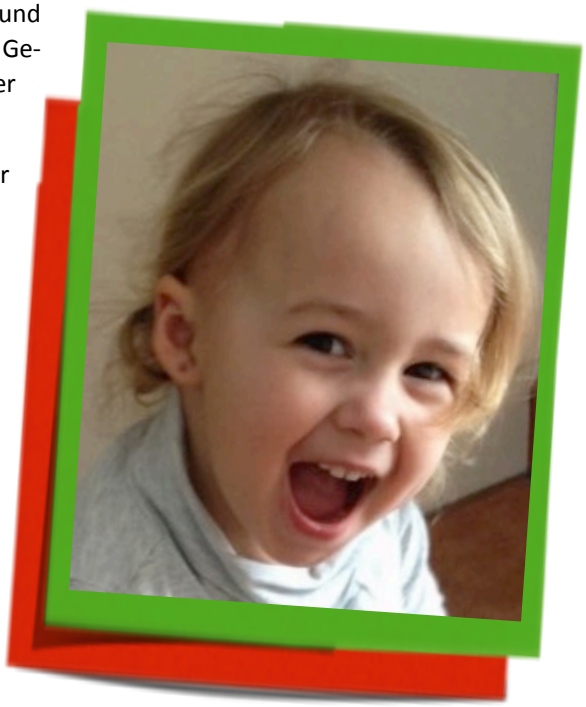
Auf ein Wiedersehen oder –hören freuen wir uns sehr.

Ihr

Kindergarten- und

Kinderkrippenteam

Wirbelwind



28.Impressum

Herausgeber: Kindergarten Wirbelwind

Kirchplatz 6

86676 Ehekirchen

Ortsteil Walda

Tel.: 08253/ 7383

Fax: 08253/ 2259196

e-mail: kiga.walda@bistum-augsburg.de

Träger: Katholische Kirchenstiftung Ehekirchen

Kirchenvorstand:Pfarrer Vinson Nirappel VC

Kindergartenleitung: Nadine Weichenberger

Hauptstraße 6
86676 Ehekirchen

Tel.: 08435 244

Fax: 08435 920 489

http://www.pfarreiengemeinschaft-ehekirchen.de

© Kindergarten Wirbelwind Walda

Stand: Januar 2023 V0